

Steirische Statistiken



Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012

Heft 10/2013

Abteilung 7 Landes- und Gemeindeentwicklung
Referat Statistik und Geoinformation
www.landesstatistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012

Vorwort

Regionale Einkommensstatistiken werden anhand der Daten am Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und der Daten am Arbeitsort (Hauptverband der Sozialversicherungsträger) erstellt. Bei diesen beiden Datensätzen gibt es unterschiedliche Merkmalsausprägungen, sei es zum Beispiel der erfasste Personenkreis, die Methodik der Berechnung des Einkommens oder die regionale Zuordnung. Ein direkter Vergleich der Ergebnisse ist durch die unterschiedlichen Erfassungs- bzw. Berechnungsmethoden, insbesondere durch die Pendlerverflechtung, nur unter Einschränkungen zulässig.

Die Einkommensdaten nach der Lohnsteuerstatistik sind aufgrund ihrer Bedeutung für die Kaufkraft ökonomisch interessant. Des Weiteren ermöglichen die Daten der Lohnsteuerstatistik tiefergehende Analysen, weil u. a. die Einkommensdaten nach Voll- und Teilzeitbeschäftigung getrennt werden können.

In dieser Publikation werden auch wieder die geschlechtsspezifischen Einkommensdifferenzen näher betrachtet und es wird versucht, mit dem „Gender Pay Gap“ Erklärungen für diese Lohnlücken zwischen Männern und Frauen zu geben.

Auch das Primäreinkommen und das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte werden in dieser Publikation näher betrachtet. Damit soll gezeigt werden, dass bei statistischen Einkommensvergleichen zwischen Einkommen von Personen und Haushalten unterschieden werden muss. Wird diese Unterscheidung nicht beachtet, kann es zu groben Fehlinterpretationen kommen, wie wir sie immer wieder z. B. in der Armutsstatistik erleben.

Graz, im Jänner 2014

DI Martin Mayer

Leiter des Referats Statistik und Geoinformation

AU ISSN 0039-1093

57. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A7 Landes- und Gemeindeentwicklung

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

E-Mail: landesstatistik@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 - Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den beigegeführten Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012

INHALTSVERZEICHNIS

1	ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE.....	5
2	ZIELSETZUNG UND BEDINGUNGEN DER ERHEBUNG.....	7
3	MEDIAN-EINKOMMEN VS. DURCHSCHNITTSEINKOMMEN.....	7
4	EINKOMMEN AM ARBEITSORT UND AM WOHNORT	8
5	EINKOMMEN AM WOHNORT – DIE DATEN DER LOHNSTEUERSTATISTIK	11
5.1	Hinweise	11
5.2	Österreichische Ergebnisse im Überblick	11
5.3	Hauptergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2012 im Bundesländervergleich	17
5.3.1	Die Bezüge in Niederösterreich und Wien sind bundesweit am höchsten.....	18
5.3.2	Das Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik am Gehaltsnachweis	21
5.3.3	Wie gleich sind die Einkommen in der Steiermark verteilt?	22
5.3.4	Vergleich der Bruttoeinkommen 2012 von Männern und Frau	24
5.3.5	Gender Pay Gap im Bundesländervergleich	26
5.3.6	Gehaltsnachweis einer Person, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet	36
5.3.7	Frauenanteil nach Bezugsstufen und Geschlecht in Österreich und der Steiermark	37
5.4	Regionale Einkommensunterschiede in der Steiermark nach Lohnsteuerstatistik.....	40
5.4.1	Regionale Einkommensunterschiede	40
5.4.2	Unbereinigter Gender Pay Gap in den steirischen Bezirken.....	53
5.4.3	Verteilung der Bruttobezüge in den 6 NUTS-3-Regionen der Steiermark	54
6	EINKOMMEN DER PRIVATEN HAUSHALTE.....	56
6.1	Einführung	56
6.2	Das Primäreinkommen.....	57
6.3	Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte	59
7	BRUTTO-MEDIANEINKOMMEN AM ARBEITSORT	63
7.1	Hinweise	63
7.2	Hauptergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten 2012	63
7.3	Das Brutto-Medianeinkommen am Gehaltsnachweis.....	68
7.4	Die Steiermark im Bundesländervergleich	69
7.5	Detaillierergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten	71
7.5.1	Regionale Einkommensunterschiede	71
7.5.2	Niedriglohnregionen holen langfristig auf.....	72
7.5.3	Männer haben deutlich höheres Einkommen als Frauen – aber Vorsicht beim Vergleichen!	74
7.5.4	Geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz in Industriebezirken am höchsten	75
7.5.5	Höchste Einkommen im Alter von 60 und mehr Jahren, jedoch nicht für Arbeiter.....	75

7.5.6	Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen in den Altersklassen	77
7.5.7	Hochlohn- und Niedriglohnbranchen	79
7.6	Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens im Vergleich zum Verbraucherpreisindex (VPI) 91	
8	EINKOMMENSUNTERSCHIEDE UND IHRE POTENZIELLEN URSACHEN	94
8.1	Quellenunterschiede.....	94
8.2	Geschlechtsspezifische Unterschiede	96
8.3	Regionale Einkommensunterschiede	96
8.4	Einkommensniveau im Großraum Graz und in den Industriebezirken am höchsten.....	97
9	LITERATURVERZEICHNIS.....	103
	Berichte aus der Publikationsreihe „Steirische Statistiken“ seit 1980.....	105

Steiermark

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012

Erich Kollegger, Anita Möstl

1 Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

- Der **durchschnittliche Bruttojahresbezug** einer **unselbständig tätigen Person** – egal ob Mann oder Frau – betrug 2012 laut Lohnsteuerstatistik (unselbständiges Einkommen am Wohnort) in der Steiermark **28.266 € (+3,0%** gg. 2011). Das entspricht einem **Bruttoeinkommen** von **vierzehnmal 2.019 €**. Durchschnittlich verdiente ein **Mann ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit** jährlich in der Steiermark **34.659 € (+3,1%** zu 2011), das waren vierzehnmal rund 2.476 € brutto, und eine **Frau** ebenso ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit jährlich **20.932 € brutto (+2,8%** zu 2011) bzw. vierzehnmal rund 1.495 €. Im **Nettoeinkommen** gab es einen durchschnittlichen **Anstieg um +2,4%** gegenüber 2011 (Männer: +2,6%; Frauen: +2,3%).
- Im **Bundesländervergleich** liegt die Steiermark mit einem durchschnittlichen Bruttoeinkommen von 28.266 € unter dem österreichischen Durchschnitt von 28.974 € an **sechster Stelle**. Die **höchsten Einkommen** werden in **Niederösterreich** mit 31.784 € und die **niedrigsten** in **Tirol** mit 26.314 € erwirtschaftet.
- Ein **Mann**, der **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.998 €** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 2.530 € und einen 14. Bezug von 2.492 € netto** ausbezahlt bekommen. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 44.761 € bzw. netto 28.993 €.
- Eine **Frau**, die **ganzjährig in Vollzeit** arbeitet und genau das **steirische Durchschnittseinkommen** dieser Kategorie verdient, würde **monatlich zwölf Mal netto 1.641 €** sowie einen **13. Bezug in der Höhe von 1.943 € und einen 14. Bezug von 1.906 €** erhalten. Das ergäbe einen Jahresbezug von brutto 34.230 € bzw. netto 23.544 €.
- Die **geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz** wird in der einschlägigen Literatur als „**Gender Pay Gap**“ bezeichnet. Um Lohnlücken richtig errechnen zu können, müssten die erbrachten Arbeitsstunden bekannt sein. Mit der Lohnsteuerstatistik ist zumindest eine Trennung in Voll- und Teilzeit und die Berechnung eines **unbereinigten Gender Pay Gap** (ohne Berücksichtigung von Branche, Dauer der Firmenzugehörigkeit und Stellung im Beruf) möglich: **In Vollzeit verdienen steirische Frauen netto um 20,6% weniger als steirische Männer, in Teilzeit netto um 3,9% mehr als Männer.**
- In der **Steiermark verdienten** lt. Lohnsteuerstatistik 2012 **67,3% der unselbständig beschäftigten Frauen unter 25.000 € brutto** im Jahr, bei den Männern waren es 36,2%. Ein Jahres-Bruttoeinkommen von 100.000 € und mehr konnten 2,7% der Männer, aber nur 0,4% der Frauen für sich verbuchen.

- Die **höchsten Bruttojahreseinkommen am Wohnort** wurden **innerhalb der Steiermark** in den **Bezirken Graz-Umgebung (32.009 €) und Bruck-Mürzzuschlag (29.560 €)** erzielt. Danach folgen die Bezirke Leoben, Graz und Deutschlandsberg. Das **niedrigste Einkommen am Wohnort** weist **der Bezirk Murau (25.861 €)** auf, knapp gefolgt von Südoststeiermark (25.898 €) und Liezen (26.034 €).
- **Ohne Trennung der Einkommen in Voll- und Teilzeit verdienen die Frauen in Graz netto um 28% weniger** (unbereinigter Gender Pay Gap) **als die Männer**, das ist der geringste geschlechtsspezifische Einkommensunterschied. Die **größten Unterschiede** gibt es **netto ohne Trennung in Voll- und Teilzeit in Bruck-Mürzzuschlag**, wo **Frauen netto um 42% weniger als Männer verdienen** (Steiermark: 35%).
- **Trennt man die Einkommen aber – methodisch sinnvoll – nach ganzjährig in Vollzeit und in Teilzeit erarbeitete Bezüge**, dann verringert sich der unbereinigte **Gender Pay Gap** wesentlich: In **Graz, Murau, Voitsberg und SO-Steiermark verdienen Frauen netto um 19% weniger als Männer** (Steiermark: 21%) in der Kategorie „**Vollzeit u. ganzjährig beschäftigt**“. Die **höchsten geschlechtsspezifischen Unterschiede** gibt es in dieser Kategorie in **Leoben mit netto 25%**.
- Die **Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen** sind in den 6 **NUTS-3-Regionen der Steiermark relativ gleichmäßig verteilt**, **nur in Graz etwas ungleicher**. Dies dürfte auf die höhere Akademikerquote und damit höhere Spitzeneinkommen zurückzuführen sein.
- Volkswirtschaftlich betrachtet ist nicht nur das Einkommen der einzelnen Personen, sondern auch das der **Haushalte** (Primäreinkommen) für die gesamtwirtschaftliche Nachfrage interessant. Von **1995 bis 2011** (aktuellste Daten) **stieg in der Steiermark das Arbeitnehmer/innen/entgelt in Summe um 61%**, die **Vermögenseinkommen jedoch um 80%**, wobei es von **2010 auf 2011 einen Rückgang von -6,0% gab**. In Österreich ist die Tendenz ähnlich.
- **Das verfügbare Einkommen** betrug in der **Steiermark 2011 24,5 Mrd. €** (das waren 14,0% des österreichischen). Es **stieg** damit von 1995 bis 2011 **um 60%** (in Österreich gleich). Die **Preissteigerung (VPI 86) von 1995 bis 2011 betrug 34,0%**. Die **Einkommen** sind also auch **real deutlich gestiegen**, was **übrigens auch für die Personeneinkommen in den 80er- und 90er-Jahren gilt**, während **im letzten Jahrzehnt die Einkommen nur mehr etwa gleich stark wie die Preise gestiegen sind**.
- Im **Bundesländervergleich** liegt die **Steiermark 2011 mit 20.300 € verfügbarem Haushaltseinkommen pro Kopf an siebenter Stelle**. Die höchsten Haushaltseinkommen pro Kopf weist Niederösterreich mit 21.700 € auf, wobei langfristig die Einkommensunterschiede geringer geworden sind.
- Das **Brutto-Medianeinkommen** am Arbeitsort (Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger) betrug für die Steiermark 2012 **2.263 € monatlich** (Jahreszwölftel; Männer 2.681 €, Frauen 1.686 €) bzw. jährlich 27.156 €. Damit **lag die Steiermark** unter dem österreichischen Durchschnitt von 2.318 € monatlich bzw. 27.816 € jährlich, aber nach wie vor **an der guten vierten Stelle** im Bundesländervergleich.

2 Zielsetzung und Bedingungen der Erhebung

Dieser Bericht befasst sich mit der regionalen Einkommenssituation der unselbständig Beschäftigten in der Steiermark. Zuerst werden die Daten der Lohnsteuerstatistik ausgewertet und näher betrachtet, danach wird auf die Hauptverbandsdaten eingegangen.

Die Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen wurden erstmals 2008 mit dem Unternehmensregister von Statistik Austria verknüpft. Dadurch kam es zu Verschiebungen bei den Zurechnungen von Unternehmungen zu Bundesländern. Die Daten weisen daher ab 2008 einen Bruch auf und sind nicht mehr wirklich vergleichbar. Nach dieser neuen Zuordnung hat die GKK Steiermark eine Revision der Einkommensdaten 2008 durchgeführt, wodurch zusätzlich 47.000 Personen der Steiermark eindeutig zugeordnet werden konnten. Eine Bezirkszuordnung dieser Personen ist für 2008 nicht möglich. In diesem Bericht wird daher mit den revidierten Bundeslanddaten gearbeitet.

3 Median-Einkommen vs. Durchschnittseinkommen

Das **Median-Einkommen** ist das Einkommen jener Person, für die gilt, dass 50% der in der jeweiligen Statistik erfassten Personen mehr bzw. weniger verdienen.

Der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger (HVdSV) verwendet das Median-Einkommen als Darstellungsart. Es wird fortan auch als **Brutto-Medianeinkommen** bezeichnet.

Das **Durchschnittseinkommen** ist dasjenige Einkommen, welches sich als **arithmetischer Mittelwert** sämtlicher in der Statistik erfassten Personen errechnet. In der **Lohnsteuerstatistik** wird das arithmetische Mittel als Darstellungsmethode verwendet.

Das **arithmetische Mittel** und der **Median** sind **im Allgemeinen nicht identisch**. Ob der Median höher oder niedriger liegt, hängt von der *Schief*e der zu Grunde liegenden Verteilung ab. Für *linksschiefe* Verteilungen gilt: das arithmetische Mittel ist niedriger als der Median. Die Verteilung der Einkommen ist aber *rechtsschief* (*links steil, rechts schief*). Das ist jedoch keine österreichische und noch weniger eine steirische Besonderheit, vielmehr handelt es sich dabei um ein globales Phänomen, dass nämlich die große Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung wenig bis durchschnittlich entlohnt wird. Einige wenige verdienen jedoch sehr gut. Daraus folgt, dass der Median der erzielten Einkommen niedriger ist als das arithmetische Mittel.

Somit weist die Statistik aus den Sozialversicherungsdaten (verwendet den Median) tendenziell einen niedrigeren Wert aus als die Statistik, die aus den Lohnsteuerdaten erstellt wird (verwendet das arithmetische Mittel). Die Tatsache, dass in der Sozialversicherungsstatistik die Einkommen, welche über der Höchstbeitragsgrenze liegen sozusagen „abgeschnitten“ werden, ist also **nicht** die Ursache dafür, dass das Median-Einkommen niedriger ist.

So lässt sich aus der **Lohnsteuerstatistik 2012** ersehen, dass das durchschnittliche Bruttoeinkommen der Steirer und Steirerinnen (alle Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, ohne Pensionisten und Pensionistinnen) bei rund 2.356 € monatlich (Jahreszwölfstel) bzw. **28.266 € jährlich** lag, das **Median-Einkommen** hingegen lag - nach Berechnungen der Landesstatistik Steiermark und unter Verwendung des identischen Datenmaterials der Lohnsteuerstatistik - bei **jährlich 24.618 €** (das sind 87,1% des Durchschnittswerts – der Unterschied, der damit 12,9% ausmacht, erklärt sich aus der oben besprochenen Schiefe der Einkommensverteilung).

Unter Bezugnahme auf die Daten der **Sozialversicherung** betrug das **Median-Einkommen** der Steirer und Steirerinnen für 2012 **jährlich 27.156 €** bzw. 2.263 € monatlich (nur Arbeiter und Angestellte). Wie dieser Unterschied der Sozialversicherungsdaten (Median) und der Lohnsteuerstatistik (von der Landesstatistik errechneter Median auf Basis der Lohnsteuerstatistik) von 2.538 € jährlich zustande kommt, wird in Kapitel 7 erklärt.

Tabelle 1

Vergleich der Berechnungsmethoden anhand des Jahresbruttoeinkommen in der Steiermark 2012 (in Euro)		
Daten	Median	arithmetisches Mittel
lt. Sozialversicherung	27.156 *	29.040
lt. Lohnsteuerstatistik	24.618 ★	28.266 *
* angewandte Methode ★ Berechnung Landesstatistik Steiermark Quelle: HVdSV (2013), STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark		

4 Einkommen am Arbeitsort und am Wohnort

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen dem Einkommen am Arbeitsort, also dem Ort, wo das Einkommen erzielt wird, und dem Einkommen am Wohnort, also dem Ort, wo es im Wesentlichen verbraucht wird. Wenn die Pendleranteile gering sind, nähern sich die Ergebnisse an.

Die **klassische Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung** (kurz **VGR**) beleuchtet die Leistung einer Volkswirtschaft von drei Seiten:

- (a) die **Entstehungsrechnung** (Nettoproduktionswerte), die im Wesentlichen von den Umsätzen der einzelnen Unternehmen abzüglich der Vorleistungen ausgeht.
- (b) Die **Verteilungsrechnung** (Löhne bzw. Arbeitnehmereinkommen sowie Gewinne bzw. Unternehmereinkommen), die vom Einkommen der an der Entstehung der gesamtwirtschaftlichen Leistung beteiligten Personen ausgeht: Die Summe all dieser Einkommen

stellt das Nettoinlandsprodukt zu Faktorkosten dar und ist eine Art Leistungsmaß am Entstehungsort.

- (c) Die **Verwendungsrechnung**, die das Volkseinkommen am Ort der Verwendung misst und damit eine Maßzahl für den Wohlstand einer Region liefert. Daraus ergeben sich auch Hinweise für Kaufkraftdisparitäten.

Diese Unterscheidung ist für die Betrachtung regionaler Einkommensdaten von Bedeutung, da sie die Aussagerichtung festlegt.

Einkommensstatistiken nach dem Arbeitsort zeigen daher eher Standortaktivitäten auf, Einkommensstatistiken nach dem Wohnort liefern Anhaltspunkte für Kaufkraftunterschiede.

In beiden Statistiken sind die Ursachen für regionale Unterschiede nicht „einfach“ zu erklären, denn es spielt hier unter anderem der Branchenmix ebenso eine Rolle wie auch die spezielle Rate der Frauenbeschäftigung mit zum Teil äußerst hohen Einkommensdefiziten. Schließlich existieren darüber hinaus regional unterschiedliche Teilzeitquoten unter den unselbständig Beschäftigten. Ferner können im direkten Branchenvergleich regionale Einkommensunterschiede mit wiederum komplexen Ursachen zutage treten (siehe dazu aber insbesondere Kapitel 8).

Die für den folgenden Bericht verwendeten Daten entstammen vor allem:

- a) der **Statistik der Lohnsteuer 2012** der **Statistik Austria**, Wien 2013,
- b) **Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger**, Wien 2013.

Ein Vergleich zwischen dem Einkommen am Arbeitsort (Standort der Arbeitsstätte) und jenem am Wohnort ist durch die unterschiedlichen Erfassungs- bzw. Berechnungsmethoden, insbesondere aber durch die Pendlerverflechtung, nur unter Einschränkungen zulässig.

Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale dieser beiden Datenquellen sind folgende:

Sozialversicherungsdaten	Lohnsteuerdaten
erfasster Personenkreis	
Bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigte Arbeiter und Angestellte sowie Vertragsbedienstete. Nicht einbezogen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und pragmatisierte Dienstnehmer (Beamte). Daher nur Arbeiter und Angestellte .	Sämtliche unselbständig Beschäftigten Lehrlinge, Arbeiter, Angestellte, Beamte und Pensionisten. Allerdings werden die Pensionisten in diesem Bericht nicht berücksichtigt.
Einkommensberechnung	
Brutto-Monatseinkommen Grundlage für die Berechnung des Monateinkommens bilden das beitragspflichtige Jahreseinkommen und die Zahl der Versicherungstage. Dazu gehören alle Bezüge (laufende Bezüge und Sonderzahlungen, insbes. Urlaubs- und Weihnachtsgeld, jedoch nicht Familienbeihilfe, Pflegegeld und Kinderabsetzbetrag , der zusammen mit der Familienbeihilfe ausbezahlt wird). Darstellungsart ist der Median (mittleres Einkommen). Durch die Höchstbeitragsgrenze , die im Jahr 2012 bei 4.230 € monatlich lag, blieb unbekannt, wie viel jene Personen tatsächlich verdienten, die <u>über</u> dieser Grenze lagen.	Brutto- und Nettomonatseinkommen Die Jahresbruttobezüge für steuerliche Veranlagung (laufende Bezüge und allfällige Sonderzahlungen) können auch auf Netto-Bezüge umgerechnet werden. Geteilt durch 14 ergibt sich daraus ein „synthetisches“ Monatsnettoeinkommen. Darstellungsart ist das arithmetische Mittel , d.h. es wird die Summe aller Bezüge durch die Anzahl der Personen dividiert. Im Unterschied zu den Daten aus der Sozialversicherung können somit auch Spitzenverdienste berücksichtigt werden.
Regionale Zuordnung	
Erfolgt nach dem Arbeitsort des Arbeitnehmers	Erfolgt nach dem Wohnort des Arbeitnehmers
Zuordnung zu Wirtschaftsklassen	
Erfolgt nach der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, ohne Rücksicht auf den tatsächlich ausgeübten Beruf, in dem die erfasste Person beschäftigt ist.	Diesbezüglich werden keine Auswertungen vorgenommen.

5 Einkommen am Wohnort – die Daten der Lohnsteuerstatistik

5.1 Hinweise

Für die Dokumentation des Einkommens am Wohnort stehen seit 1994 spezielle Aufbereitungen der Lohnsteuerstatistik zur Verfügung. Die Möglichkeit dieser sehr exakten Grafik des Unselbständigeneinkommen ergab sich aus der Verpflichtung der Arbeitgeber, die Lohnzettel der Mitarbeiter jährlich an die Finanzverwaltung abzuliefern. Die Aufbereitung der Lohnsteuerstatistik obliegt Statistik Austria. Die Verwendung der **Lohnsteuerstatistik** kann folgende Vorzüge auf sich vereinen:

- Erfassung sämtlicher unselbstständig Beschäftigten (Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Beamte, Pensionisten)
- Kein Stichprobenfehler
- Wahre Höhe des Bruttoeinkommens, insbesondere fällt die in der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nötige Stützung der Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrundlage liegen, weg.
- Berücksichtigung aller Sonderzahlungen, insbesondere der Jubiläumsgelder und Abfertigungen, in voller Höhe. Familienbeihilfen sind nicht enthalten.
- Durch die detaillierte Erfassung aller in Zusammenhang mit dem erzielten Einkommen anfallenden Steuern (insbesondere Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuern) ist es möglich, die Jahresbruttoeinkommen aussagekräftig auf Monatsnettoeinkommen umzurechnen.

Die auf den folgenden Seiten ausgewiesenen Durchschnittswerte stellen allesamt **arithmetische Mittelwerte** dar.

5.2 Österreichische Ergebnisse im Überblick

2012 wurden in Österreich¹ insgesamt 6.601.883 Steuerpflichtige registriert, darunter **4.228.080 unselbständig Erwerbstätige und 2.373.803 Pensionisten**. Im Vergleich zu 2011 erhöhte sich die Zahl der Lohnsteuerpflichtigen um 2,2%. Die Bruttobezüge stiegen um 4,3% und erreichten ein Volumen von 167,7 Mrd. €. 50,2% der Lohnsteuerpflichtigen waren Männer und 49,8% Frauen. Die Männer erzielten 61,9% der Bruttobezüge und trugen 71,1% zum Lohnsteueraufkommen bei. 29,6% aller Lohnsteuerpflichtigen hatten auf Grund geringer Bezüge keine anrechenbare Lohnsteuer. Etwas mehr als 5,2 Millionen Einkommensbezieher hatten im Berichtsjahr 2012 nur einen einzigen Lohnzettel (Beschäftigungs- oder Pensionsverhältnis), während für über eine 1,3 Millionen Lohnsteuerpflichtige mehr als ein Lohnzettel ausgestellt wurde.

¹ Österreich (insg.) schließt immer die Kategorien „Ausland“ und „unbekannt“ ein.

Hier noch einige Details im Überblick (STATISTIK AUSTRIA 2013):

- 73,6% aller unselbständig Erwerbstätigen – dies sind mehr 3,1 Millionen Personen – hatten ganzjährige Bezüge. Sie bezogen insgesamt 91,4% der Bruttobezüge aller unselbständig Erwerbstätigen.
- 53,5% aller Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen waren ganzjährig vollzeitbeschäftigt.
- 3,1% der unselbständig Erwerbstätigen waren Lehrlinge und knapp zwei Fünftel (38,5%) Arbeiter und Arbeiterinnen.
- Die zahlenmäßig stärkste Gruppe der unselbständig Erwerbstätigen bildeten die Angestellten mit einem Anteil von 45,2%, die Beamten und Beamtinnen kamen auf einen Anteil von 4,9% und die Vertragsbediensteten auf 7,8%.

Die Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Brutto- und Nettoeinkommen der Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen für Österreich im Jahr 2012 nach Stufen der Bruttobezüge. In dieser Tabelle wurden die Daten für Grafik 1 (Darstellung der Konzentration der Bruttoeinkommen bzw. ihrer Ungleichverteilung, sogenannte Lorenzkurve) errechnet und in diese eingetragen.

Tabelle 2

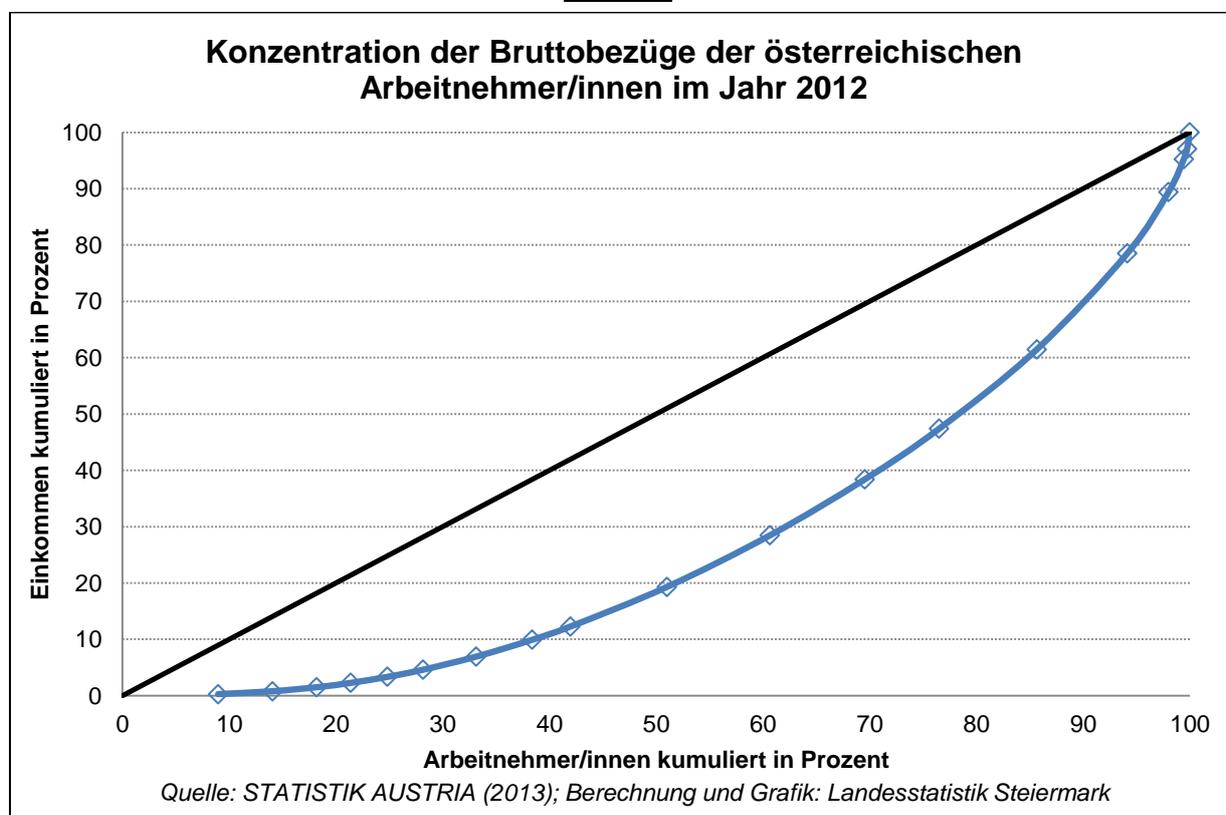
Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen insgesamt in Österreich 2012 - Verteilung nach Gehaltsstufen										
Stufen der jährlichen Bruttobezüge in 1.000 EUR				Bruttobezüge jährlich						Ø Jahres netto-bezug
				Fälle	kumuliert	kum. %	1.000 EUR	kumuliert	kum. %	EUR
0	bis	unter	2	378.754	378.754	9	332.766	332.766	0	775
2	bis	unter	4	215.053	593.807	14	625.684	958.450	1	2.565
4	bis	unter	6	174.486	768.293	18	867.846	1.826.296	1	4.384
6	bis	unter	8	134.840	903.133	21	946.132	2.772.428	2	5.884
8	bis	unter	10	146.174	1.049.307	25	1.313.104	4.085.532	3	7.502
10	bis	unter	12	141.229	1.190.536	28	1.553.751	5.639.283	5	9.105
12	bis	unter	15	210.715	1.401.251	33	2.847.596	8.486.880	7	11.086
15	bis	unter	18	221.043	1.622.294	38	3.651.735	12.138.615	10	13.364
18	bis	unter	20	151.908	1.774.202	42	2.888.476	15.027.090	12	15.014
20	bis	unter	25	382.284	2.156.486	51	8.604.064	23.631.155	19	17.121
25	bis	unter	30	408.456	2.564.942	61	11.231.971	34.863.126	28	20.131
30	bis	unter	35	375.006	2.939.948	70	12.157.387	47.020.512	38	23.076
35	bis	unter	40	294.782	3.234.730	77	11.016.239	58.036.752	47	25.980
40	bis	unter	50	387.214	3.621.944	86	17.241.475	75.278.226	61	29.960
50	bis	unter	70	358.633	3.980.577	94	20.893.463	96.171.689	79	37.535
70	bis	unter	100	162.993	4.143.570	98	13.324.706	109.496.395	89	51.699
100	bis	unter	150	61.000	4.204.570	99	7.196.337	116.692.732	95	73.822
150	bis	unter	200	13.131	4.217.701	100	2.232.235	118.924.968	97	106.958
200	und	mehr		10.379	4.228.080	100	3.577.837	122.502.804	100	216.465
ÖSTERREICH insg.				4.228.080			122.502.804			20.123

Rundungsdifferenzen möglich

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 1 zeigt die **Lorenzkurve für die Bruttobezüge in Österreich**. Die Gerade, die aus dem Nullpunkt kommend nach oben läuft, zeigt eine totale Gleichverteilung an. Beispiel: 10 % der Arbeitnehmer/innen würden in diesem Fall auch 10 % der Bruttobezüge verdienen, 50 % der Arbeitnehmer/innen 50 % der Bruttobezüge und so weiter. Diese **Einkommensverteilung** ist theoretischer Natur, weil nirgends auf der Welt eine derartige anzutreffen ist. Die Kurve rechts der Gleichverteilungsgeraden zeigt die tatsächliche Verteilung der Einkommen aufgrund der Tabelle 2 (siehe oben). Dabei werden auf der X-Achse die kumulierten Fälle in Prozent und auf der Y-Achse die kumulierten Bruttobezüge in Prozent aufgetragen. Je weiter diese Kurve von der Gleichverteilungsgeraden entfernt ist, umso ungleicher ist das Einkommen verteilt.

Grafik 1



Diese Ungleichverteilung, die in allen Staaten auftritt, lässt sich auch in einer Kennzahl ausdrücken. Mit dem sogenannten **Gini-Koeffizienten**, benannt nach seinem italienischen „Erfinder“ Corrado Gini, wird die Abweichung der Verteilung der Bezüge von der Gleichverteilungsgeraden berechnet. Gibt es keine Abweichung, dann beträgt der Gini-Koeffizient 0, gibt es die totale Ungleichverteilung, so beträgt er 1. Berechnet wird der Gini-Koeffizient durch einen Vergleich von zwei Flächen: Fläche A ist die Fläche unter der Gleichverteilungsgeraden (als Dreieck einfach zu berechnen). Fläche B ist die Fläche unterhalb der Kurve der Bruttobezüge (etwas aufwendiger zu berechnen). Der Gini-Koeffizient lautet daher: $(A-B)/A$.

Dieser beträgt für Österreich nach eigener Berechnung der Landesstatistik Steiermark 0,4557 im Jahr 2012 (2011: 0,4543; 2010: 0,4521; 2009: 0,4511; 2008: 0,4482; 2007: 0,4455; 2006: 0,4433). Das bedeutet, dass sich **im Vergleich** dieser Jahre die Bruttobezüge in **Österreich ein wenig ungleicher verteilen**. Die Verteilung der Einkommen erfolgt einerseits über Märkte (Primäreinkommen) und andererseits durch das Eingreifen des Staates in der Besteuerung und der Leistung von Transfers, was zum Sekundäreinkommen führt. Betrachten wir die Bruttoeinkommen, so sehen wir nur die Primäreinkommen.

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge betragen für Österreich 2012 insgesamt 2.414 € monatlich zwölf Mal.

Männer verdienen 2.919 € und Frauen 1.842 € im Durchschnitt monatlich zwölf Mal im Jahr.

Diese Rechnung unterscheidet weder zwischen Voll- und Teilzeit noch zwischen ganzjährigen und nicht ganzjährigen Bezügen. Diese Unterscheidungen sind aber für den Vergleich von geschlechtsspezifischen Unterschieden unverzichtbar. Auf diesen Unterschied, den sogenannten Gender Pay Gap, wird weiter unten noch ausführlicher eingegangen.

Die Pro-Kopf-Bruttobezüge hängen wesentlich von der Branche ab. Tabelle 3 zeigt die **Bruttoeinkommen jährlich und monatlich in Österreich nach Branchen:**

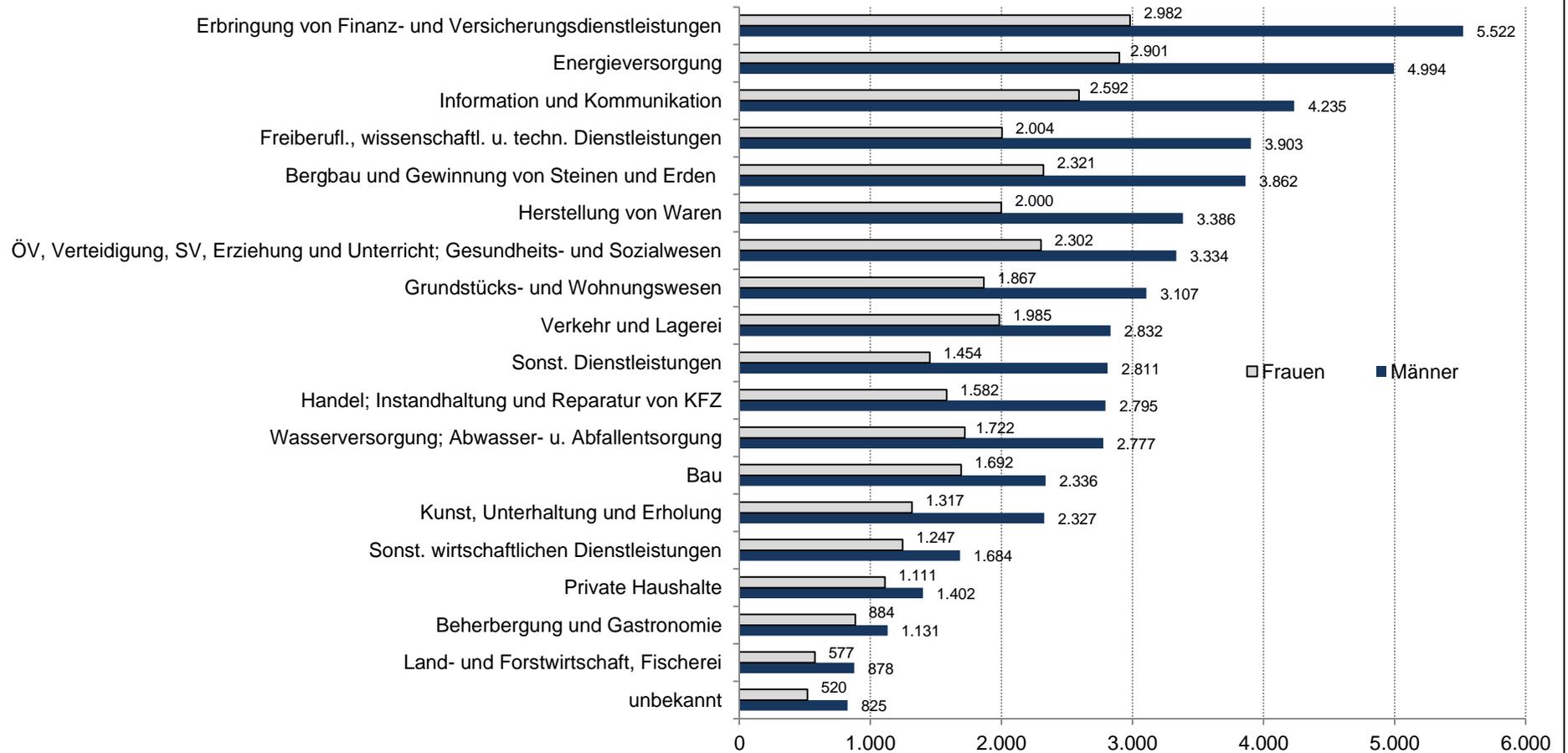
Sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen werden die **höchsten Bezüge in der Wirtschaftsklasse „Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen“** erwirtschaftet. Frauen verdienen in dieser Kategorie brutto 2.982 € monatlich zwölf Mal, Männer 5.522 €. Die niedrigsten Einkommen² werden in der Wirtschaftsklasse „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ sowohl von Frauen und als auch von Männern erwirtschaftet, wobei der Durchschnitt bei den Frauen 577 € und bei den Männer 878 € beträgt.

Tabelle 3 und Grafik 2 bieten einen bundesweiten Überblick über die Bruttoeinkommen in Österreich für das Jahr 2012 (inkl. der Kategorien Ausland und unbekannt, d.h. mit jenen Personen, die einen Lohnzettel in Österreich erhalten aber im Ausland leben bzw. deren Aufenthaltsort nicht bekannt ist).

² ohne Berücksichtigung der Kategorie „unbekannt“

Grafik 2

Pro-Kopf-Bruttobezüge monatlich in Österreich 2012 in Euro (geordnet nach Männern)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 3

Bruttobezüge 2012 nach Geschlecht und wirtschaftlicher Aktivität in Österreich													
Abschnitte lt. ÖNACE 2008		Fälle			Bruttobezugsstufen in 1.000 EUR			Bruttobezüge Mittel jährlich			Bruttobezüge Mittel monatlich (Jahreszwölfstel)		
		Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen	Männer	Frauen	zusammen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33.726	19.233	52.959	355.179	133.081	488.260	10.531	6.919	9.220	878	577	768
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	5.586	956	6.542	258.906	26.627	285.533	46.349	27.852	43.646	3.862	2.321	3.637
C	Herstellung von Waren	490.280	180.610	670.890	19.921.271	4.333.742	24.255.013	40.632	23.995	36.153	3.386	2.000	3.013
D	Energieversorgung	24.713	5.811	30.524	1.481.004	202.295	1.683.299	59.928	34.812	55.147	4.994	2.901	4.596
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung	13.338	4.063	17.401	444.466	83.953	528.419	33.323	20.663	30.367	2.777	1.722	2.531
F	Bau	283.460	39.381	322.841	7.946.956	799.603	8.746.559	28.036	20.304	27.092	2.336	1.692	2.258
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur KFZ	283.404	367.807	651.211	9.505.365	6.981.243	16.486.608	33.540	18.981	25.317	2.795	1.582	2.110
H	Verkehr und Lagerei	166.371	46.456	212.827	5.653.674	1.106.718	6.760.392	33.982	23.823	31.765	2.832	1.985	2.647
I	Beherbergung und Gastronomie	132.839	203.144	335.983	1.803.518	2.155.730	3.959.248	13.577	10.612	11.784	1.131	884	982
J	Information und Kommunikation	65.551	34.777	100.328	3.331.189	1.081.636	4.412.825	50.818	31.102	43.984	4.235	2.592	3.665
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	63.478	69.502	132.980	4.206.499	2.487.284	6.693.783	66.267	35.787	50.337	5.522	2.982	4.195
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	17.662	29.020	46.682	658.522	650.187	1.308.708	37.285	22.405	28.035	3.107	1.867	2.336
M	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	85.015	105.931	190.946	3.982.183	2.547.988	6.530.171	46.841	24.053	34.199	3.903	2.004	2.850
N	Sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	149.374	113.347	262.721	3.018.320	1.695.574	4.713.894	20.206	14.959	17.943	1.684	1.247	1.495
O + P + Q	Öffentl. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Erziehung und Unterricht; Gesundheits- und Sozialwesen	352.262	638.551	990.813	14.094.336	17.641.145	31.735.481	40.011	27.627	32.030	3.334	2.302	2.669
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	29.239	27.890	57.129	816.634	440.936	1.257.569	27.930	15.810	22.013	2.327	1.317	1.834
S	Sonst. Dienstleistungen	30.548	73.680	104.228	1.030.314	1.285.358	2.315.672	33.728	17.445	22.217	2.811	1.454	1.851
T + U	Private Haushalte; Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	283	1.244	1.527	4.760	16.580	21.340	16.820	13.328	13.975	1.402	1.111	1.165
	unbekannt	19.973	19.575	39.548	197.838	122.192	320.030	9.905	6.242	8.092	825	520	674
	ÖSTERREICH insgesamt	2.247.102	1.980.978	4.228.080	78.710.932	43.791.873	122.502.804	35.028	22.106	28.974	2.919	1.842	2.414

Quelle: STATITIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

5.3 Hauptergebnisse aus der Lohnsteuerstatistik 2012 im Bundesländervergleich

Das **Bruttoeinkommen der Arbeitnehmer/innen** nach der Lohnsteuerstatistik 2012 in der Steiermark betrug gesamt **per anno 28.266 €**, das entspricht einem **Plus von 3,0%** gegenüber dem Vorjahr. Das Bruttoeinkommen der **Männer** belief sich auf **34.659 €** (+3,1% gegenüber 2011) und das der **Frauen** auf **20.932 €** (+2,8% gegenüber 2011). Siehe dazu Tabelle 4.

Umgerechnet auf monatliche Beträge (Jahresbetrag dividiert durch zwölf³) ergeben sich folgende **Bruttoeinkommen** in der Steiermark für das Jahr 2012: **2.356 € insgesamt, 2.888 € Männer** und **1.744 € Frauen**.

Tabelle 4

Bruttojahreseinkommen der Arbeitnehmer nach Lohnsteuerstatistik 2012									
Bundesland	Insgesamt			Männer			Frauen		
	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR	Fälle	1.000 EUR	Pro Kopf in EUR
Burgenland	134.117	4.050.700	30.203	71.545	2.625.098	36.692	62.572	1.425.601	22.783
Kärnten	260.201	7.329.792	28.170	136.571	4.698.574	34.404	123.630	2.631.219	21.283
Niederösterr.	771.229	24.513.106	31.784	408.319	15.843.921	38.803	362.910	8.669.185	23.888
Oberösterr.	704.945	20.921.877	29.679	378.382	14.065.017	37.171	326.563	6.856.860	20.997
Salzburg	275.697	7.650.332	27.749	142.063	4.883.082	34.373	133.634	2.767.249	20.708
Steiermark	584.966	16.534.723	28.266	312.546	10.832.460	34.659	272.420	5.702.263	20.932
Tirol	371.570	9.777.620	26.314	193.486	6.376.047	32.954	178.084	3.401.573	19.101
Vorarlberg	175.873	5.029.325	28.596	91.532	3.358.662	36.694	84.341	1.670.663	19.808
Wien	815.550	24.924.854	30.562	419.476	14.639.385	34.899	396.074	10.285.469	25.969
Österreich	4.228.080	122.502.804	28.974	2.247.102	78.710.932	35.028	1.980.978	43.791.873	22.106

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

³ Ein Bruttoeinkommen von 28.266 € jährlich entspricht einem Bruttomonatseinkommen von 2.019 €, das 14 Mal ausbezahlt wird. Die Division durch zwölf ergibt einen Durchschnittswert, der u. a. auch einen Vergleich mit dem monatlichen Bruttomedianeinkommen (Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger) zulässt, das ebenfalls einen Wert darstellt, der sich auf zwölf gleich große Bezüge bezieht.

5.3.1 Die Bezüge in Niederösterreich und Wien sind bundesweit am höchsten

Unter den österreichischen Bundesländern haben insgesamt die **Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher** durchschnittlich mit **brutto 31.784 €** die **höchsten Bezüge**. Die **Steirerinnen und Steirer** liegen im Bundesländervergleich insgesamt mit **brutto 28.266 €** an sechster Stelle.

Bei getrennter Betrachtung nach Geschlecht verdienen die Männer in Niederösterreich mit brutto 38.803 €, vor den Oberösterreichern mit brutto 37.171 €, am meisten (Steirer: brutto 34.659 €). Weiters hervorzuheben ist, dass die Wienerinnen mit 25.969 € brutto 2.081 € mehr verdienen als die zweitplatzierten Niederösterreicherinnen mit brutto 23.888 € (Steirerinnen: brutto 20.932 €). Damit war Wien auch jenes Bundesland, in dem die Frauen relativ zu den Männern die geringsten Einkommensdefizite aufzuweisen hatten: Frauen verdienen brutto in Wien um 26% weniger als Männer, in der Steiermark um 40% und in Österreich insgesamt um 37%, oder anders ausgedrückt, Männer verdienen pro Kopf in Wien brutto um 34% mehr als Frauen, in der Steiermark um 64% und in Österreich um 58% (vgl. Tabelle 5).

Tabelle 5

Bruttoeinkommen in den Bundesländern (in Euro): geschlechtsspezifische Reihungen 2012					
Bundesland	Insgesamt	Bundesland	Männer	Bundesland	Frauen
Niederösterr.	31.784	Niederösterr.	38.803	Wien	25.969
Wien	30.562	Oberösterr.	37.171	Niederösterr.	23.888
Burgenland	30.203	Vorarlberg	36.694	Burgenland	22.783
Oberösterr.	29.679	Burgenland	36.692	Österreich *	22.106
Österreich *	28.974	Österreich *	35.028	Kärnten	21.283
Vorarlberg	28.596	Wien	34.899	Oberösterr.	20.997
Steiermark	28.266	Steiermark	34.659	Steiermark	20.932
Kärnten	28.170	Kärnten	34.404	Salzburg	20.708
Salzburg	27.749	Salzburg	34.373	Vorarlberg	19.808
Tirol	26.314	Tirol	32.954	Tirol	19.101

*inkl. Ausland und Unbekannt (Steuerpflichtige konnten in der regionalen Gliederung nicht tabelliert werden - fehlerhafte bzw. nicht vorhandene Postleitzahlen).

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 3

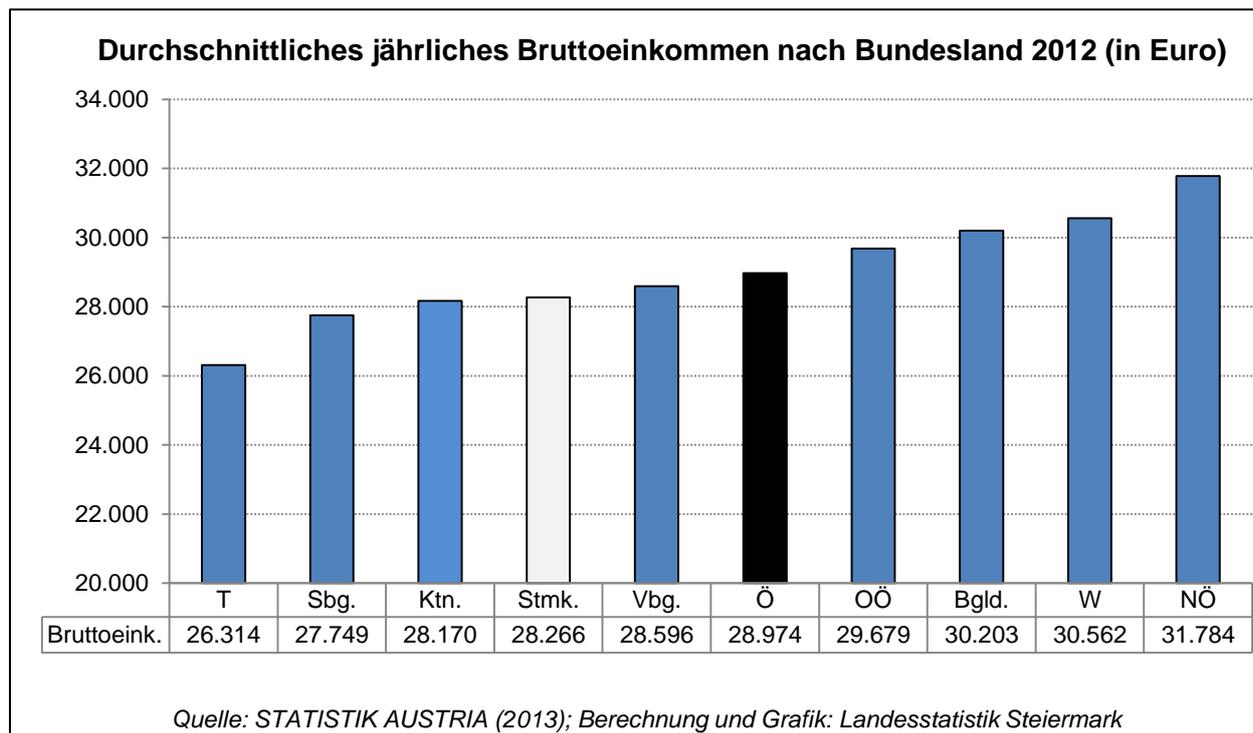


Tabelle 6

Nettojahreseinkommen der Arbeitnehmer lt. Lohnsteuerstatistik 2012 (in Euro)											
Bundesland	Einkommen netto 2012			Einkommen netto 2011			Veränderung 11/12 in %			M:F ¹⁾	
	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	2012	2011
Burgenland	21.196	25.150	16.674	20.660	24.557	16.172	+2,6	+2,4	+3,1	50,8%	53,1%
Kärnten	19.698	23.471	15.531	19.260	22.936	15.169	+2,3	+2,3	+2,4	51,1%	51,5%
Niederösterr.	21.982	26.197	17.239	21.419	25.531	16.778	+2,6	+2,6	+2,7	52,0%	52,2%
Oberösterr.	20.653	25.152	15.441	20.097	24.490	15.000	+2,8	+2,7	+2,9	62,9%	63,2%
Salzburg	19.322	23.264	15.132	18.895	22.774	14.775	+2,3	+2,2	+2,4	53,7%	54,0%
Steiermark	19.783	23.645	15.353	19.317	23.053	15.014	+2,4	+2,6	+2,3	54,0%	52,6%
Tirol	18.436	22.423	14.106	18.065	21.985	13.775	+2,1	+2,0	+2,4	59,0%	59,7%
Vorarlberg	19.769	24.601	14.525	19.337	24.137	14.060	+2,2	+1,9	+3,3	69,4%	71,9%
Wien	20.890	23.401	18.230	20.594	23.085	17.951	1,4	1,4	1,6	28,4%	29,5%
Österreich	20.123	23.745	16.014	19.711	23.281	15.655	+2,1	+2,0	+2,3	48,3%	49,4%

1) Die Spalten M:F beziehen sich auf den Einkommensvorteil der Männer gegenüber den Frauen und zwar pro Kopf (wird brutto wie auch netto ausgewiesen). Der **Einkommensvorteil der Männer ist brutto höher**, weil sie eben brutto mehr verdienen, der Einkommensunterschied ist jedoch netto niedriger, da sie aufgrund des höheren Einkommens **auch mehr Steuern bezahlen als Frauen**. Das Nettoeinkommen berücksichtigt die vom Bruttoeinkommen abzuziehenden Sozialversicherungsbeiträge und die anfallende Lohnsteuer.

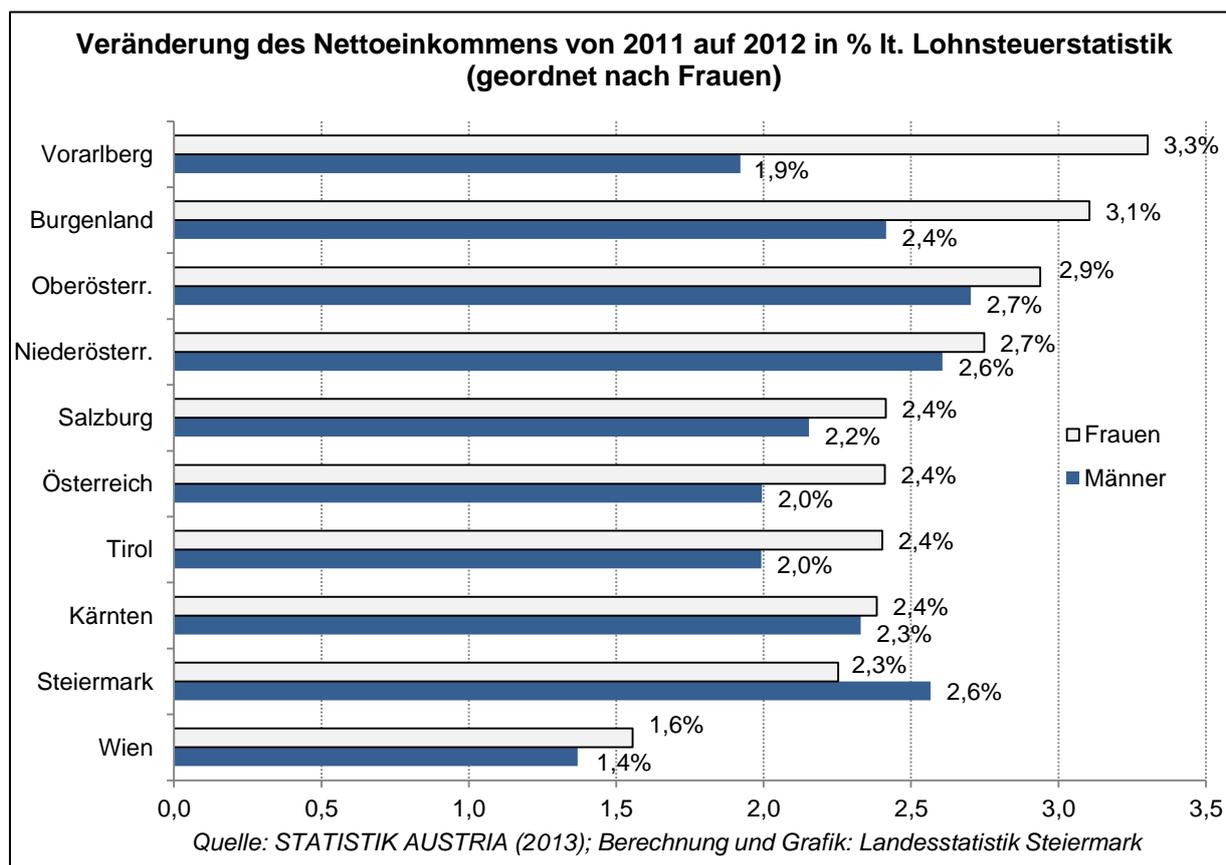
Quelle: STATISTIK AUSTRIA, LANDESSTATISTIK STEIERMARK;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Das gesamte **Nettoeinkommen betrug im Schnitt in der Steiermark 19.783 €**. Das ist ein Plus von 2,4%. Die **Männer** verdienten netto **23.645 €** (+2,6% gegenüber 2011), die **Frauen 15.353€** (+2,3 % gegenüber 2011). Die Nettoeinkommen finden Sie in der Tabelle 6 auf der vorherigen Seite dargestellt.

Der **durchschnittliche Nettomonatsverdienst** belief sich in **Niederösterreich** auf **1.832 €** (12tel vom Nettojahresverdienst⁴), in der **Steiermark** auf **1.649 €** und in **Österreich insgesamt auf 1.677 €**. Der Einkommensvorteil der Männer (Männer verdienen ...% mehr als Frauen) betrug in der Nettoberechnung in Wien 28,4%, in der Steiermark 54,0 % und in Österreich insgesamt 48,3%, also wesentlich weniger als im Bruttovergleich.

In der Steiermark erhöhte sich also das Netto-Einkommen der Frauen von 2011 auf 2012 um +2,3% (Österreich +2,4%), das der Männer um 2,6% (Österreich 2,0%).

Grafik 4



⁴ Auch wenn in Österreich die Gehälter 14mal ausbezahlt werden, rechnen wir mit Werten, die einen Durchschnittswert von einem Zwölftel wiedergeben. Nur dadurch sind die Zahlen mit dem Brutto-Medianeinkommen lt. Arbeitsort vergleichbar. Unter Berücksichtigung des 13. und 14. Gehaltes ergeben sich für die Steiermark folgende Werte: Ein durchschnittliches Jahresnettoeinkommen von 19.783 € entspricht einem zwölftmaligen monatlichen Bezug von netto ca. 1.390 € sowie einem 13. Gehalt von 1.567 € und einem 14. Gehalt von 1.530 €.

5.3.2 Das Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik am Gehaltsnachweis

Bisher wurde für das monatliche Nettoeinkommen ein 12tel vom Nettojahresverdienst herangezogen. In Österreich wird das **Einkommen** aber **14mal ausbezahlt**, wobei der 13. (Urlaubsgeld) und 14. Bezug (Weihnachtsgeld) niedriger besteuert werden. Natürlich müssen diese Zahlungen auch in das Einkommen eingerechnet werden. Ein Vergleich der zwei Nettoeinkommen (12tel bzw. 14mal ausbezahlt) ist nicht möglich, da in nachfolgender Berechnung u.a. die einbehaltene Kammerumlage und Wohnbauförderung sowie Abfertigungen nicht berücksichtigt werden können. **Wie viel würde eine Person verdienen, wenn sie genau das durchschnittliche Bruttoeinkommen bekommt (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)?** Die Antwort gibt folgende Tabelle:

Tabelle 7

Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2012 (in Euro) – ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit				
<i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die ganzjährig arbeitet und genau das Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient</i>				
	Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik jährlich	35.028	34.659	22.106	20.932
Laufender Bezug monatlich brutto (14mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.502	2.476	1.579	1.495
Laufender Bezug monatlich netto (12mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	1.671	1.657	1.191	1.157
<i>13. Bezug netto</i> einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	1.988	1.967	1.268	1.217
<i>14. Bezug netto</i> einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	1.950	1.930	1.231	1.180
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Brutto-Durchschnittseinkommen verdient	23.988	23.783	16.787	16.275
Werte sind gerundete Näherungswerte; Pendlerpauschale, Sachleistungen etc. sind nicht berücksichtigt, Berechnung auf Basis Angestellte.				
<i>Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013), BMF (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>				

Ein Mann, der genau das steirische Durchschnittseinkommen verdient, würde monatlich zwölf Mal netto 1.657 € sowie einen 13. Bezug in der Höhe von netto 1.967 € und einen 14. Bezug in der Höhe von netto 1.930 €, ausbezahlt bekommen; das ergibt einen Netto-Jahresbezug von 23.783 €.

Eine Frau, die genau das steirische Durchschnittseinkommen verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto 1.157 €** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.217 €** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.180 €** erhalten; das **ergibt einen Netto-Jahresbezug von 16.275 €**.

5.3.3 Wie gleich sind die Einkommen in der Steiermark verteilt?

Wie bereits in der Zusammenfassung der Österreicherergebnisse dargestellt, misst der Gini-Koeffizient die Ungleichverteilung des Einkommens. Ein Vergleich der Gini-Koeffizienten zwischen Österreich und der Steiermark in den Jahren 2010, 2011 und 2012 sieht so aus:

Tabelle 8

Gini-Koeffizient 2010 bis 2012 (Bruttoeinkommen lt. Lohnsteuerstatistik)					
	2010	2011	2012	Veränderung in %	
				11/12	10/12
Steiermark	0,4394	0,4400	0,4397	-0,07	0,07
Österreich	0,4521	0,4543	0,4557	0,30	0,79
Differenz	-0,0128	-0,0143	-0,0160	-	-
<i>Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013), LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2012); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark</i>					

In der **Steiermark** hat sich die Ungleichverteilung der **Bruttobezüge** von **2011 auf 2012 nur marginal geändert**. Von **2010 auf 2012** hat die **Ungleichverteilung des Einkommens in der Steiermark um 0,07% zugenommen**, d.h. die **Einkommensschere ist marginal größer geworden**. Die folgende Tabelle 9 zeigt die Bruttobezüge für die Arbeitnehmer/innen in der Steiermark 2012 nach Gehaltsstufen.

Tabelle 9

Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen insgesamt in der Steiermark 2012 – Verteilung nach Gehaltsstufen (lt. Lohnsteuerstatistik)								
Stufen der Brutto- bezüge in 1.000 EUR	Bruttobezüge						Ø Jahres- nettobezug	
	Fälle	kumuliert	kum. %	1.000 EUR	kumuliert	kum. %	EUR	
0 bis unter 2	49.072	49.072	8,4%	43.664	43.664	0,3%	793	
2 bis unter 4	29.620	78.692	13,5%	86.228	129.891	0,8%	2.594	
4 bis unter 6	23.851	102.543	17,5%	118.320	248.211	1,5%	4.429	
6 bis unter 8	17.696	120.239	20,6%	124.362	372.573	2,3%	5.945	
8 bis unter 10	20.753	140.992	24,1%	186.595	559.168	3,4%	7.568	
10 bis unter 12	19.875	160.867	27,5%	218.861	778.029	4,7%	9.181	
12 bis unter 15	29.917	190.784	32,6%	404.045	1.182.074	7,1%	11.150	
15 bis unter 18	31.573	222.357	38,0%	521.892	1.703.966	10,3%	13.432	
18 bis unter 20	21.666	244.023	41,7%	412.134	2.116.100	12,8%	15.065	
20 bis unter 25	52.470	296.493	50,7%	1.181.029	3.297.130	19,9%	17.140	
25 bis unter 30	59.450	355.943	60,8%	1.637.188	4.934.317	29,8%	20.160	
30 bis unter 35	55.684	411.627	70,4%	1.805.244	6.739.561	40,8%	23.102	
35 bis unter 40	41.638	453.265	77,5%	1.555.028	8.294.589	50,2%	26.007	
40 bis unter 50	53.833	507.098	86,7%	2.395.809	10.690.398	64,7%	30.038	
50 bis unter 70	47.861	554.959	94,9%	2.782.018	13.472.417	81,5%	37.593	
70 bis unter 100	20.304	575.263	98,3%	1.657.418	15.129.835	91,5%	51.912	
100 bis unter 150	7.339	582.602	99,6%	865.430	15.995.265	96,7%	73.914	
150 bis unter 200	1.426	584.028	99,8%	242.702	16.237.967	98,2%	107.173	
200 und mehr	938	584.966	100,0%	296.756	16.534.723	100,0%	202.085	
STEIERMARK insg.	584.966			16.534.723			19.783	

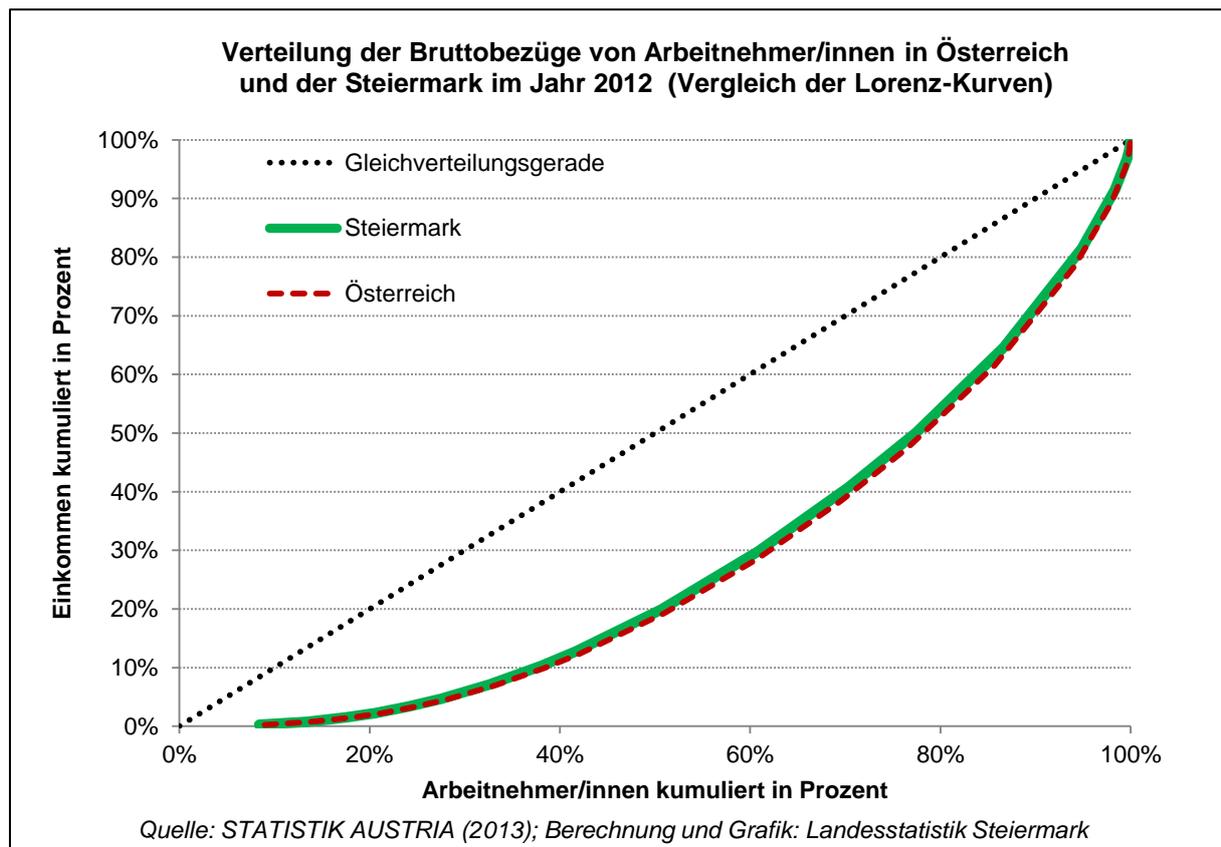
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

24,1% der Steirerinnen und Steirer verdienen brutto weniger als 10.000 Euro im Jahr (Österreich: 24,8%). 26,6% verdienen brutto zwischen 10.000 Euro und 25.000 Euro im Jahr (Österreich: 26,2%). Ein Bruttojahreseinkommen von über 100.000 Euro erhalten 9.703 Steirerinnen und Steirer bzw. 1,7% (Österreich: 2,0%). Auf die Aufteilung nach Geschlecht wird in den Kapiteln 5.3.6 und 5.3.7 näher eingegangen.

Grafik 5 zeigt die **Lorenzkurven** für die Bruttobezüge lt. Lohnsteuerstatistik für 2012 von Österreich und der Steiermark im Vergleich. Es ist ersichtlich, dass sich die Kurve mit der Verteilung der Bruttoeinkommen für die Steiermark etwas weniger weit von der Gleichverteilungsgeraden entfernt und damit eine etwas gleichmäßigere Verteilung der Einkommen gegeben ist.

Vergleicht man den Gini-Koeffizienten für die **Nettobezüge**, so ergibt sich ein ähnliches Bild: **Gini-Koeffizient für die Steiermark: 0,3990; Gini-Koeffizient für Österreich: 0,4149**. Wir sehen, dass die **Versteuerung dazu führt, dass die Bezüge gleicher verteilt sind**. Die Bezüge in der Steiermark sind auch netto etwas gleicher verteilt als in Österreich.

Grafik 5



5.3.4 Vergleich der Bruttoeinkommen 2012 von Männern und Frau

Grafik 6 zeigt das Netto- und Bruttoeinkommen für Männer und Frauen im Vergleich (geordnet nach den Nettoeinkommen der Frauen).

4.228.080 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer erwirtschafteten in **Österreich** im Jahr 2012 ein **Bruttoeinkommen von insgesamt 122,5 Mrd. €**, davon entfielen auf 2.247.102 Männer 78,7 Mrd. € und auf 1.980.978 Frauen 43,8 Mrd. € (siehe Tabelle 4).

Die Männer erwirtschafteten österreichweit 2012 in Summe 80% mehr als die Frauen bzw. fast zwei Drittel des gesamten erzielten Einkommens, die Frauen folglich etwas mehr als ein Drittel. Diese Differenzen sind in einzelnen Bundesländern teilweise deutlich höher (vgl. Tabelle 10).

Vergleicht man die Summen des Einkommens, das die Männer erwirtschafteten, mit jenem der Frauen, so ist die Differenz beträchtlich: In Oberösterreich beträgt dieser Unterschied 105% (-1 PP gegenüber 2011) und in Vorarlberg 101% (-6 PP gegenüber 2011). Am geringsten ist diese Differenz in Wien mit 42% (2005 und 2006 54%, 2007 52%, 2008 50%, 2009 46%, 2010 44%, 2011 43%) – kein anderes Bundesland kommt auch nur in die Nähe dieses Wertes. Wien hatte 2012 mit 49% auch den höchsten Frauenanteil an den Arbeitnehmer/innen. **In der Steiermark erwirtschafteten die Männer in Summe um 90% mehr als die Frauen und die Frauenquote betrug rund 47%.**

Grafik 6

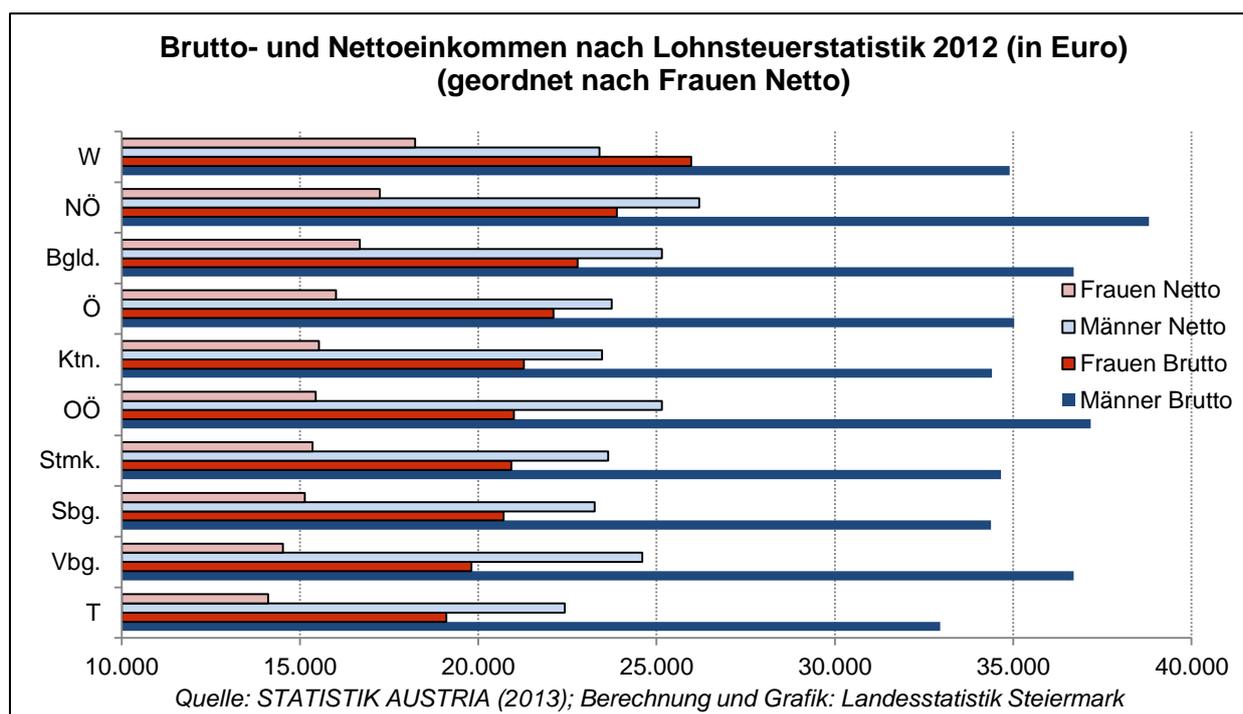


Tabelle 10

Brutto: Jährliche Einkommensunterschiede und Frauenquote lt. Lohnsteuerstatistik 2012				
	<i>Männer erwirtschaften in Summe um ...% mehr als Frauen</i>	<i>Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)</i>	<i>Einkommensunter- schied - Männer und Frauen pro Kopf (in Euro)</i>	<i>Männer verdienen pro Kopf um ...% mehr als Frauen</i>
Burgenland	84%	47%	13.908	61%
Kärnten	79%	48%	13.121	62%
Niederösterreich	83%	47%	14.915	62%
Oberösterreich	105%	46%	16.174	77%
Salzburg	76%	48%	13.665	66%
STEIERMARK	90%	47%	13.727	66%
Tirol	87%	48%	13.853	73%
Vorarlberg	101%	48%	16.885	85%
Wien	42%	49%	8.931	34%
ÖSTERREICH	80%	47%	12.922	58%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Selbstverständlich sollte auch der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen pro Kopf zitiert werden: Die **Männer verdienen brutto 2012** in der Steiermark insgesamt pro

Kopf 34.659 € und damit um 13.727 € bzw. **66% mehr als die Frauen**, die im Durchschnitt auf 20.932 € kamen. **Die jährliche Einkommensdifferenz ist gegenüber 2011 um 460 € gestiegen.** In Tabelle 10 sind die Einkommensunterschiede und andere Kennzahlen ersichtlich.

Eine ausführliche Betrachtung der Einkommensunterschiede pro Kopf erfolgt im folgenden Kapitel.

5.3.5 Gender Pay Gap im Bundesländervergleich

Pro Kopf verdienen die Männer brutto in der Steiermark um 66% mehr als Frauen (in Österreich insgesamt um 58%). Dieser Vergleich hinkt allerdings aus mehreren Gründen, weshalb in diesem Unterkapitel der Unterschied zwischen den Einkommen der Männer und den der Frauen etwas genauer untersucht werden soll. In der einschlägigen Literatur wird der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen als „Gender Pay Gap“ bezeichnet.

„Als Gender Pay Gap wird der prozentuelle Unterschied zwischen Männerverdiensten und Frauenverdiensten gemessen an den Verdiensten der Männer bezeichnet. Aufgrund verschiedener Berechnungsmethoden und Datenquellen streuen die errechneten Werte oft ziemlich stark. (...)

Wichtig bei der Interpretation dieser Werte ist, ob es sich zum einen um eine korrigierte oder unkorrigierte Berechnungsmethode handelt und zum anderen ob die geleistete Arbeitszeit mit in die Berechnung einbezogen wird. Beim korrigierten Gender Pay Gap werden Merkmale, die einen Lohnunterschied möglicherweise rechtfertigen könnten, in die Berechnung mit einbezogen. Solche Merkmale sind beispielsweise:

- der Wirtschaftsbereich der Unternehmung, in der der Arbeitnehmer tätig ist,
- die berufliche Funktion und
- die Dauer der Firmenzugehörigkeit des Arbeitnehmers.

Die unkorrigierte Lohnlücke berücksichtigt solche Merkmale nicht. **Die Frage, ob die geleistete Arbeitszeit in die Berechnungen einfließt oder nicht, hat einen großen Einfluss auf das ermittelte Ergebnis.** Verwendet man als Basis das Jahres- oder Monatseinkommen, werden die geleisteten Arbeitsstunden ignoriert. Einkünfte von Vollzeitbeschäftigten werden de facto mit den Einkünften von Teilzeitbeschäftigten gleichgesetzt. **Aber auch eine getrennte Betrachtung von Voll- und Teilzeitbeschäftigten birgt eine Verzerrung in sich, da in beiden Beschäftigungsformen unterschiedliche Wochenarbeitsstunden geleistet werden“** (STADLER 2009).

Die im vorhergehenden Kapitel berechneten Einkommensunterschiede beruhten auf der Berechnungsbasis Einkommen der Frauen. Berechnen wir die Unterschiede im Sinne des Gender

Pay Gaps, so verdienen die Frauen brutto bezogen auf das Einkommen der Männer in der Steiermark um 40% und in Österreich insgesamt auch um 37% weniger (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11

Gender Pay Gap im Bundesländervergleich anhand des Bruttoeinkommens lt. Lohnsteuerstatistik 2012 (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)	
	<i>Frauen verdienen BRUTTO um ...% <u>weniger als Männer</u></i>
Burgenland	38%
Kärnten	38%
Niederösterr.	38%
Oberösterr.	44%
Salzburg	40%
STEIERMARK	40%
Tirol	42%
Vorarlberg	46%
Wien	26%
ÖSTERREICH	37%
<i>Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark.</i>	

Interessanter für die Kaufkraft einer Person ist aber der Nettoeinkommen. In folgender Tabelle 12 sind die **Einkommensunterschiede netto zwischen Männer und Frauen** aufgelistet.

Im Nettoeinkommen verringert sich der Unterschied des Einkommens von Männern und Frauen auf 7.732 € pro Jahr in Österreich insgesamt bzw. **8.292 € in der Steiermark**, was einen Einkommensvorteil der Männer von 48% in Österreich und 54% in der Steiermark bedeutet. Auf Grundlage der Nettoeinkommen lässt sich das Gender Pay Gap für die Bundesländer, wie in der Tabelle 13 dargestellt, errechnen.

Tabelle 12

Netto: Jährliche Einkommensunterschiede und Frauenquote lt. Lohnsteuerstatistik 2012				
	<i>Männer erwirtschaften in Summe um ...% <u>mehr</u> als Frauen</i>	<i>Anteil der Frauen an den Arbeitneh- mer/innen (Frauenquote)</i>	<i>Einkommensunter- schied - Männer und Frauen pro Kopf (in Euro)</i>	<i>Männer verdienen pro Kopf um ...% <u>mehr</u> als Frauen</i>
Burgenland	72%	47%	8.476	51%
Kärnten	67%	48%	7.940	51%
Niederösterr.	71%	47%	8.958	52%
Oberösterr.	89%	46%	9.711	63%
Salzburg	63%	48%	8.132	54%
STEIERMARK	77%	47%	8.292	54%
Tirol	73%	48%	8.317	59%
Vorarlberg	84%	48%	10.076	69%
Wien	36%	49%	5.171	28%
ÖSTERREICH	68%	47%	7.732	48%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark				

Tabelle 13

Gender Pay Gap im Bundesländervergleich anhand des Nettoeinkommens lt. Lohnsteuerstatistik 2012 (ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit)	
	<i>Frauen verdienen NETTO um ...% <u>weniger</u> als Männer</i>
Burgenland	34%
Kärnten	34%
Niederösterr.	34%
Oberösterr.	39%
Salzburg	35%
STEIERMARK	35%
Tirol	37%
Vorarlberg	41%
Wien	22%
ÖSTERREICH	33%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark	

Die Betrachtung der Nettobezüge führt natürlich zu einem geringeren Gender Pay Gap, weil Männer aufgrund der durchschnittlich höheren Bruttobezüge auch durchschnittlich höhere Steuern und Sozialabgaben leisten. **Die Kennzahl Gender Pay Gap betrug für 2012 in der Steiermark anhand der Nettobezüge 35%** (brutto 40%) **und in Österreich insgesamt 33%** (brutto 37%). Der geschlechtsspezifische Brutto-bzw. Netto-Einkommensunterschied ist 2012 in der Steiermark im Vergleich zum österreichischen Durchschnitt um 2 PP höher.

Diese Betrachtung berücksichtigt jedoch nicht den Unterschied von Voll- und Teilzeit, denn das Beschäftigungsausmaß spielte bei der Betrachtung der durchschnittlichen Brutto- und Nettoeinkommen keine Rolle. Die geringeren durchschnittlichen Einkommen bei den Frauen sind aber auch darauf zurückzuführen, dass der **Anteil an Teilzeitbeschäftigten bei Frauen beträchtlich höher** als bei Männern ist: Insgesamt arbeiten von allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Österreich 28,6% in Teilzeit, in der Steiermark sind es 29,4%. Am höchsten ist der Anteil in Wien mit 30,1%.

Von den 2.247.102 Arbeitnehmern (männlich) in Österreich arbeiten 85,0% in Vollzeit und nur 12,8% in Teilzeit (2,2% unbekannt ob Voll- oder Teilzeit). In der **Steiermark liegt dieser Anteil bei 86,3%** bzw. 11,8% (1,9% unbekannt). **Von den 1.980.978 österreichischen Arbeitnehmerinnen arbeiten 51,3% in Vollzeit und 46,5% in Teilzeit** (2,2% unbekannt); in der **Steiermark** beträgt der Anteil der **in Vollzeit arbeitenden Arbeitnehmerinnen 48,5%** bzw. der Teilzeitanteil 49,7% (1,8% unbekannt).

Bei näherer Betrachtung von **Arbeitnehmern mit ganzjährigen Bezügen** liegt der Vollzeitanteil in Österreich insgesamt bei 91,5 %, in der Steiermark bei 92,0%. Bei den Arbeitnehmerinnen ergeben sich Vollzeit-Anteile von 54,3% für Österreich und 51,0% für die Steiermark.

Da seit 2002 auch die Teilzeitbeschäftigung in den Daten der Lohnsteuerstatistik abrufbar ist, kann man sich die Einkommensunterschiede speziell nach Geschlecht auch getrennt nach Voll- und Teilzeit ansehen, um die Verzerrung zwischen Männern und Frauen aufgrund der stark unterschiedlichen Teilzeitquoten (siehe oben) auszuschalten.

In den **folgenden Tabellen 14, 15 sowie 16 und 17** werden die **Einkommen geschlechtsspezifisch untersucht**, wobei **dabei zwischen Voll- und Teilzeit getrennt** wird und ausschließlich ganzjährige Bezüge herangezogen werden.

Tabelle 14

Ganzjährige Bezüge und Vollzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2012)															
Region	Männer				Frauen				Kennzahlen						
	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % mehr als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% mehr als Frauen	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ...% mehr als Frauen	
	Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel		Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel								
BURGENLAND	51.802	2.331.288	45.004	30.497	27.104	951.237	35.096	24.628	145%	34%	9.908	28%	5.868	24%	
KÄRNTEN	89.769	4.034.471	44.943	30.260	48.347	1.696.023	35.080	24.453	138%	35%	9.863	28%	5.807	24%	
NIEDERÖSTERREICH	294.311	14.278.227	48.514	32.354	154.287	5.714.633	37.039	25.647	150%	34%	11.475	31%	6.706	26%	
OBERÖSTERREICH	275.145	12.635.148	45.922	30.734	121.672	4.074.939	33.491	23.460	210%	31%	12.431	37%	7.274	31%	
SALZBURG	92.451	4.219.883	45.645	30.453	48.429	1.656.334	34.201	23.830	155%	34%	11.443	33%	6.623	28%	
STEIERMARK	213.058	9.536.774	44.761	30.144	103.993	3.559.722	34.230	23.942	168%	33%	10.531	31%	6.202	26%	
TIROL	122.596	5.413.302	44.156	29.588	59.550	1.951.812	32.776	22.989	177%	33%	11.380	35%	6.599	29%	
VORARLBERG	63.607	2.997.851	47.131	31.229	30.801	1.004.338	32.607	22.844	198%	33%	14.524	45%	8.385	37%	
WIEN	251.304	12.624.379	50.235	33.076	183.027	7.499.074	40.973	27.767	68%	42%	9.263	23%	5.309	19%	
ÖSTERREICH	1.478.481	68.926.932	46.620	31.163	783.149	28.277.630	36.108	25.013	144%	35%	10.513	29%	6.150	25%	

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 15

Ganzjährige Bezüge und Teilzeitbeschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2012)															
Region	Männer				Frauen				Kennzahlen						
	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % <u>weniger</u> als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen (Frauenquote)	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf <u>brutto</u>	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% <u>mehr</u> als Frauen	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf <u>netto</u>	Männer verdienen pro Kopf <u>netto</u> um ...% <u>mehr</u> als Frauen	
	Fälle	1.000 EUR insgesamt	Mittel		EUR	Fälle	1.000 EUR insgesamt								Mittel
BURGENLAND	3.273	61.931	18.922	14.409	21.517	377.211	17.531	13.837	84%	87%	1.391	8%	572	4,1%	
KÄRNTEN	5.739	94.217	16.417	12.594	39.346	678.344	17.240	13.568	86%	87%	-824	-5%	-975	-7,2%	
NIEDERÖSTERREICH	23.162	404.847	17.479	13.335	127.210	2.399.731	18.864	14.609	83%	85%	-1.385	-7%	-1.273	-8,7%	
OBERÖSTERREICH	20.684	425.761	20.584	15.419	130.161	2.314.156	17.779	13.943	82%	86%	2.805	16%	1.476	10,6%	
SALZBURG	8.133	149.706	18.407	13.942	45.437	815.885	17.956	14.000	82%	85%	451	3%	-58	-0,4%	
STEIERMARK	18.576	313.255	16.863	12.975	99.773	1.707.456	17.113	13.475	82%	84%	-250	-1%	-500	-3,7%	
TIROL	10.779	205.442	19.059	14.387	59.287	984.698	16.609	13.131	79%	85%	2.450	15%	1.256	9,6%	
VORARLBERG	4.674	99.083	21.199	15.668	28.865	492.224	17.053	13.347	80%	86%	4.146	24%	2.321	17,4%	
WIEN	39.525	637.517	16.129	12.459	104.245	1.974.348	18.940	14.492	68%	73%	-2.810	-15%	-2.033	-14,0%	
ÖSTERREICH	137.800	2.435.031	17.671	13.480	660.392	11.804.828	17.875	13.946	79%	83%	-205	-1%	-466	-3,3%	

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Im Vergleich der ganzjährigen Bezüge von Männern und Frauen aufgeteilt in Teil- und Vollzeitbeschäftigung, wie in den Tabellen 14 und 15 für die Steiermark und Österreich dargestellt, sind folgende Ausprägungen erkennbar:

In Summe erwirtschaften die Männer 2012 in der Steiermark bei Vollzeitbeschäftigung (und ganzjährigen Bezügen) brutto um 168% (in Österreich um 144%) mehr als die Frauen oder anders gesagt, die Männer erwirtschaften fast drei Viertel (72,8%) der gesamten steirischen Bruttobezüge (Österreich 70,9%). Die Antwort dafür liegt auf der Hand, denn **bei Teilzeitbeschäftigung erwirtschaften die Männer brutto um 82% (Österreich 79%) weniger als die Frauen**. Beträgt die **Frauenquote bei der Vollzeitbeschäftigung nur 33%** (Österreich 35%), so beträgt sie **bei der Teilzeitbeschäftigung 84%** (Österreich 83%). **Teilzeitarbeit ist also weiblich**. Die Frauenquote liegt ohne Aufteilung in Voll- und Teilzeit für die Steiermark und Österreich bei 47%.

Brutto verdienen die Männer in der Steiermark pro Kopf in der Vollzeitbeschäftigung (ganzjährige Einkommen) um 31% (Österreich 29%) mehr als die Frauen und in der Teilzeitbeschäftigung um 1% (Österreich 1%) weniger als die Frauen.

Männer verdienen pro Kopf netto in der Vollzeitbeschäftigung um 26% (Österreich 25%) mehr als Frauen, in der Teilzeitbeschäftigung um 3,7% weniger (Österreich 3,3%).

In der Betrachtung der Daten ohne Aufteilung in Voll- und Teilzeit bzw. ganz- und nichtganzjährigem Einkommen verdienten pro Kopf die Männer netto um 54% mehr als die Frauen (Österreich 48%). **Es lässt sich also schwach die Hälfte der Einkommensdifferenz zwischen Männern und Frauen darauf zurückführen, dass die Frauen mehr in Teilzeit arbeiten als die Männer. Die andere Hälfte dieser Einkommensdifferenz hängt von verschiedenen anderen Faktoren ab.**

In den folgenden Tabellen 16 und 17 wird der Gender Pay Gap bei ganzjährigen Bezügen in Voll- und Teilzeit ausgewiesen. In Vollzeit verdienen steirische Frauen brutto um rund 23,5% und netto um 20,6% weniger als Männer. In Teilzeit verdienen steirische Arbeitnehmerinnen brutto um 1,5% und netto um 3,9% mehr!

Wurde im Jahr 2009 noch bei 11.293 Personen in Österreich das Beschäftigungsausmaß von Teilzeit auf Vollzeit korrigiert (siehe dazu Heft 14/2010), waren es im Jahr 2010 nur mehr 7.599. Im Jahr 2011 stieg die Anzahl wieder leicht an auf 8.183 Personen. 2012 wurde bei 9.169 Lohnzetteln das Beschäftigungsausmaß von Teilzeit auf Vollzeit korrigiert. Ein Vergleich der Ergebnisse zwischen dem Jahr 2009 und den Jahren 2010 bis 2012 ist daher schon realistischer, aber immer noch nur bedingt möglich.

Tabelle 16

Gender Pay Gap 2011 und 2012 bei ganzjährigen Bezügen, getrennt nach Voll- und Teilzeit								
	Vollzeit				Teilzeit			
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger als</i> Männer		Frauen verdienen um ...% BRUTTO <i>weniger bzw.</i> <i>mehr (-)</i> als Männer		Frauen verdienen um ...% NETTO <i>weniger bzw.</i> <i>mehr (-)</i> als Männer	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Burgenland	23,0	22,0	20,3	19,2	9,0	7,4	5,6	4,0
Kärnten	22,5	21,9	19,8	19,2	-3,1	-5,0	-5,9	-7,7
Niederösterr.	24,0	23,7	21,0	20,7	-5,3	-7,9	-7,2	-9,5
Oberösterr.	27,4	27,1	23,9	23,7	12,9	13,6	9,0	9,6
Salzburg	25,4	25,1	22,0	21,7	4,9	2,4	1,7	-0,4
STEIERMARK	23,7	23,5	20,7	20,6	1,3	-1,5	-1,3	-3,9
Tirol	26,1	25,8	22,6	22,3	14,2	12,9	10,0	8,7
Vorarlberg	31,4	30,8	27,3	26,9	22,3	19,6	17,4	14,8
Wien	19,2	18,4	16,7	16,1	-15,5	-17,4	-15,0	-16,3
ÖSTERREICH	23,0	22,5	20,1	19,7	1,0	-1,2	-1,6	-3,5
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark								

Wie die bisherigen **Analysen zeigen**, lässt sich ein **Teil der Einkommensunterschiede** auf die **Unterscheidungen von Brutto- und Nettogrößen** sowie auf **Voll- und Teilzeit** zurückführen. Zusammengefasst ergeben sich demnach folgende Lohnlücken (siehe Tabelle 17):

Tabelle 17

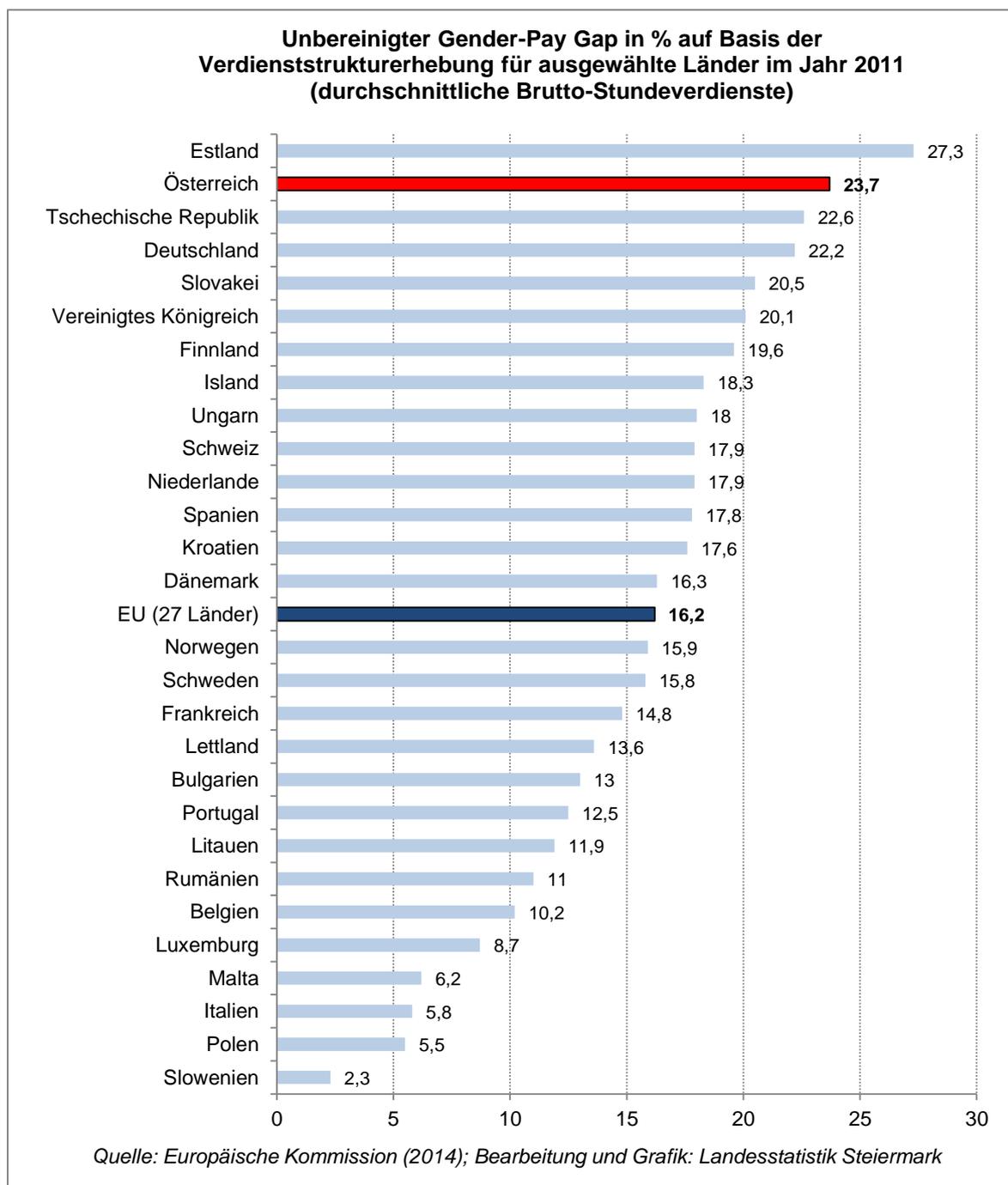
Unbereinigter Gender Pay Gap 2012 – verschiedene Berechnungsvarianten				
Berechnungsvarianten	Steiermark		Österreich	
	brutto	netto	brutto	netto
Einkommen ohne Trennung in Voll- u. Teilzeit	39,6%	35,1%	36,9%	32,6%
Einkommen ganzjährig Vollzeit	23,5%	20,6%	22,7%	19,9%
Einkommen ganzjährig Teilzeit	-1,5%	-3,9%	-1,2%	-3,5%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark				

Somit kann ca. ein Viertel bis zu einem Fünftel des Lohnunterschiedes nicht erklärt werden. Diese Differenz kann als sogenannter unbereinigter Gender Pay Gap verstanden werden: **„Die unbereinigte Lohnlücke [Gender Pay Gap] setzt sich aus einer möglichen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts und aus Faktoren, die einen Lohnunterschied begründen, zusammen“**. Beim unbereinigten Gender Pay Gap werden teilweise weder die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden noch Branchenzugehörigkeit, Dauer der Firmenzugehörigkeit oder die Stellung im Beruf berücksichtigt. Die bereinigte Lohnlücke hingegen berücksichtigt diese individuellen Merkmale. Sie wird zum Teil als ‚unerklärter Teil‘ oder ‚diskriminierende Komponente‘ umschrieben“ (STADLER 2009, 2). Zwar wurde in den obigen Berechnungen bereits die Beschäftigung insofern berücksichtigt, als zwischen Teil- und Vollzeit unterschieden wurde, doch steht in der Lohnsteuerstatistik die genaue Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden nicht zur Verfügung, weil die Wochenarbeitsstunden nicht ausgewiesen sind. Methodisch kann daher nur ein unbereinigter Gender Pay Gap berechnet werden (vgl. STADLER 2009, 3).

„Die **Verdienststrukturerhebung** bietet zuverlässige und vergleichbare Informationen über die Höhe und Struktur der Verdienste von unselbständig Beschäftigten. Sie wird europaweit nach harmonisierten Standards durchgeführt. In Österreich werden die Daten von Statistik Austria erhoben und zur Verfügung gestellt. Der Erhebungsbereich der Verdienststrukturerhebung erstreckt sich auf Unternehmen mit zehn und mehr unselbständig Beschäftigten inklusive Lehrlingen (...) Um einen europaweiten Vergleich des geschlechtsspezifischen Verdienstunterschiedes zu gewährleisten, wurde im September 2007 beschlossen für die Berechnung des EU-Strukturindicators Gender Pay Gap als Datengrundlage die Verdienststrukturerhebung zu verwenden“ (STADLER 2009, 4).

In Grafik 7 wird **der Gender Pay Gap 2011, wie ihn EUROSTAT** auf Basis der Verdienststrukturerhebung berechnet hat, dargestellt. Auch diese **Kennzahl ist eine „unbereinigte Lohnlücke“**.

Grafik 7



Laut der **Verdienststrukturerhebung** der Europäischen Union verdienen Frauen in **Österreich um 23,7 % weniger als Männer**. Nur **Estland mit 27,3%** hat einen schlechteren Wert in der Europäischen Union für das Jahr 2011.

Der Durchschnitt der EU-27-Länder liegt bei 16,2%. Slowenien weist mit nur 2,3% den niedrigsten Wert auf, danach kommt Polen mit 5,5%. Wie bereits erwähnt sind **diese Kennzahlen unbereinigt**, d.h. Merkmale wie Wirtschaftszweig des arbeitgebenden Unternehmens, die

berufliche Funktion des/der Arbeitnehmer/in/s und die Dauer der Betriebszugehörigkeit sind nicht berücksichtigt.

5.3.6 Gehaltsnachweis einer Person, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet

Es wurde oben bereits berechnet, was eine Person verdient, die genau den Durchschnitt ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit verdient. Geht man davon aus, dass ganzjährig in Vollzeit gearbeitet wird, so ergeben sich natürlich andere Durchschnittswerte. Wie hoch wäre dann das Brutto- und Nettoeinkommen jährlich und monatlich? Die folgende Tabelle 18 zeigt, **wie viel eine Person durchschnittlich in der Steiermark und Österreich bekommt, wenn sie vollzeitbeschäftigt das ganze Jahr über arbeitet (14 Löhne/Gehälter).**

Diese Daten können mit dem eigenen Einkommen verglichen werden, wenn das zu vergleichende Einkommen auch durch eine ganzjährige Vollzeitbeschäftigung erwirtschaftet wurde!

Tabelle 18

Durchschnittseinkommen lt. Lohnsteuer 2012 (in Euro) <i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient</i>				
	Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Durchschnittseinkommen	46.620	44.761	36.108	34.230
Laufender Bezug monatlich brutto (14 mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	3.330	3.197	2.579	2.445
Laufender Bezug monatlich netto (12 mal) einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.059	1.998	1.710	1.641
13. Bezug netto einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.633	2.530	2.048	1.943
14. Bezug netto einer Person, die das Durchschnittseinkommen verdient	2.596	2.492	2.011	1.906
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Brutto-Durchschnittseinkommen verdient	29.942	28.993	24.579	23.544
<i>Quelle: Statistik Austria (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>				

Ein Mann, der ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich zwölf Mal netto ca. 1.988 € sowie einen 13. Bezug in der Höhe von netto ca. 2.530 € und einen 14. Bezug in der

Höhe von netto ca. **2.492 €** ausbezahlt bekommen. In Summe würde ein **Mann** in der Steiermark also durchschnittlich rund **28.993 € netto im Jahr** verdienen.

Eine Frau, die ganzjährig in Vollzeit arbeitet und genau das steirische Brutto-Durchschnittseinkommen dieser Kategorie verdient, würde monatlich **zwölf Mal netto ca. 1.641 €** sowie einen **13. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.943 €** und einen **14. Bezug** in der Höhe von netto ca. **1.906 €** erhalten. In Summe würde eine **Frau** in der Steiermark also durchschnittlich rund **23.544 € netto im Jahr** verdienen.

Wir sehen an diesen Daten ganz klar, wie stark die Durchschnittseinkommen von der Aufteilung in Teil- und Vollzeitbeschäftigung abhängen. Aufmerksamen Lesern und Leserinnen wird aufgefallen sein, dass in der Berechnung der **Nettobezüge auf Basis des Durchschnittseinkommens** für ganzjährige Vollzeitbeschäftigte der **Unterschied** der Nettoeinkommen zwischen Mann und Frau noch einmal niedriger als in der Berechnung des **durchschnittlichen Nettoeinkommens pro Kopf nach der Lohnsteuerstatistik** ist. Das hat einen methodischen Grund: Die Nettoeinkommen pro Kopf in der Lohnsteuerstatistik errechnen sich so: Summe aller Nettoeinkommen dividiert durch die Fälle. Im Beispiel oben wird anders vorgegangen: Es wird angenommen, dass ein Mann oder eine Frau genau das **Brutto-Durchschnittseinkommen für ganzjährig Vollzeitbeschäftigte** verdient. Dann wurde aufgrund dieser Größe errechnet, wie viel in diesem Fall die Nettozahlungen betragen würden. In dieser Berechnungsvariante (Vollzeit und ganzjährig beschäftigt) verdienen die **Männer in der Steiermark „nur“ noch um rund 23,1% (Jahresnettoeinkommen insgesamt)** mehr als die Frauen. Der **Gender Pay Gap (netto)**, also die Frage um wie viel **die Frauen weniger als die Männer** verdienen, ist in diesem Fall mit **18,8%** zu beantworten.

5.3.7 Frauenanteil nach Bezugsstufen und Geschlecht in Österreich und der Steiermark

Wie aus Tabelle 19 und Grafik 8 ersichtlich liegt der Anteil der Frauen an den Arbeitnehmer/innen im Jahr 2012 bis zu einem Einkommen von 25.000 € über 50% und sinkt mit einem weiteren Ansteigen der Bruttobezugsstufen stark ab. Dies gilt sowohl für Österreich als auch die Steiermark. Der Frauenanteil in den niedrigeren Bezugsstufen (bis unter 25.000 €) betrug im Jahr 2012 in der Steiermark 61,8% und in Österreich 59,5%.

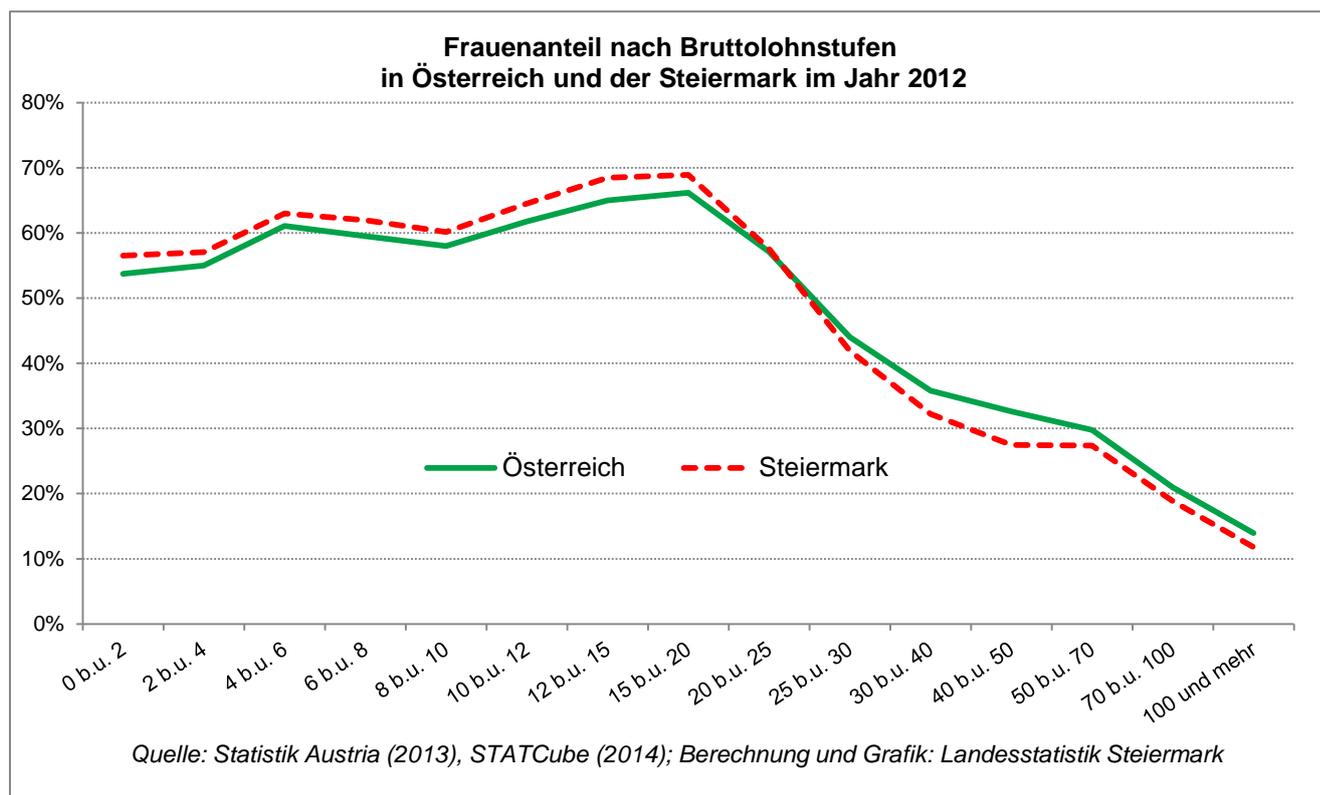
Tabelle 19

Bruttolohnstufen und die Anzahl von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sowie der Frauenanteil lt. Lohnsteuerstatistik 2012								
Stufen der Bruttobezüge in 1.000 EUR	Österreich			Steiermark				
	Männer Fälle	Frauen		Männer Fälle	Frauen			
		Fälle	Frauen- Anteil		Fälle	Frauen- Anteil		
0 bis unter 2	175.329	203.425	54%	21.346	27.726	57%		
2 bis unter 4	96.739	118.314	55%	12.716	16.904	57%		
4 bis unter 6	67.952	106.534	61%	8.829	15.022	63%		
6 bis unter 8	54.599	80.241	60%	6.737	10.959	62%		
8 bis unter 10	61.440	84.734	58%	8.274	12.479	60%		
10 bis unter 12	54.009	87.220	62%	7.060	12.815	64%		
12 bis unter 15	73.776	136.939	65%	9.431	20.486	68%		
15 bis unter 20	126.161	246.790	66%	16.557	36.682	69%		
20 bis unter 25	164.027	218.257	57%	22.286	30.184	58%		
25 bis unter 30	228.542	179.914	44%	34.525	24.925	42%		
30 bis unter 40	430.117	239.671	36%	65.944	31.378	32%		
40 bis unter 50	260.936	126.278	33%	39.047	14.786	27%		
50 bis unter 70	251.901	106.732	30%	34.761	13.100	27%		
70 bis unter 100	128.852	34.141	21%	16.475	3.829	19%		
100 und mehr	72.722	11.788	14%	8.558	1.145	12%		
INSGESAMT	2.247.102	1.980.978	47%	312.546	272.420	47%		

Quelle: Statistik Austria (2013);
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Der Anteil der Frauen am Bruttolohn nach Gehaltsstufen im Vergleich von Steiermark und Österreich wird in der Grafik 8 dargestellt. Die Steiermark weist in den niedrigeren Gehaltsstufen bis unter 25.000 € brutto höhere Frauenquoten auf als Österreich. In den höheren Gehaltsstufen sind die steirischen Frauenquoten niedriger als die österreichischen.

Grafik 8



Damit verteilen sich die Einkommen in der Steiermark ähnlich auf die einzelnen Bezugsstufen wie in ganz Österreich, wenngleich auf etwas niedrigerem Niveau und mit geringeren Anteilen der Frauen in den höheren Bezugsstufen.

Besonders deutlich werden diese beiden Aussagen bei den Spitzeneinkommen ab 100.000 € belegbar: 3,2% der Männer in Österreich hatten einen Bruttobezug von 100.000 € oder mehr, aber nur 0,6% der österreichischen Frauen. In der Steiermark konnten 2,7% der Männer ein derart hohes Einkommen, aber nur 0,4% der Frauen ein solches aufweisen.

Österreichweit verdient ein Fünftel der Männer (20,3%), aber fast ein Drittel (29,5%) der Frauen weniger als 10.000 €. In der Steiermark sind es 18,5% der Männer und 30,5% der Frauen, die weniger als 10.000 € im Jahr 2012 als Arbeitnehmer verdienen.

5.4 Regionale Einkommensunterschiede in der Steiermark nach Lohnsteuerstatistik

In diesem Kapitel werden die Einkommensunterschiede in den steirischen Bezirken analysiert und ein Vergleich der Einkommensverteilung in den NUTS-3-Regionen vorgenommen.

5.4.1 Regionale Einkommensunterschiede

Für die **regionale Zuordnung** werden erstmals Informationen aus der **Wanderungsstatistik** bzw. dem **Melderegister** verwendet, ergänzt durch die Postleitzahl des Wohnortes, falls sonst keine Informationen verfügbar waren. Bisher wurde nur die Postleitzahl herangezogen. Dadurch kann es beim regionalen Vergleich zu geringfügigen Abweichungen im Vergleich zum Vorjahr kommen. Dies sollte daher bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden. In Tabelle 20 sowie Grafik 9 bis Grafik 12 finden Sie die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik 2012 für die steirischen Bezirke ohne die Trennung von „Voll- und Teilzeitbeschäftigung“ aufbereitet, auf die nun kurz eingegangen wird.

Das **höchste Einkommen** erzielten jene unselbständig Beschäftigten, die **in Graz-Umgebung** wohnhaft waren: Ihr Jahres-Bruttoeinkommen belief sich auf 32.009 € im Durchschnitt und lag um 3.743 € bzw. 13,2% über dem Schnitt der Steiermark (28.266 €). In Graz-Umgebung gab es 71.666 Arbeitnehmer/innen, 37.843 Männer, die im Mittel 39.806 € brutto verdienten und 33.823 Frauen, deren durchschnittliches Einkommen 23.285 € brutto im Jahr 2012 betrug.

Die Bezirke Graz, Graz-Umgebung, Bruck-Mürzzuschlag und Leoben lagen **über** dem durchschnittlichen jährlichen **Bruttoeinkommen in Österreich** in der Höhe von 28.974 €. Das Bruttoeinkommen in den restlichen Bezirken beträgt im Jahr 2012 durchschnittlich 26.066 €.

Die **geringsten Bruttoeinkommen** wurden nach der ausgewerteten Lohnsteuerstatistik 2012 in den Bezirken **Murau** (25.861 €), **Südoststeiermark** (25.898 €) und **Liezen** (26.034 €) erzielt.

Die **höchsten Bruttoeinkommen 2012 erzielten Frauen in Graz-Umgebung** (23.285 €) und **Graz-Stadt** (23.077 €). Nur in diesen beiden Bezirken und im Bezirk Deutschlandsberg lag das Einkommen der Frauen über dem steirischen Durchschnitt für Frauen in der Höhe von 20.932€. **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erwirtschafteten die Frauen in Murau** (18.481 €) **und in Hartberg-Fürstenfeld** (18.711 €).

Männer erzielten die höchsten Bruttoeinkommen in Graz-Umgebung (39.806 €), in **Bruck-Mürzzuschlag** (37.596 €) und in **Leoben** (36.782 €); in diesen drei Bezirken und in den Bezirken Murtal und Deutschlandsberg lag das Einkommen der Männer über 34.659 € (steirischer Durchschnitt). **Die niedrigsten Bruttoeinkommen erzielten Männer in den Bezirken Südoststeiermark** (31.254 €) und **Liezen** (31.939 €).

In den Tabellen 21 und 22 sind die Veränderungen zu den Vorjahren sichtbar.

Im Vergleich zum Jahr 2011 kam es steiermarkweit in jedem Bezirk zu einer positiven Entwicklung der jährlichen Bruttobezüge. Den höchsten Anstieg gab es im Bezirk Graz-Umgebung mit +3,8%, wobei es bei den Männer zu einer Zunahme von +3,8% und bei den Frauen von +3,6% kam.

Im Bezirk Deutschlandsberg gab es mit +4,2% den höchsten Anstieg bei den Männern. Bei den Frauen kam es im Bezirk Murtal mit +3,8% zum höchsten Anstieg von 2011 auf 2012.

Tabelle 20

Bruttobezüge insgesamt und für Männer und Frauen in den steirischen Bezirken lt. Lohnsteuerstatistik 2012															
Politischer Bezirke	Bruttobezug INSGESAMT				Ø Jahres- netto- bezug EUR	Bruttobezüge MÄNNER				Ø Jahres- netto- bezug EUR	Bruttobezüge FRAUEN				Ø Jahres- netto- bezug EUR
	Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)		Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)		Fälle	1.000 EUR	Mittel im Jahr	Mittel im Monat (12tel)	
Graz (Stadt)	130.638	3.758.095	28.767	2.397	19.719	67.373	2.298.155	34.111	2.843	22.851	63.265	1.459.940	23.077	1.923	16.384
Deutschlandsberg	28.743	822.774	28.625	2.385	20.199	15.538	543.892	35.004	2.917	24.108	13.205	278.882	21.119	1.760	15.600
Graz-Umgebung	71.666	2.293.943	32.009	2.667	22.080	37.843	1.506.381	39.806	3.317	26.722	33.823	787.562	23.285	1.940	16.886
Leibnitz	38.006	1.029.730	27.094	2.258	19.229	20.544	687.040	33.442	2.787	23.113	17.462	342.690	19.625	1.635	14.659
Leoben	28.028	825.256	29.444	2.454	20.646	15.194	558.867	36.782	3.065	25.126	12.834	266.389	20.757	1.730	15.344
Liezen	38.926	1.013.385	26.034	2.169	18.474	20.440	652.842	31.939	2.662	22.052	18.486	360.543	19.504	1.625	14.518
Murau	13.802	356.928	25.861	2.155	18.383	7.512	240.684	32.040	2.670	22.188	6.290	116.244	18.481	1.540	13.840
Voitsberg	23.807	666.461	27.994	2.333	19.761	12.717	438.070	34.448	2.871	23.682	11.090	228.391	20.594	1.716	15.265
Weiz	46.145	1.229.535	26.645	2.220	18.835	25.597	836.884	32.695	2.725	22.488	20.548	392.651	19.109	1.592	14.286
Murtal	33.155	945.770	28.526	2.377	20.034	18.137	649.994	35.838	2.986	24.488	15.018	295.776	19.695	1.641	14.654
Bruck-Mürzzuschlag	45.610	1.348.220	29.560	2.463	20.704	24.649	926.700	37.596	3.133	25.630	20.961	421.520	20.110	1.676	14.912
Hartberg-Fürstenfeld	43.399	1.129.950	26.036	2.170	18.560	23.436	756.421	32.276	2.690	22.376	19.963	373.530	18.711	1.559	14.079
Südoststeiermark	43.041	1.114.678	25.898	2.158	18.530	23.566	736.532	31.254	2.605	21.797	19.475	378.146	19.417	1.618	14.576
STEIERMARK	584.966	16.534.723	28.266	2.356	19.783	312.546	10.832.460	34.659	2.888	23.645	272.420	5.702.263	20.932	1.744	15.353

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Tabelle 21

Durchschnittliche jährliche Bruttobezüge von 2010 bis 2012 (in Euro)					
	Jahre			Veränderungen	
	2012	2011	2010	2011/12	2010/11
Graz (Stadt)	28.767	28.254	27.822	+1,8	+1,6
Deutschlandsberg	28.625	27.688	26.639	+3,4	+3,9
Graz-Umgebung	32.009	30.846	30.021	+3,8	+2,7
Leibnitz	27.094	26.358	25.477	+2,8	+3,5
Leoben	29.444	28.556	27.765	+3,1	+2,9
Liezen	26.034	25.295	24.916	+2,9	+1,5
Murau	25.861	25.130	24.498	+2,9	+2,6
Voitsberg	27.994	27.081	26.236	+3,4	+3,2
Weiz	26.645	25.714	25.092	+3,6	+2,5
Murtal	28.526	27.673	26.817	+3,1	+3,2
Bruck-MZ	29.560	28.680	27.450	+3,1	+4,5
HB-FF	26.036	25.287	24.786	+3,0	+2,0
SO-Steiermark	25.898	25.093	24.379	+3,2	+2,9
STEIERMARK	28.266	27.455	26.745	+3,0	+2,7
ÖSTERREICH	28.974	28.253	27.909	+2,6	+1,2

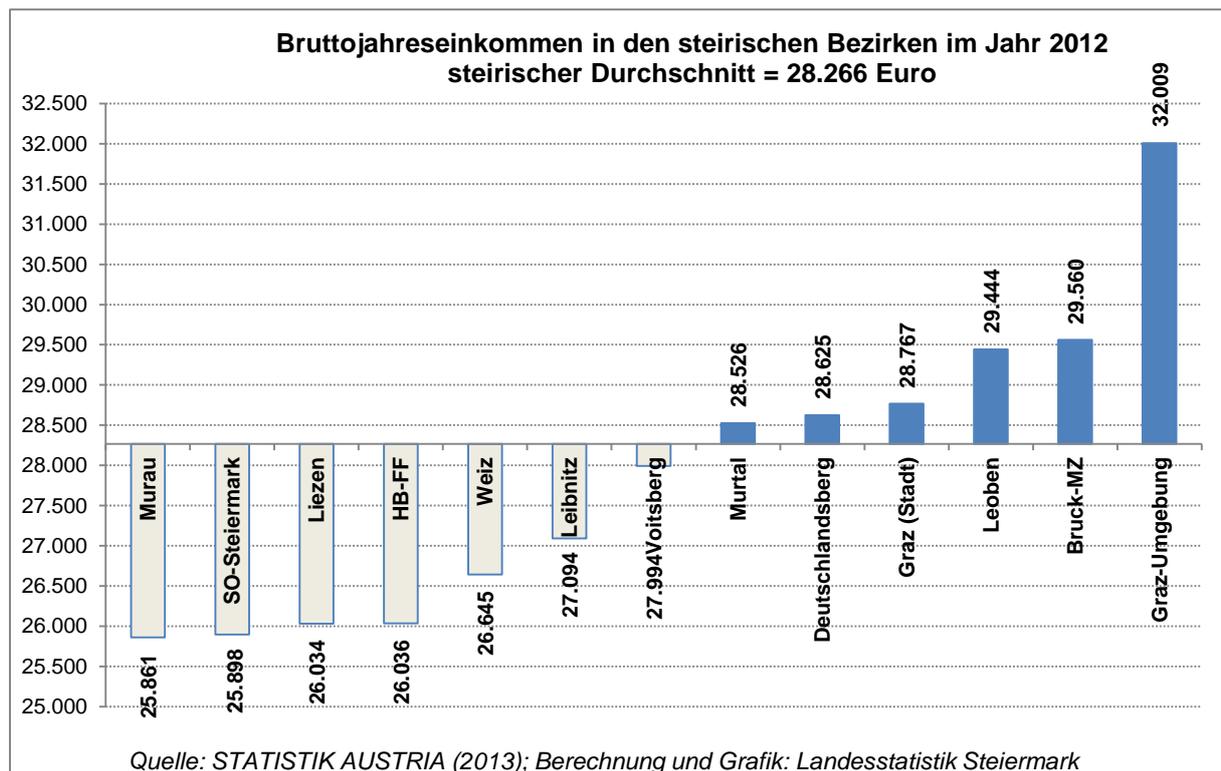
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Berechnung Landesstatistik Steiermark

Tabelle 22

Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2011 auf 2012 (in %)						
	Brutto			Netto		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz (Stadt)	+1,5	+2,2	+1,8	+1,3	+1,7	+1,5
Deutschlandsberg	+4,2	+2,3	+3,4	+3,9	+1,8	+3,0
Graz-Umgebung	+3,8	+3,6	+3,8	+3,4	+3,0	+3,2
Leibnitz	+3,2	+2,3	+2,8	+2,5	+1,7	+2,1
Leoben	+3,1	+3,0	+3,1	+2,6	+2,4	+2,6
Liezen	+3,0	+3,0	+2,9	+2,5	+2,6	+2,5
Murau	+3,8	+2,0	+2,9	+2,9	+1,6	+2,2
Voitsberg	+3,6	+3,1	+3,4	+2,9	+2,5	+2,7
Weiz	+3,9	+3,3	+3,6	+3,2	+2,7	+2,9
Murtal	+2,8	+3,8	+3,1	+2,3	+3,4	+2,6
Bruck-MZ	+3,1	+2,9	+3,1	+2,6	+2,4	+2,5
HB-FF	+3,4	+2,2	+3,0	+2,9	+1,2	+2,3
SO-Steiermark	+3,6	+2,7	+3,2	+2,9	+2,0	+2,5
STEIERMARK	+3,1	+2,8	+3,0	+2,6	+2,3	+2,4
ÖSTERREICH	+2,4	+2,8	+2,6	+2,0	+2,3	+2,1

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Berechnung Landesstatistik Steiermark

Grafik 9

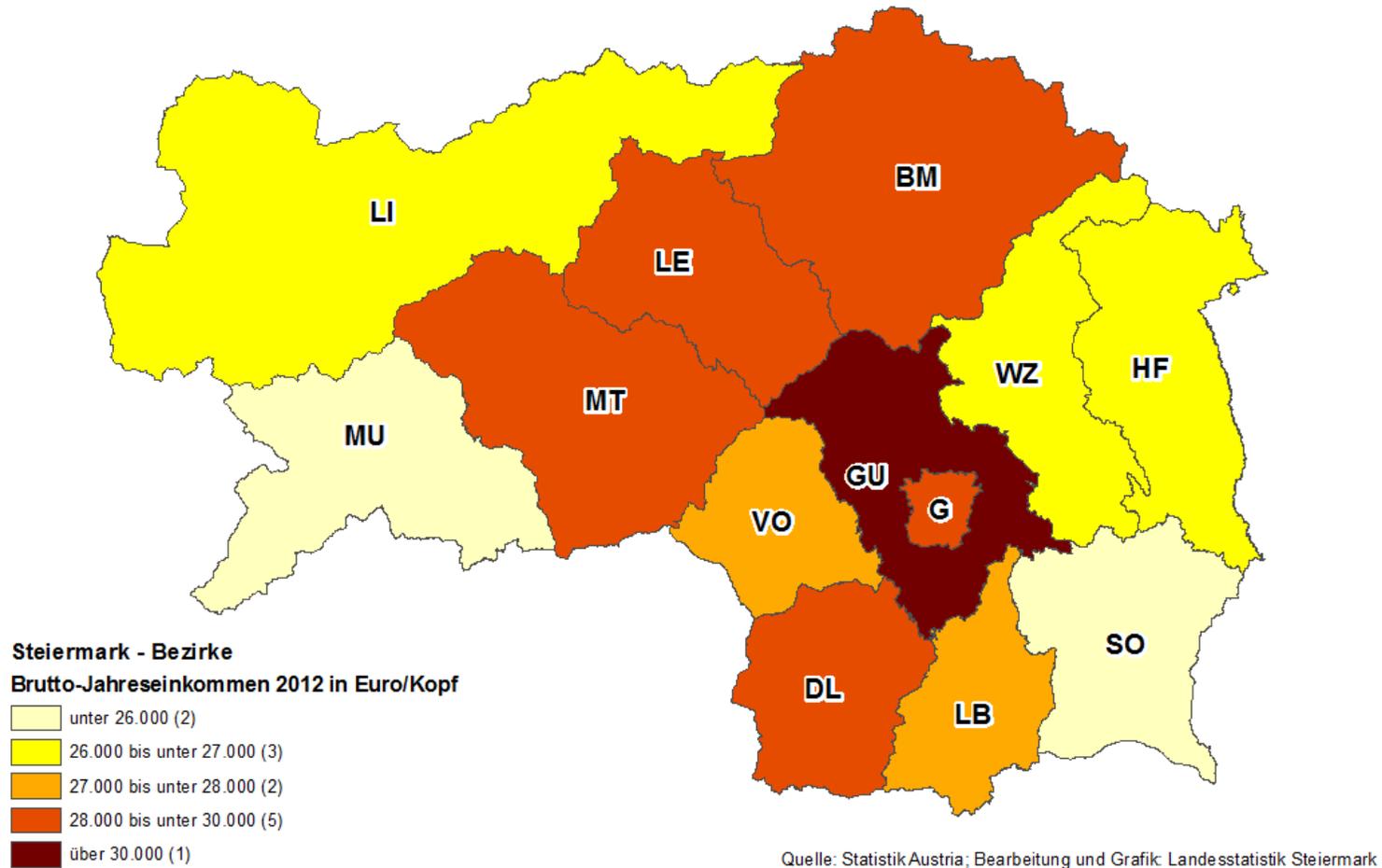


Wie in Grafik 9 und Grafik 10 erkennbar, befinden sich die Bezirke mit den **niedrigsten Brutto-Jahreseinkommen** (unter 26.500 €) einerseits in der **Süd- und Oststeiermark** (Südoststeiermark und Hartberg-Fürstenfeld) und andererseits im Westen der Steiermark (in Liezen und Murau). Die **höchsten Einkommen** (ab 29.000 €) werden im Jahr 2012 in **Graz-Umgebung, Bruck-Mürzzuschlag** und **Leoben** erzielt.

Die höchste **absolute durchschnittliche Differenz zwischen den jährlichen Bruttobezügen von Männern und Frauen** gab es im Jahr 2012 in Bruck-Mürzzuschlag mit 17.486 €, gefolgt von Graz-Umgebung mit 16.521 € und Murtal mit 16.143 €. Die geringste Differenz wurde in Graz mit 11.034 €, vor der Südoststeiermark mit 11.837 € erzielt (siehe dazu Grafik 11 und 12).

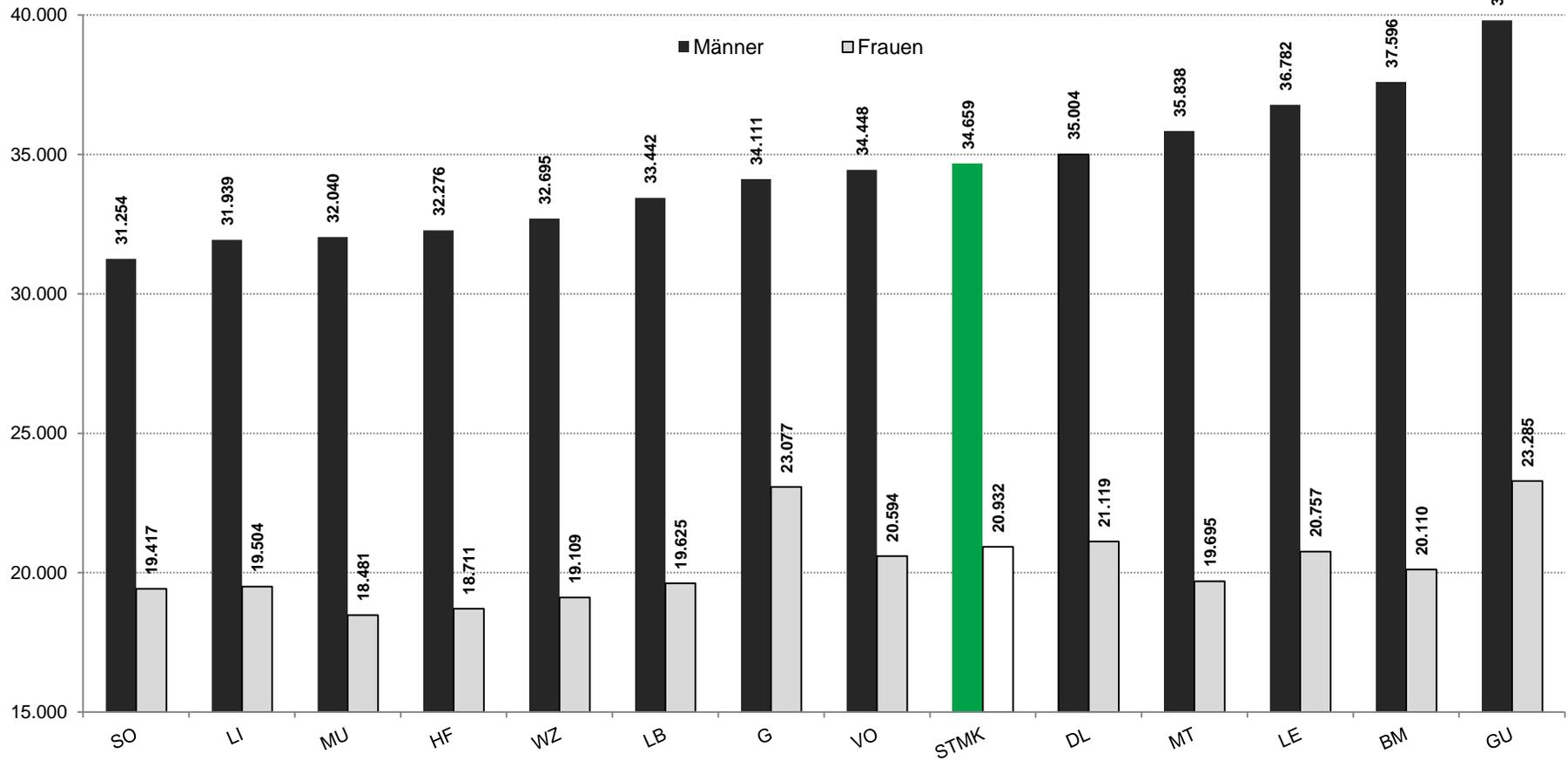
Grafik 10

Steiermark (Bezirke): Brutto-Jahreseinkommen lt. Lohnsteuerstatistik 2012



Grafik 11

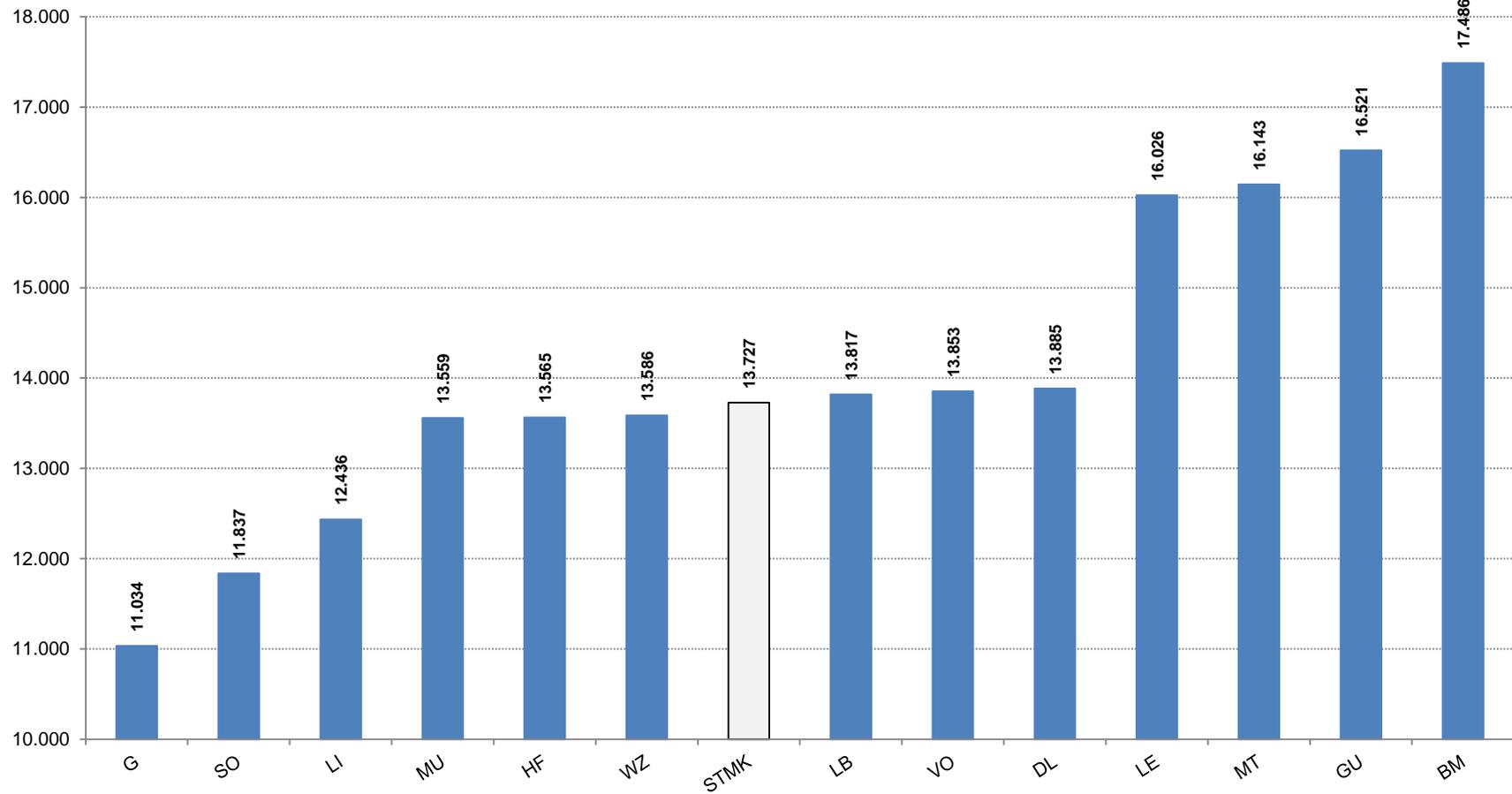
Bruttojahreseinkommen nach Lohnsteuerstatistik 2012 für die steirischen Bezirke
(geordnet nach Männern, in Euro/Kopf)



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Grafik 12

**Absolute Differenz in Euro zwischen den jährlichen Bruttobezügen von Männern und Frauen
lt. Lohnsteuerstatistik 2012 in den steirischen Bezirken**



Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

In Tabelle 23 und Tabelle 24 sind nun die Ergebnisse für die steirischen Bezirke getrennt nach **Voll- und Teilzeit** für das Jahr 2012 aufgearbeitet worden.

Bei den Männer erzielten im Jahr 2012 die höchsten **Nettoeinkommen bei Vollzeit-Beschäftigung** jene, die im Bezirk Graz (Stadt) wohnhaft waren: Ihr Jahres-Nettoeinkommen belief sich auf 33.541 € im Durchschnitt und lag um 3.397 € bzw. 11,3% über dem Durchschnitt der Steiermark (30.144 €). Im Vergleich zum Vorjahr kam es bei Vollzeit zu einem Anstieg des Nettoeinkommens von +3,0% in der Steiermark.

Auch die Frauen verdienten in Graz (Stadt) in Vollzeit das höchste Einkommen mit 27.102 € netto. Des Weiteren konnten nur noch die Frauen im Bezirk Graz-Umgebung (24.856 €) ein Nettoeinkommen über dem steirischen Durchschnitt der Frauen von 23.942 € erzielen. Die geringsten Nettoeinkommen in Vollzeit wurden 2012 bei den Männern in den Bezirk Südoststeiermark (26.763 €) und Hartberg-Fürstenfeld (27.390 €) erzielt. Bei den Frauen lag das niedrigste Nettoeinkommen in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld (21.519 €) und Südoststeiermark (21.748 €).

Die höchste absolute **Differenz** zwischen den jährlichen Nettoeinkommen von Männer und Frauen in Vollzeit gab es im Jahr 2012 im Bezirk Leoben mit 7.710 €. Die geringste Differenz gab es im Bezirk Südoststeiermark mit 5.015 € (siehe Tabelle 23 und Grafik 13).

In **Teilzeit** betrug im Jahr 2012 das steirische Nettoeinkommen der Männer 12.975 €. Das höchste Nettoeinkommen in Teilzeit konnten die Männer in Weiz (14.827 €), vor Südoststeiermark (14.108 €) und Bruck-Mürzzuschlag (14.006 €) erzielen. Die Frauen in der Steiermark verdienten in Teilzeit in Graz-Umgebung mit 14.230 € am besten und in Hartberg-Fürstenfeld mit 12.861 € am schlechtesten.

Die geringsten Nettoeinkommen in Teilzeit wurde lt. Lohnsteuerstatistik 2012 bei den Männern im Graz (Stadt) mit unter 12.000 € erzielt. Da Frauen in Graz (Stadt) das zweithöchste Nettoeinkommen erzielt haben, ergibt sich in Graz (Stadt) eine absolute Differenz zwischen dem Nettoeinkommen der Männern und dem der Frauen von -2.015 € (auf diese Differenz wird nachfolgend noch näher eingegangen). Die höchste absolute Differenz zwischen den jährlichen Nettoeinkommen von Männern und Frauen in Teilzeit gab es in Weiz mit 1.701 € (siehe Tabelle 24 und Grafik 14).

Bei der **Entwicklung des Teilzeiteinkommens** gibt es bei den **Männern steiermarkweit einen Rückgang von -0,2%**. In 7 von 13 Bezirken kam es zu einer negativen Entwicklung beim Nettoeinkommen. In Leoben und Murau kam es mit -5,1% zum stärksten Rückgang beim Nettoeinkommen von 2011 auf 2012, gefolgt von den Bezirken Murtal (-3,5%), Liezen (-3,0%), Hartberg-Fürstenfeld (-2,1%), Deutschlandsberg (-1,7%) und Graz (-0,5%). Im Bezirk Voitsberg kam es zu einem überaus starken Anstieg von +5,4% beim Nettoeinkommen in Teilzeit.

Tabelle 23

Steirische Bezirke: Ganzjährige Bezüge und VOLLZEIT-Beschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2012)														
Politische Bezirke	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % mehr als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitneh- mer/innen (Frauenquote)	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% mehr als Frauen	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ...% mehr als Frauen
	Fälle	1.000 EUR	Mittel		Fälle	1.000 EUR	Mittel							
Graz (Stadt)	38.809	1.983.345	51.105	33.541	24.901	994.276	39.929	27.102	99%	39%	11.176	28%	6.439	24%
Deutschlandsberg	11.209	476.837	42.541	28.961	5.260	172.960	32.882	23.235	176%	32%	9.658	29%	5.725	25%
Graz-Umgebung	28.318	1.378.843	48.691	32.332	14.105	504.946	35.799	24.856	173%	33%	12.892	36%	7.475	30%
Leibnitz	14.256	587.262	41.194	28.147	6.847	209.750	30.634	21.897	180%	32%	10.560	34%	6.249	29%
Leoben	10.964	509.890	46.506	31.467	4.750	160.405	33.769	23.757	218%	30%	12.736	38%	7.710	32%
Liezen	13.697	562.378	41.058	28.007	6.834	215.495	31.533	22.395	161%	33%	9.526	30%	5.612	25%
Murau	4.800	199.439	41.550	28.424	1.970	64.132	32.554	23.031	211%	29%	8.996	28%	5.393	23%
Voitsberg	9.180	390.563	42.545	28.944	4.165	138.758	33.315	23.506	181%	31%	9.230	28%	5.439	23%
Weiz	17.467	740.756	42.409	28.838	7.548	232.490	30.802	22.015	219%	30%	11.607	38%	6.823	31%
Murtal	13.473	588.024	43.645	29.536	5.369	173.646	32.342	22.864	239%	28%	11.302	35%	6.672	29%
Bruck-Mürzzuschlag	18.620	848.449	45.567	30.786	7.522	249.261	33.138	23.352	240%	29%	12.429	38%	7.434	32%
Hartberg-Fürstenfeld	16.310	651.726	39.959	27.390	7.353	220.262	29.955	21.519	196%	31%	10.003	33%	5.871	27%
Südoststeiermark	15.955	619.262	38.813	26.763	7.369	223.341	30.308	21.748	177%	32%	8.505	28%	5.015	23%
STEIERMARK	213.058	9.536.774	44.761	30.144	103.993	3.559.722	34.230	23.942	168%	33%	10.531	31%	6.202	26%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Tabelle 24

Steirische Bezirke: Ganzjährige Bezüge und TEILZEIT-Beschäftigung (Lohnsteuerstatistik 2012)														
Politische Bezirke	Männer				Frauen				Kennzahlen					
	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Bruttobezüge			Ø Jahres- netto- bezug EUR	Männer erwirtschaften brutto in Summe um ... % <u>mehr</u> als Frauen	Anteil der Frauen an den Arbeitneh- mer/innen (Frauenquote)	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf brutto	Männer verdienen pro Kopf brutto um ...% <u>mehr</u> als Frauen	Einkommens- unterschied Männer u. Frauen pro Kopf netto	Männer verdienen pro Kopf netto um ...% <u>mehr</u> als Frauen
	Fälle	1.000 EUR	Mittel		Fälle	1.000 EUR	Mittel							
Graz (Stadt)	7.680	116.423	15.159	11.783	19.837	354.357	17.863	13.798	-67%	72%	-2.704	-15%	-2.015	-15%
Deutschlandsberg	748	13.738	18.366	13.963	4.946	86.050	17.398	13.706	-84%	87%	968	6%	257	2%
Graz-Umgebung	2.129	38.955	18.297	13.896	13.029	238.476	18.303	14.230	-84%	86%	-6	0%	-335	-2%
Leibnitz	864	15.240	17.639	13.660	6.326	103.979	16.437	13.077	-85%	88%	1.202	7%	583	4%
Leoben	653	10.413	15.946	12.291	4.931	84.910	17.220	13.612	-88%	88%	-1.273	-7%	-1.321	-10%
Liezen	699	12.632	18.071	13.787	6.212	103.009	16.582	13.235	-88%	90%	1.489	9%	552	4%
Murau	272	4.579	16.836	13.038	2.496	40.867	16.373	13.066	-89%	90%	463	3%	-28	0%
Voitsberg	602	10.661	17.708	13.569	4.442	74.108	16.683	13.254	-86%	88%	1.025	6%	315	2%
Weiz	1.133	22.114	19.518	14.827	8.002	132.553	16.565	13.126	-83%	88%	2.953	18%	1.701	13%
Murtal	651	10.979	16.864	12.960	5.858	97.911	16.714	13.278	-89%	90%	150	1%	-318	-2%
Bruck-Mürzzuschlag	927	17.200	18.554	14.006	8.423	140.615	16.694	13.228	-88%	90%	1.860	11%	778	6%
Hartberg-Fürstenfeld	1.114	20.188	18.122	13.939	7.650	123.169	16.100	12.861	-84%	87%	2.022	13%	1.078	8%
Südoststeiermark	1.104	20.135	18.238	14.108	7.621	127.453	16.724	13.300	-84%	87%	1.514	9%	807	6%
STEIERMARK	18.576	313.255	16.863	12.975	99.773	1.707.456	17.113	13.475	-82%	84%	-250	-1%	-500	-4%

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

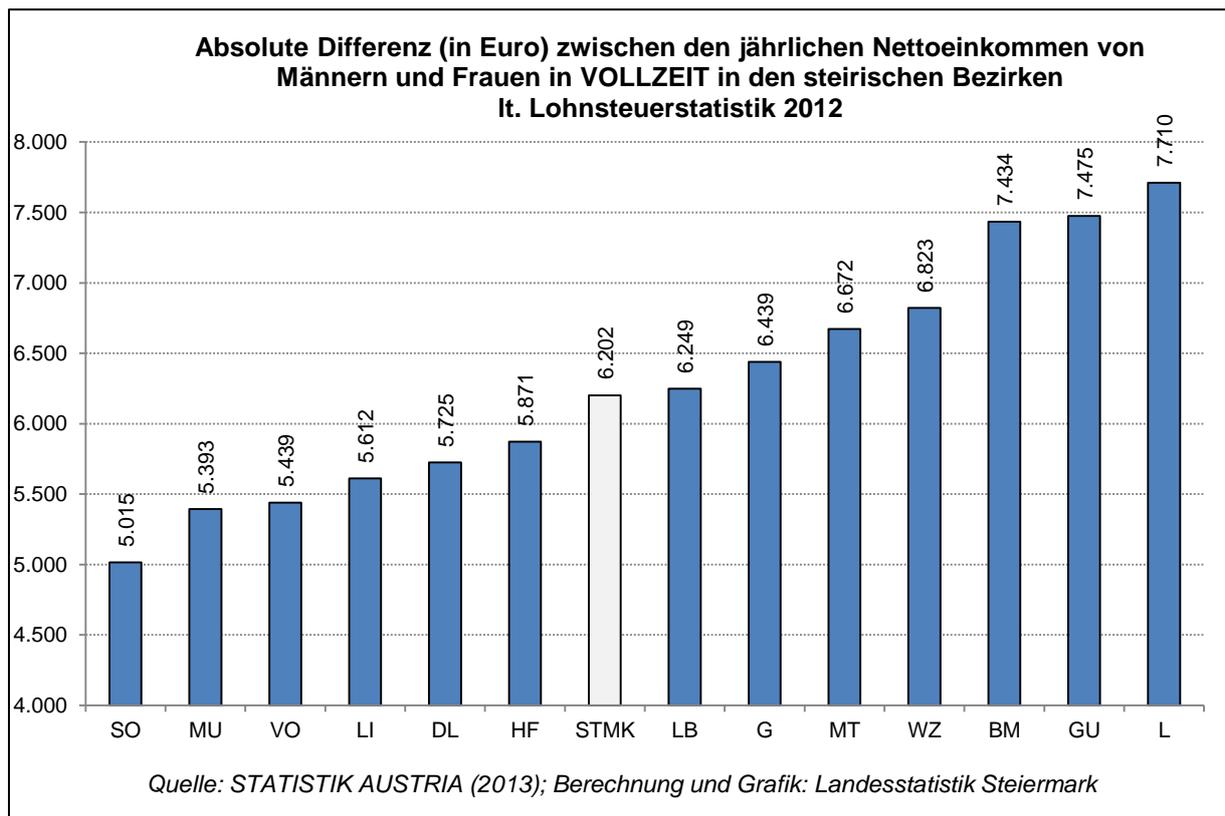
Tabelle 25

VOLLZEIT: Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2011 auf 2012 (in %)						
	BRUTTO			NETTO		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz (Stadt)	+1,5	+2,7	+2,0	+1,2	+2,2	+1,6
Deutschlandsberg	+2,5	+1,5	+2,3	+2,1	+0,8	+1,8
Graz-Umgebung	+3,7	+3,9	+3,8	+3,1	+3,3	+3,2
Leibnitz	+3,6	+2,9	+3,4	+2,9	+2,2	+2,6
Leoben	+2,9	+2,1	+2,8	+2,5	+1,6	+2,3
Liezen	+3,0	+2,5	+2,8	+2,4	+2,0	+2,3
Murau	+4,8	+2,9	+4,2	+3,9	+2,4	+3,4
Voitsberg	+2,9	+3,3	+3,0	+2,3	+2,7	+2,4
Weiz	+3,4	+2,9	+3,4	+2,6	+2,3	+2,6
Murtal	+2,0	+4,3	+2,6	+1,4	+3,7	+2,1
Bruck-Mürzzuschlag	+2,7	+3,2	+3,1	+2,2	+2,6	+2,4
Hartberg-Fürstenfeld	+2,8	+2,6	+2,8	+2,2	+1,8	+2,1
Südoststeiermark	+3,3	+3,5	+3,4	+2,6	+2,7	+2,7
STEIERMARK	+2,9	+3,1	+3,0	+2,3	+2,5	+2,4
Quelle: Statistik Austria (2013); Berechnung: Landesstatistik Steiermark						

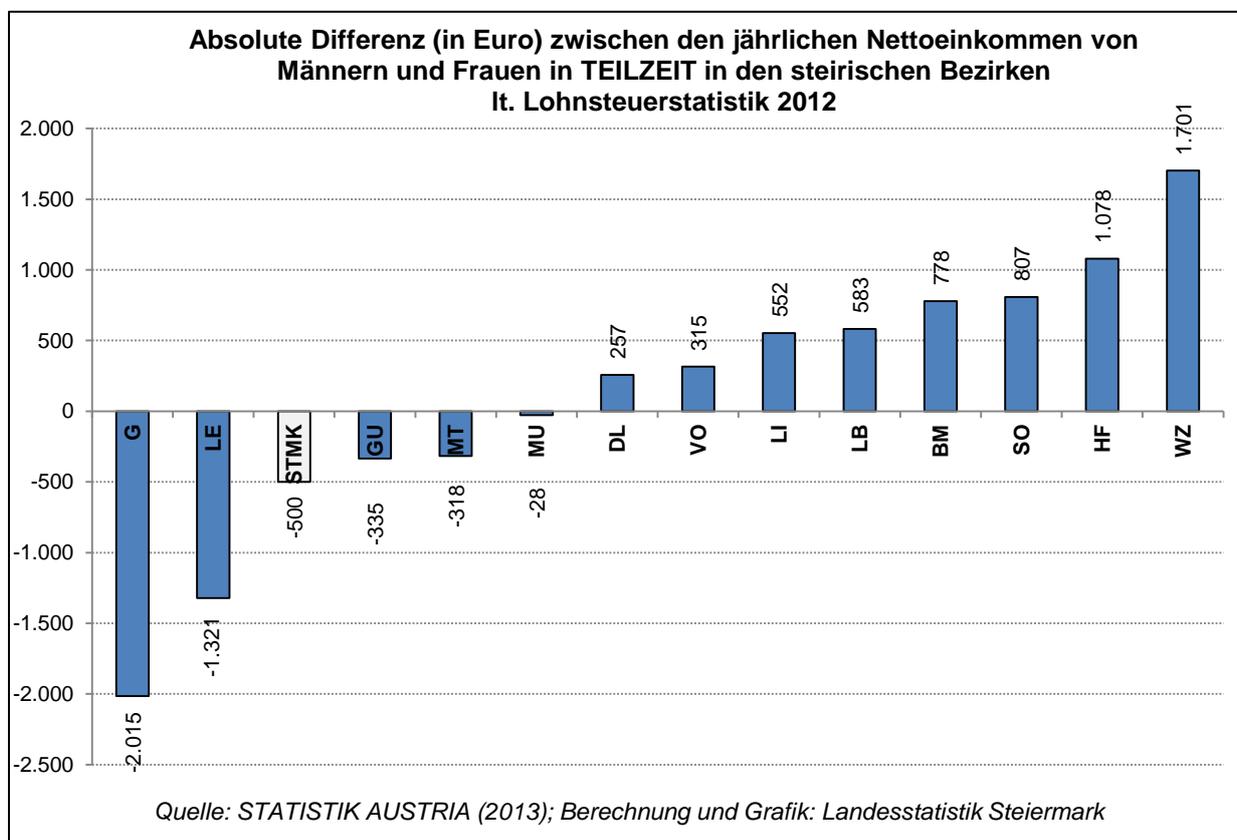
Tabelle 26

TEILZEIT: Veränderungen der durchschnittlichen jährlichen Bezüge von 2011 auf 2012 (in %)						
	BRUTTO			NETTO		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Graz (Stadt)	-0,4	+1,9	+1,1	-0,5	+1,4	+0,8
Deutschlandsberg	-0,9	+4,7	+4,0	-1,7	+4,0	+3,2
Graz-Umgebung	+4,2	+2,8	+3,0	+3,5	+2,1	+2,2
Leibnitz	+2,2	+1,8	+1,9	+2,0	+1,4	+1,5
Leoben	-5,3	+3,8	+2,7	-5,1	+3,0	+2,1
Liezen	-2,7	+3,3	+2,6	-3,0	+2,9	+2,3
Murau	-5,5	+2,4	+1,4	-5,1	+1,9	+1,1
Voitsberg	+6,7	+2,9	+3,3	+5,4	+2,3	+2,6
Weiz	+2,1	+3,4	+3,2	+1,3	+2,6	+2,4
Murtal	-4,7	+4,7	+3,6	-3,5	+4,1	+3,3
Bruck-Mürzzuschlag	+2,4	+3,6	+3,5	+1,2	+3,0	+2,8
Hartberg-Fürstenfeld	-1,8	+2,2	+1,7	-2,1	+1,5	+1,0
Südoststeiermark	+3,1	+3,7	+3,6	+2,4	+3,1	+3,0
STEIERMARK	+0,1	+3,0	+2,5	-0,2	+2,4	+2,0
Quelle: Statistik Austria (2013); Berechnung: Landesstatistik Steiermark						

Grafik 13



Grafik 14



5.4.2 Unbereinigter Gender Pay Gap in den steirischen Bezirken

Anhand der vorliegenden Lohnsteuerdaten kann auch der unbereinigte Gender Pay Gap für die steirischen Bezirke berechnet werden. In Tabelle 27 werden die verschiedenen Berechnungsvarianten dargestellt (wobei die Daten aus Tabelle 20, 23 und 24 herangezogen wurden).

Tabelle 27

Unbereinigter Gender Pay Gap 2012 in den steirischen Bezirken						
	ohne Trennung von Voll- und Teilzeit		Vollzeit u. ganzjährig beschäftigt		Teilzeit u. ganzjährig beschäftigt	
	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger als Männer	Frauen verdienen um ...% BRUTTO weniger / mehr (-) als Männer	Frauen verdienen um ...% NETTO weniger / mehr (-) als Männer
Graz (Stadt)	32%	28%	22%	19%	-18%	-17%
Deutschlandsberg	40%	35%	23%	20%	5%	2%
Graz-Umgebung	42%	37%	26%	23%	0%	-2%
Leibnitz	41%	37%	26%	22%	7%	4%
Leoben	44%	39%	27%	25%	-8%	-11%
Liezen	39%	34%	23%	20%	8%	4%
Murau	42%	38%	22%	19%	3%	0%
Voitsberg	40%	36%	22%	19%	6%	2%
Weiz	42%	36%	27%	24%	15%	11%
Murtal	45%	40%	26%	23%	1%	-2%
Bruck-Mürzzuschlag	47%	42%	27%	24%	10%	6%
Hartberg-Fürstenfeld	42%	37%	25%	21%	11%	8%
Südoststeiermark	38%	33%	22%	19%	8%	6%
STEIERMARK	40%	35%	24%	21%	-1%	-4%
Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013); Berechnung: Landesstatistik Steiermark						

Den geringsten geschlechtsspezifischen Einkommensunterschied „ohne Trennung von Voll- und Teilzeit“ weisen demnach die Stadt Graz (28% netto) und der Bezirk Südoststeiermark auf (33% netto). In „Vollzeit und ganzjährig“ gibt es in Graz, Murau, Voitsberg und Südoststeiermark mit je 19% netto den geringsten Einkommensunterschied in dieser Kategorie. Beachtlich ist, dass in Graz beim Vergleich der ganzjährig Teilzeitbeschäftigten, wie schon angesprochen, die Frauen merklich mehr verdienen (17% netto) als die Männer. Dies liegt auch daran, dass in Graz Frauen mit einer höheren Ausbildung eher in Teilzeit arbeiten, als Männer mit einer höheren Ausbildung.

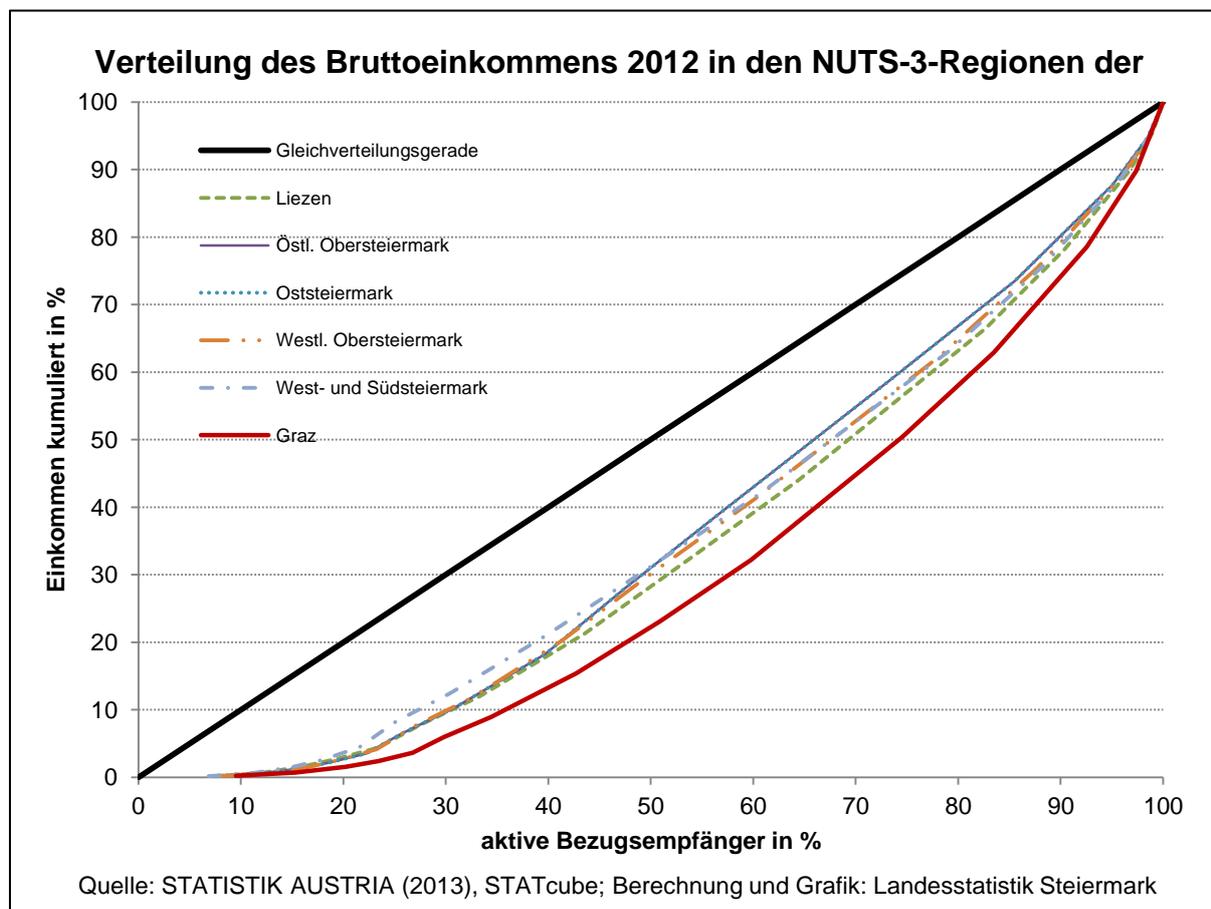
Den **größten Einkommensunterschied** weist in der Berechnungsvariante „**Vollzeit und ganzjährig beschäftigt**“ der Bezirk **Leoben** mit 25% netto auf, bei „**Teilzeit und ganzjährig beschäftigt**“ ist es **Weiz** mit 11% netto.

Es ist auffallend, dass die Einkommensunterschiede in den Industriebezirken stärker ausfallen. Im **Vergleich zum Vorjahr** blieb der Einkommensunterschied bei Vollzeit und ganzjährig beschäftigt gleich, in **Teilzeit gibt es steiermarkweit keinen Pay Gap** mehr. Frauen verdienen um 1% brutto bzw. um 4% netto mehr (vgl. Tabelle 27).

5.4.3 Verteilung der Bruttoeinkünfte in den 6 NUTS-3-Regionen der Steiermark

Auf die Berechnung des Gini-Koeffizienten und die Darstellung der Lorenz-Kurven haben wir bereits in Kapitel (5.3.3) verwiesen. Die folgende Grafik 15 zeigt die Verteilung der Bruttoeinkommen in den NUTS-3-Regionen der Steiermark. Es ist auffallend, dass auch im Jahr 2012 die **Bruttoeinkommen außer in Graz in allen anderen Regionen in etwa im gleichen Ausmaß verteilt** sind.

Grafik 15



Die Berechnung der Gini-Koeffizienten bringt folgende Ergebnisse:

- Graz: 0,402
- Liezen: 0,326
- Östliche Obersteiermark: 0,291
- Oststeiermark: 0,306
- West- und Südsteiermark: 0,293
- Westliche Obersteiermark: 0,306.

Nach dieser Berechnung sind also die Einkommen in Graz relativ ungleicher verteilt als in den anderen NUTS-3-Regionen der Steiermark. Dies dürfte auf die höhere Akademikerquote und damit höhere Spitzeneinkommen zurückzuführen sein.

6 Einkommen der privaten Haushalte

Für eine Volkswirtschaft ist nicht nur das Einkommen der einzelnen Person, so wie es in der Lohnsteuerstatistik und nach den Daten des Hauptverbandes der Sozialversicherungen berechnet wird, sondern auch das Einkommen für den privaten Haushalt relevant, weil der Großteil der volkswirtschaftlichen Nachfrage von privaten Haushalten stammt (weitere nachfragende Sektoren sind die Nichtfinanziellen und Finanziellen Kapitalgesellschaften, der Staat und die Übrige Welt).

6.1 Einführung

In der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung umfasst der „Sektor private Haushalte (...) Einzelpersonen und Gruppen von Einzelpersonen in ihrer Funktion als Konsumenten und gegebenenfalls auch in ihrer Eigenschaft als Produzenten, die marktbestimmte Waren, nichtfinanzielle und finanzielle Dienstleistungen produzieren, soweit nicht Quasi-Kapitalgesellschaften gebildet werden. Eingeschlossen sind Personen und Personengruppen, die Waren und nichtfinanzielle Dienstleistungen produzieren, die ausschließlich für die eigene Endverwendung bestimmt [sind]. (...) Mehrpersonenhaushalte als Konsumenten sind Personengruppen, die in der gleichen Wohnung leben, einen Teil ihres Einkommens und Vermögens oder ihr gesamtes Einkommen und Vermögen zusammenlegen und bestimmte Waren und Dienstleistungen, insbesondere die Wohnung und das Essen, gemeinsam verbrauchen. Ferner kann das Kriterium familiärer oder emotionaler Bindungen zur Definition herangezogen werden. Die Hauptmittel der in diesem Sektor erfassten Einheiten stammen aus Arbeitnehmerentgelt, Vermögenseinkommen, Transfers von anderen Sektoren, Einnahmen aus dem Verkauf von marktbestimmten Gütern oder unterstellten Einnahmen für die Produktion von Gütern, die für den eigenen Konsum produziert werden“ (EUROPÄISCHE KOMMISSION 1996).

In den **Haushalten** finden sich **Arbeitnehmer/innen**, **Pensionist/innen**, aber auch **Einzelunternehmen(!)**, **Selbständige** und **Bezieher/innen von Vermögens- und Transfereinkommen**. Zum **Sektor Private Organisationen ohne Erwerbszweck (POoE)**, der auch den Haushalten zugerechnet wird, gehören in Österreich u. a. Organisationen aus folgenden Bereichen: Rettung, Kultur und Sport, Religionsgemeinschaften, Politische Parteien, Gewerkschaften, Umweltschutzorganisationen, Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit und sonstige Vereine. Organisationen ohne Erwerbszweck, die vom Staat kontrolliert und größtenteils finanziert werden, werden dem Sektor Staat zugeordnet.

Mit Hilfe der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung kann sowohl das **Primär-** als auch das **Sekundäreinkommen**, d. h. das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte** errechnet werden. Beides sind wesentliche Kennzahlen und Bestimmungsgrößen einer Volkswirtschaft.

6.2 Das Primäreinkommen

„Das **Primäreinkommen** der privaten Haushalte ist jenes Einkommen, **das den privaten Haushalten als Erwerbs- und Vermögenseinkommen zukommt**, weil sie sich am Produktionsprozess beteiligen. Das Konto der primären Einkommensverteilung setzt sich auf der Aufkommenseite aus dem Betriebsüberschuss/Selbständigeneinkommen, dem Arbeitnehmerentgelt und dem Vermögenseinkommen zusammen. Auf der Verwendungsseite ist das (gezahlte) Vermögenseinkommen abgebildet“ (STATISTIK AUSTRIA, 2014).

Tabelle 28

Primäreinkommen netto im Jahr 2011 (in Mio. Euro)			
	Österreich	Steiermark	Anteil Stmk.
Primäreinkommen netto	199.690	27.231	13,6%
<i>davon Arbeitnehmer/innen/entgelt</i>	148.002	20.088	13,6%
<i>davon Vermögenseinkommen</i>	16.176	2.193	13,6%
<i>davon Betriebsüberschuss u. Selbständigeneinkommen</i>	35.512	4.950	13,9%
<i>Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2014); Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>			

Das **Primäreinkommen** in Österreich betrug im Jahr 2011 (aktuellste Daten) absolut 199,96 Mrd. €, jenes der Steiermark 27,23 Mrd. €, das entspricht einem Anteil von 13,6%. Das Arbeitnehmer/innen/entgelt betrug in Österreich 148,0 Mrd. € und in der Steiermark 20,0 Mrd. €. Damit beträgt der steirische Anteil am österreichischen Arbeitnehmer/innen/entgelt 13,6%. Auch die anderen Größen des Primäreinkommens der Steiermark entsprechen in etwa diesem Anteil.

Interessant ist eine Analyse der Entwicklung des Primäreinkommens, insbesondere die Analyse der Zusammensetzung des Primäreinkommens. Wie die Tabelle 29 und die Grafiken 16 und 17 zeigen, hat sich das Arbeitnehmer/innen/entgelt im Vergleich zum gesamten Primäreinkommen, den Vermögenseinkommen und den Selbständigeneinkommen sowohl in Österreich als auch in der Steiermark am schlechtesten entwickelt: Das Primäreinkommen in Österreich stieg von **1995 bis 2011** um 65%, das Selbständigeneinkommen um 98% und das Vermögenseinkommen um 80%. Das **Vermögenseinkommen nahm gegenüber 2010, nach einem merklichen Anstieg von 2009 auf 2010, wieder ab**. So lag es in Österreich 2011 bei 16.176 Mio. €.

In der Steiermark stieg im Zeitraum 1995 bis 2011 das Arbeitnehmer/innen/entgelt um 61% (4 PP mehr als Österreich), **das Primäreinkommen um 68%** (3 PP mehr als Österreich), **das Selbständigeneinkommen um 94%** (4 PP weniger als Österreich) und **das Vermögenseinkommen jedoch um 80%** (gleich wie Österreich).

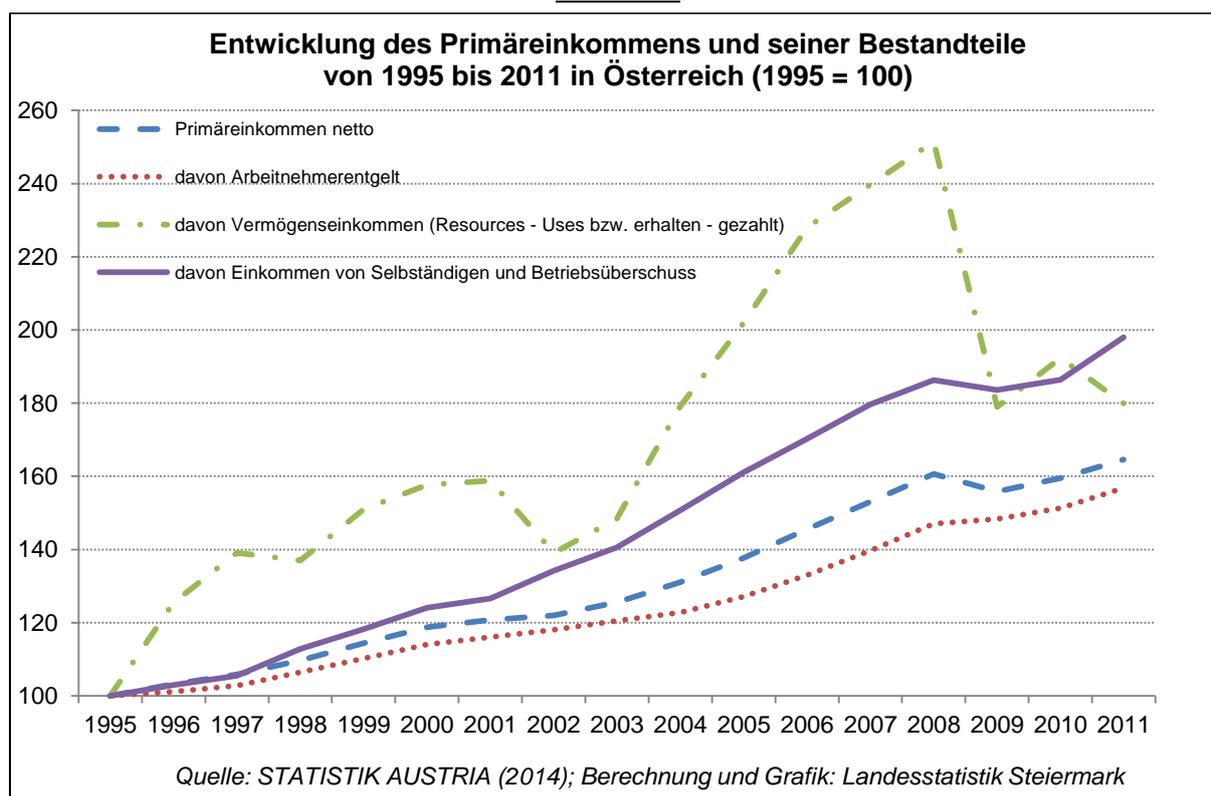
Der Verbraucherpreisindex 86 stieg von 1995 auf 2011 um 34,0%. Die Einkommen sind also auch real deutlich gestiegen!

Tabelle 29

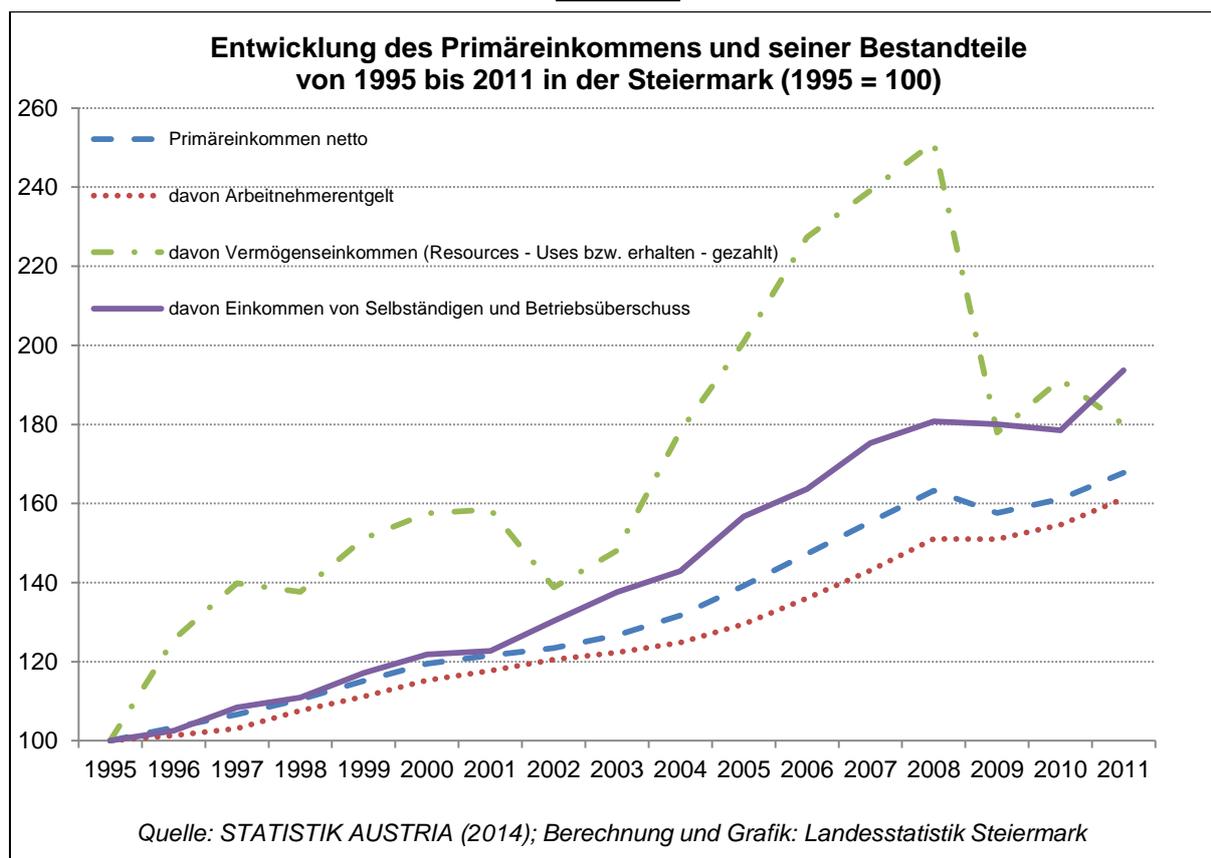
Entwicklung des Primäreinkommen von 1995 bis 2011 (1995 = 100)		
	Österreich	Steiermark
Primäreinkommen netto	165	168
davon Arbeitnehmer/innen/entgelt	157	161
davon Vermögenseinkommen	180	180
davon Betriebsüberschuss u. Selbständigeneinkommen	198	194

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2014); Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 16



Grafik 17



6.3 Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte

Das Primäreinkommen, also jenes Einkommen, das die privaten Haushalte am Markt verdienen, ist der Ausgangspunkt zur Berechnung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte. **In unserer sozialen Marktwirtschaft wird das Primäreinkommen umverteilt:** Haushalte müssen von ihrem Einkommen **Vermögens- und Einkommenssteuer** (bzw. Lohnsteuer) an den Staat bezahlen.

Diese Größe und die **Leistung von Sozialbeiträgen** reduzieren das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. **Haushalte erhalten aber auch verschiedene Sozialleistungen und Transfers**, wie z. B. Familienbeihilfe und Arbeitslosenunterstützung. Die danach verbleibende Größe ist das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte. Tabelle 30 zeigt das verfügbare Einkommen für Österreich und die Steiermark im Jahr 2011.

Das **verfügbare Einkommen in Österreich** betrug im Jahr 2011 **175,1 Mrd. €**, das der **Steiermark 24,5 Mrd. €** (Anteil 14,0%). Die Haushalte zahlten in Österreich 60,5 Mrd. € an Sozialbeiträgen (8,3 Mrd. € in der Steiermark) und erhielten 67,9 Mrd. € (in der Steiermark 9,7 Mrd. €) an Sozialleistungen und Transfers. Den höchsten Anteil unter diesen Größen verzeichnet die Steiermark bei den erhaltenen Sozialleistungen und Transfers mit 14,3%. Tabelle

31 zeigt die Entwicklung des verfügbaren Einkommens in Österreich und der Steiermark, wobei das Jahr 1995 als Basis herangezogen wurde.

Tabelle 30

Berechnung des verfügbaren Einkommens in Mio. Euro im Jahr 2011			
	Österreich	Steiermark	Anteil Stmk.
Primäreinkommen netto	199.690	27.231	13,6%
erhaltene Sozialleistungen u. Transfers	67.858	9.683	14,3%
gezahlte Einkommen- u. Vermögenssteuer	31.895	4.075	12,8%
gezahlte Sozialbeiträge u. Transfers	60.509	8.343	13,8%
Verfügbares Einkommen, netto	175.144	24.497	14,0%
<i>Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2014); Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>			

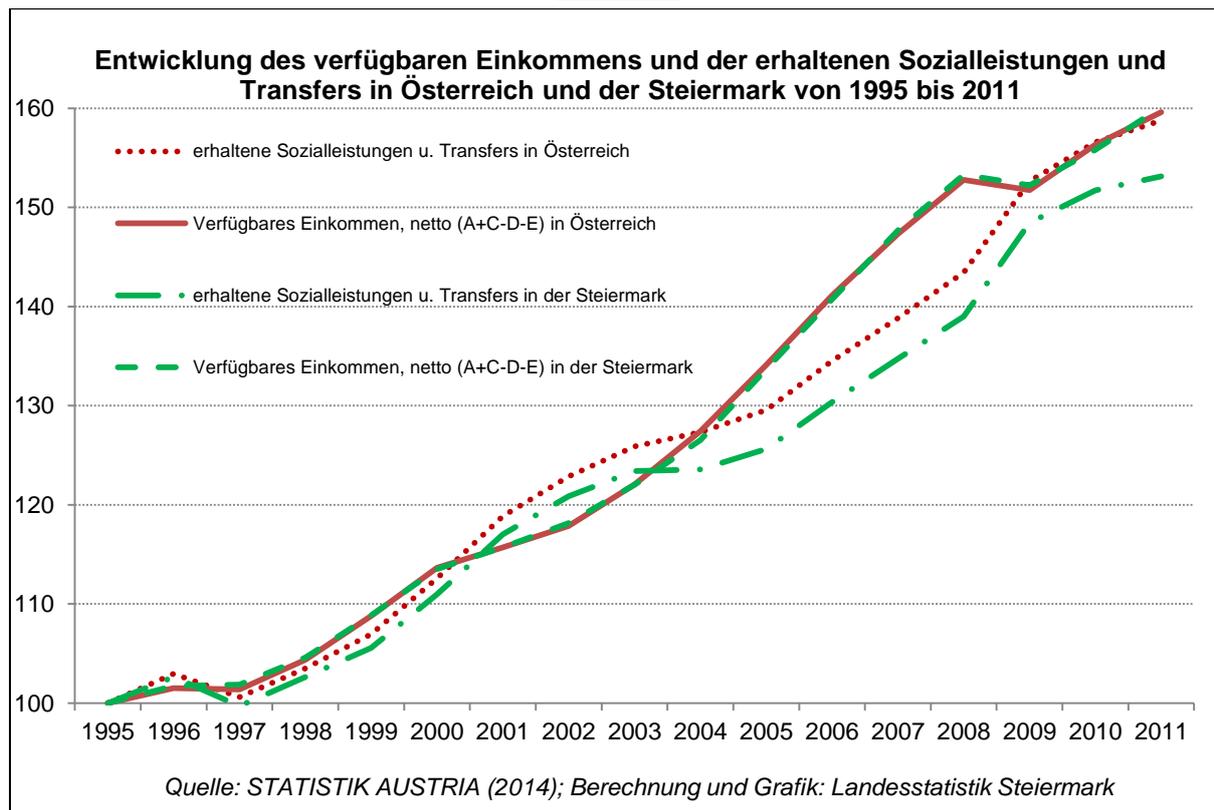
Das **verfügbare Einkommen wuchs von 1995 bis 2011 in Österreich und der Steiermark um 60%**. Die erhaltenen Sozialleistungen stiegen in Österreich um 59% (Steiermark: 53%), die gezahlte Einkommen- und Vermögenssteuer stieg um 82% (Steiermark: 87%) und die gezahlten Sozialbeiträge stiegen um 65% (Steiermark: 64%).

Tabelle 31

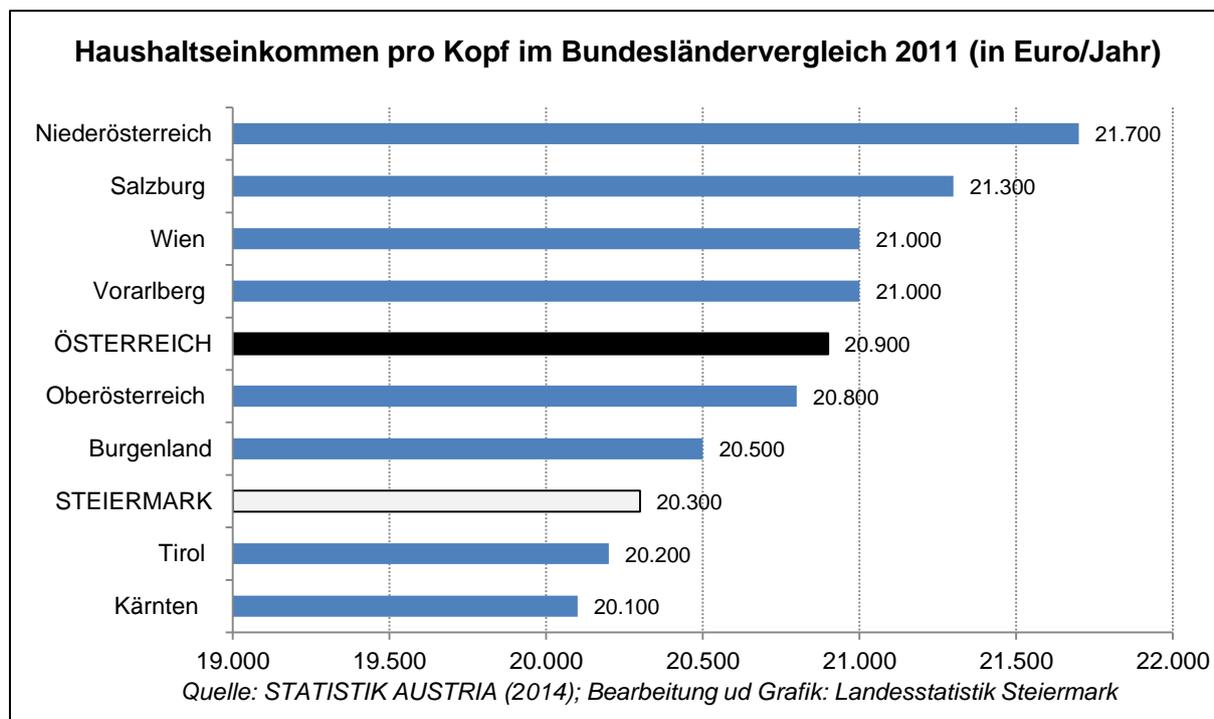
Entwicklung des verfügbaren Einkommens von 1995 bis 2011		
	Österreich	Steiermark
Primäreinkommen netto	165	168
erhaltene Sozialleistungen u. Transfers	159	153
gezahlte Einkommen- u. Vermögenssteuer	182	187
gezahlte Sozialbeiträge u. Transfers	165	164
Verfügbares Einkommen, netto	160	160
<i>Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2014); Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>		

Grafik 18 zeigt die Entwicklung des verfügbaren Einkommens und der erhaltenen Sozialleistungen und Transfers in Österreich und der Steiermark von 1995 bis 2011. Die Grafik zeigt auch ganz deutlich, wie **Sozialleistungen und Transfers als automatische Stabilisatoren** wirken und damit ein stärkeres Absinken des verfügbaren Einkommens bzw. der aggregierten Nachfrage in einer schlechten konjunkturellen Lage zu einem Gutteil verhindern können. Dieser Effekt spielt(e) vor allem in der Wirtschaftskrise eine wesentliche Rolle zur Stabilisierung der Volkswirtschaft.

Grafik 18



Grafik 19



Um einen Vergleich zwischen den Bundesländern herstellen zu können, ist es notwendig, das **verfügbare Haushaltseinkommen pro Kopf** heranzuziehen. Grafik 19 zeigt einen diesbezüglichen **Bundesländervergleich**.

Niederösterreich weist mit 21.700 € das höchste Haushaltseinkommen pro Kopf auf. Salzburg, Vorarlberg und Wien liegen über dem Österreichschnitt von 20.900 €. **Die Steiermark und liegt mit 20.300 € an siebenter Stelle.**

Wie die folgende Tabelle 32 zeigt, ist ein Vergleich der Haushaltseinkommen pro Kopf mit den durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen nach Lohnsteuerstatistik nicht möglich. Beim durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen wird die Summe aller Nettobezüge durch die Anzahl aller Arbeitnehmer/innen dividiert. Beim verfügbaren Haushaltseinkommen pro Kopf wird die Summe des verfügbaren Haushaltseinkommens durch die Einwohnerzahl dividiert. Es ist ersichtlich, dass das Haushaltseinkommen pro Kopf größer ist als das durchschnittliche Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen. Es ist daher bei vielen statistischen Vergleichen darauf zu achten, welche Größe herangezogen wird. So wird z. B. bei der Berechnung von Armutskennzahlen vom Haushaltseinkommen und nicht vom persönlichen Einkommen ausgegangen. Falsche Vergleiche führen dann zu falschen Schlussfolgerungen.

Tabelle 32

Vergleich des verfügbaren Haushaltseinkommens pro Kopf mit dem durchschnittlichen Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen für das Jahr 2011 (in Euro/Jahr)			
Bundesland	Verfügbares Haushaltseinkommen pro Kopf	Durchschnittliches Nettoeinkommen der Arbeitnehmer/innen	Differenz
Burgenland	20.500	20.660	-160
Kärnten	20.100	19.260	840
Niederösterreich	21.700	21.419	281
Oberösterreich	20.800	20.097	703
Salzburg	21.300	18.895	2.405
Steiermark	20.300	19.317	983
Tirol	20.200	18.065	2.135
Vorarlberg	21.000	19.337	1.663
Wien	21.000	20.594	406
ÖSTERREICH	20.900	19.711	1.189

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2014); Berechnung: Landesstatistik Steiermark

7 Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort

7.1 Hinweise

Der **Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger** erstellt jährlich aus den Datenbeständen der Versicherungsdateien Einkommensstatistiken über die Verteilung der beitragspflichtigen Arbeitseinkommen. Erfasst werden die bei einem oder mehreren Dienstgebern beschäftigten Arbeiter und Angestellten sowie Vertragsbediensteten. **Nicht einbezogen sind Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte.** Bei gleichzeitiger Beschäftigung bei mehreren Dienstgebern wird das Einkommen in der Person zusammengefasst.

Zu Analysezwecken wird in diesem Kapitel ausschließlich das **monatliche Brutto-Medianeinkommen** (wenn nicht anderes angegeben) herangezogen. Mit anderen Worten bedeutet dies, dass 50% der Personen mehr bzw. 50% brutto weniger verdienen als die jeweilige Zahl in Euro ausweist.

Dadurch, dass Einkommen, die über der Höchstbeitragsgrenze im Jahr 2012 von 4.230 € monatlich lagen, aus den **Datenbeständen der Versicherungsdateien** nicht in ihrer tatsächlichen Höhe erfasst werden (können), kann über das erzielte Durchschnittseinkommen (arithmetische Mittel) keine zuverlässige Aussage getroffen werden (ca. 7% der Fälle in der Steiermark liegen über der Höchstbeitragsgrenze inkl. Beamte, ohne Pensionisten).

7.2 Hauptergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten 2012

Das **Brutto-Medianeinkommen** in der **Steiermark** lag 2012 bei **2.263 € im Monat** (erstmals lag 2006 das Einkommen über 2.000 €, exakt bei 2.031 €), gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies eine **Erhöhung um +3,1% bzw. +68 €**, verglichen mit +1,4% bzw. +31 € von 2010 auf 2011.

Im Jahr 2012 wurde in **Österreich** ein Brutto-Medianeinkommen von **2.318 €** verzeichnet und wuchs somit um **2,9%** gegenüber dem Jahr 2011. **Die Steiermark lag damit 55 € unter dem Österreichschnitt.** Im Bundesländervergleich verbleibt die Steiermark an der ausgezeichneten vierten Stelle.

Männer verdienen 2012 in der Steiermark 2.681 € und die Frauen 1.686 €. Beim Geschlechtervergleich muss immer auch berücksichtigt werden, dass **vor allem die Frauen Teilzeit arbeiten.** Der Unterschied in den Einkommen lässt sich nur dann feststellen, wenn Einkommen aus Vollzeit von Männern und Frauen einerseits sowie Einkommen aus Teilzeit von Männern und Frauen andererseits miteinander verglichen werden. Für diesen Vergleich sind daher die Lohnsteuerdaten heranzuziehen. Darüber hinaus ergeben sich Unterschiede auch daher, dass der Männer- bzw. Frauenanteil in den einzelnen Wirtschaftsklassen (Bran-

chen) verschieden groß ist. Branchen entwickeln sich verschieden gut und zahlen verschiedene Einkommen.

Bezüglich der Bezirke kann festgehalten werden, dass es nur in **Murtal zu einem Rückgang von -1,5 % gekommen ist**. Laut Hauptverband hat es keine methodischen Änderungen in den Auswertungen gegeben. Die Zuordnung nach Bezirken ist grundsätzlich problematisch, jedoch gelten die Probleme in allen Jahren.

Betrachtet man die **geschlechtsspezifisch unterschiedlichen Entwicklungen**, so fällt zuerst in der Betrachtung der Einkommen der **Männer** auf, dass die **höchsten Einkommen** in den **obersteirischen Industriebezirken** erwirtschaftet wurden, die niedrigsten im ländlich geprägten süd(-östlichen) Teil der Steiermark sowie in Murau. Die Spanne beträgt 876 €, dies ergibt sich aus der Differenz zwischen dem höchsten Einkommen im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag (3.132 €) und dem niedrigste im Bezirk Südoststeiermark (2.256 €). Im Durchschnitt verdiente also ein Mann in Bruck-Mürzzuschlag um 38,8% (2011: 40,0%) mehr als ein Mann im Bezirk Südoststeiermark (vgl. Tabelle 33).

Betrachtet man die Einkommen der **Frauen**, erzielen Frauen die höchsten Einkommen in Graz-Stadt mit 1.866 €, gefolgt von Graz-Umgebung mit 1.717 € und Leoben mit 1.677 €. In Bruck-Mürzzuschlag war der **Unterschied zwischen den Einkommen der Frauen und der Männer** am höchsten: eine Frau verdiente dort durchschnittlich um 1.529 € weniger als ein Mann, oder anders gesagt: ein Mann verdiente um rund 95% mehr als eine Frau, also in etwa doppelt so viel – dabei muss aber berücksichtigt werden, dass hier nicht zwischen Teil- und Vollzeitarbeit unterschieden wurde. In den zwei anderen obersteirischen Industriebezirken lag die Differenz zwischen Männer- und Fraueneinkommen bei durchschnittlich 1.235,5 €.

Die Spanne des weiblichen Brutto-Medianeinkommens betrug 433 €. Eine Frau in Graz-Stadt verdiente durchschnittlich um rund 30,2% mehr als eine Frau in Murau. Im Vergleich der Extremwerte der männlichen und weiblichen Einkommen wird deutlich, dass die Männereinkommen in etwa doppelt so stark streuen wie die der Frauen.

Zusammengefasst: Männer verdienten durchschnittlich in der Steiermark– ohne Berücksichtigung von Voll- und Teilzeit – um 59 % mehr als Frauen. Das Einkommen der Männer schwankte stark im Bezirksvergleich, die Einkommensunterschiede unter den Frauen waren im Bezirksvergleich wesentlich geringer als bei den Männern ausgeprägt.

In der folgenden Tabelle 33 sehen Sie die Brutto-Medianeinkommen am Arbeitsort für 2012 in der Steiermark sowie Veränderungen. Die nachfolgenden Grafiken verdeutlichen diese Tabelle und zeigen weitere oben beschriebene Details grafisch auf.

Tabelle 33

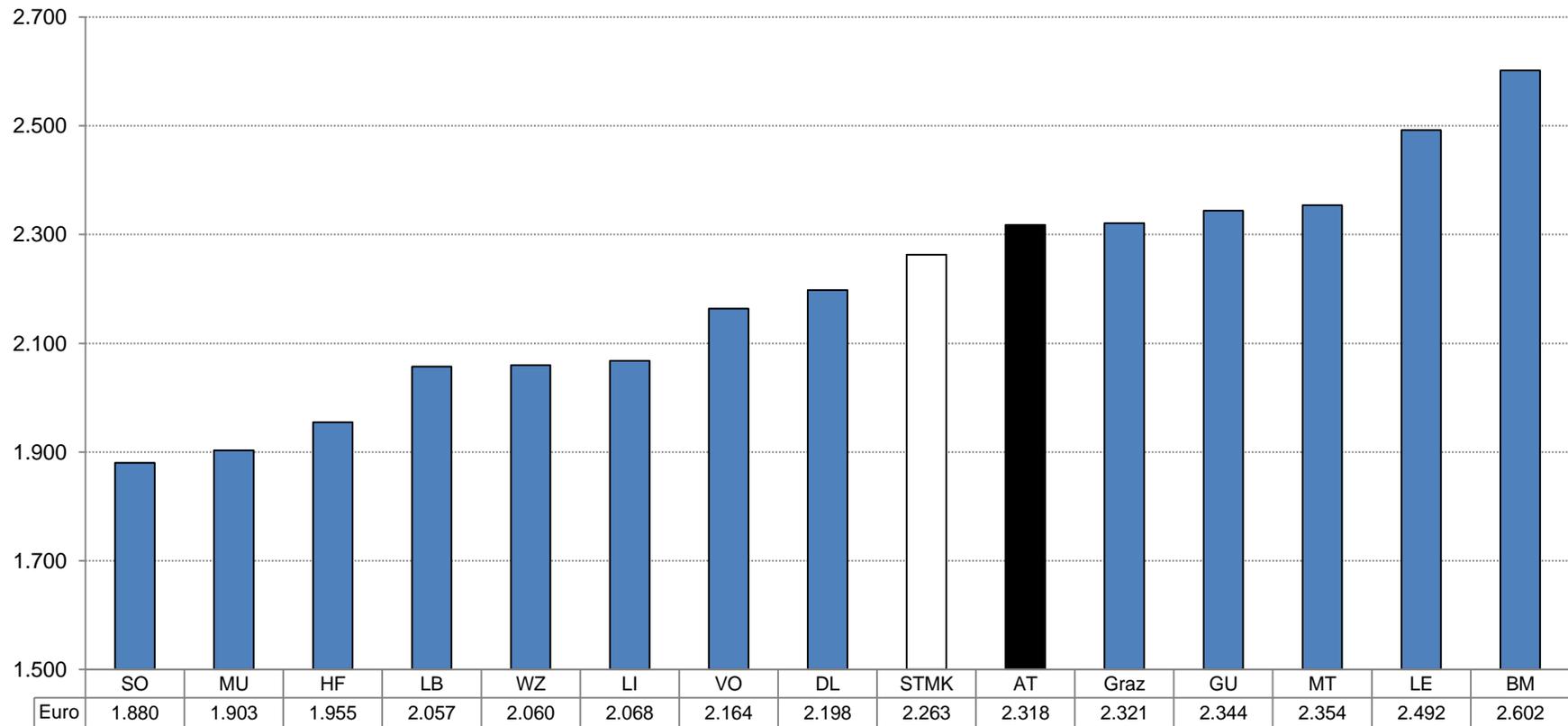
Brutto-Medianeinkommen monatlich am Arbeitsort in der Steiermark 2012 (in Euro)															
Bezirk	2012			2011			2000	1990	1980	Veränd. zum Vorjahr			00-12	90-12	80-12
	Männer	Frauen	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt	Männer	Frauen	gesamt	gesamt	gesamt	gesamt
Graz-Stadt	2.766	1.866	2.321	2.698	1.819	2.253	1.806	1.282	812	2,5%	2,6%	3,0%	28,5%	81,0%	185,8%
Deutschlandsb.	2.600	1.629	2.198	2.524	1.560	2.122	1.717	1.165	696	3,0%	4,4%	3,6%	28,0%	88,7%	215,8%
Graz-Umg.	2.635	1.717	2.344	2.565	1.676	2.276	1.816	1.335	846	2,7%	2,4%	3,0%	29,1%	75,6%	177,1%
Leibnitz	2.408	1.453	2.057	2.329	1.423	2.008	1.628	1.123	694	3,4%	2,1%	2,4%	26,4%	83,2%	196,4%
Leoben	2.978	1.677	2.492	2.887	1.604	2.403	1.850	1.407	1.007	3,2%	4,6%	3,7%	34,7%	77,1%	147,5%
Liezen	2.434	1.662	2.068	2.378	1.610	2.008	1.678	1.191	771	2,4%	3,2%	3,0%	23,2%	73,6%	168,2%
Murau	2.358	1.433	1.903	2.323	1.402	1.866	1.572	1.123	737	1,5%	2,2%	2,0%	21,1%	69,5%	158,2%
Voitsberg	2.467	1.507	2.164	2.383	1.470	2.087	1.704	1.298	847	3,5%	2,5%	3,7%	27,0%	66,7%	155,5%
Weiz	2.456	1.493	2.060	2.368	1.434	1.960	1.704	1.217	765	3,7%	4,1%	5,1%	20,9%	69,3%	169,3%
Murtal	2.755	1.585	2.354	2.746	1.621	2.389	1.752	1.273	836	0,3%	-2,2%	-1,5%	34,4%	84,9%	181,4%
Bruck-Mürzzu.	3.132	1.603	2.602	3.038	1.558	2.526	1.961	1.497	972	3,1%	2,9%	3,0%	32,7%	73,8%	167,8%
Hartberg-Fürst.	2.386	1.462	1.955	2.306	1.435	1.901	1.550	1.092	671	3,5%	1,9%	2,8%	26,1%	79,1%	191,4%
Südoststeiermark	2.256	1.489	1.880	2.170	1.445	1.801	1.482	1.056	647	4,0%	3,0%	4,4%	26,9%	78,0%	190,7%
STEIERMARK	2.681	1.686	2.263	2.605	1.641	2.195	1.776	1.280	823	2,9%	2,7%	3,1%	27,4%	76,8%	175,0%
ÖSTERREICH	2.718	1.840	2.318	2.645	1.785	2.253	1.812	1.300	835	2,8%	3,1%	2,9%	27,9%	78,3%	177,6%

Anmerkung: monatliche Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringf. Beschäftigte und Beamte

Quelle: HVdSV (2013) Sonderauswertung; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 20

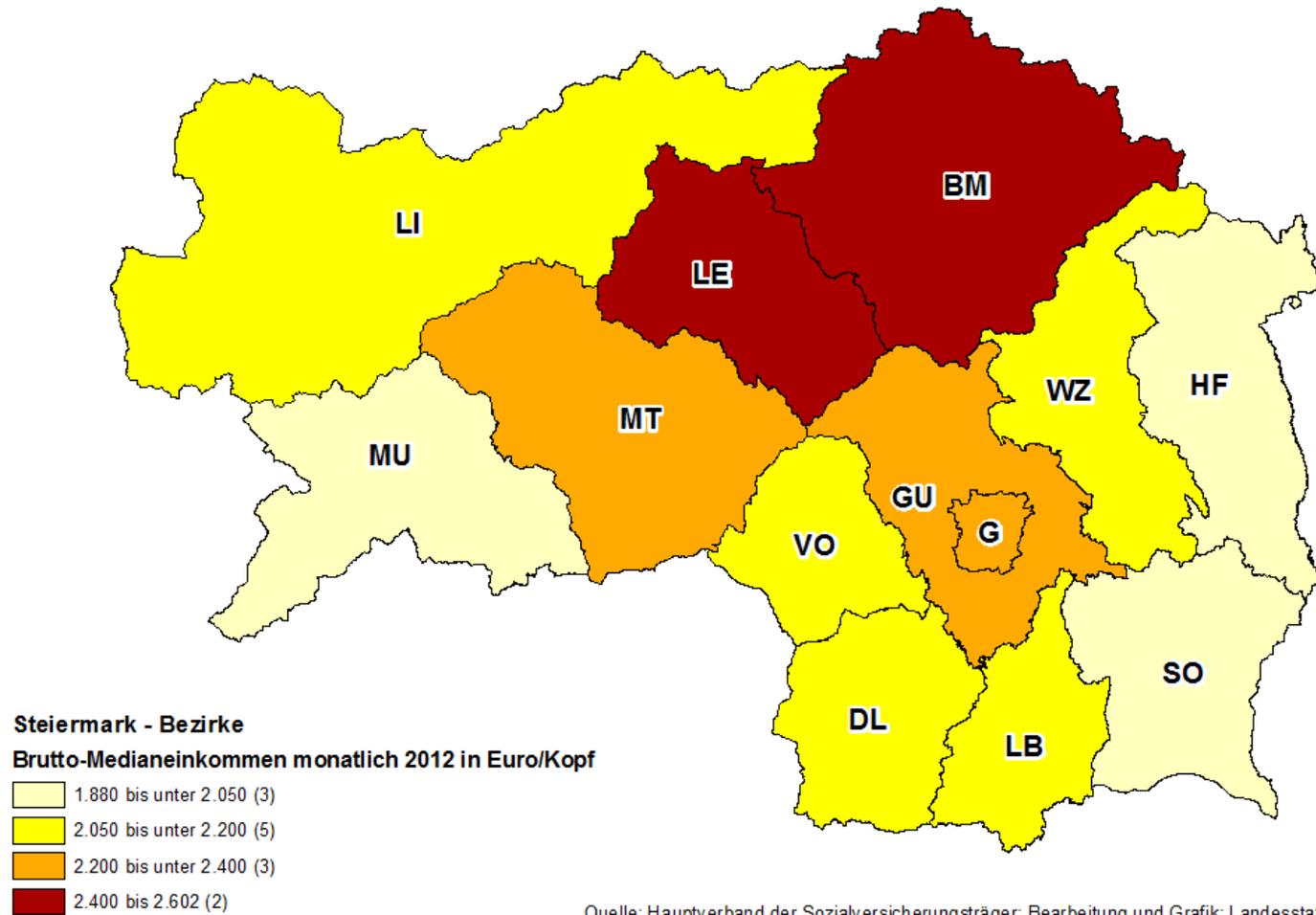
Brutto-Medianeinkommen monatlich in den steirischen Bezirken 2012 (in Euro)



Quelle: HVdSV (2013); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Grafik 21

Steiermark (Bezirke): Brutto-Medianeinkommen nach Sozialversicherungsdaten 2012



7.3 Das Brutto-Medianeinkommen am Gehaltsnachweis

Das vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger berechnete monatliche Brutto-Medianeinkommen zeigt an, dass 50% der Versicherten mehr und 50% weniger als diesen Wert in Euro pro Monat verdienen. Nehmen wir nun an, dass eine Person (männlich oder weiblich) genau diesen Durchschnittswert verdiente. Wie hoch wären dann das Brutto- und Nettoeinkommen jährlich und monatlich? Wie hoch wäre in diesen Fällen die zu leistende Lohnsteuer?

Die folgende Tabelle 34 stellt die Ergebnisse übersichtlich dar. **Diese Berechnung basiert aber auf Durchschnittsdaten, die keine Aufteilung in Voll- und Teilzeit vorsehen. Wer ganzjährig Vollzeit arbeitet und sein/ihr Einkommen (ohne Beihilfen etc.) mit dem Durchschnittseinkommen vergleichen möchte, kann im Unterkapitel 5.3.6 nachschlagen, in dem die Durchschnittseinkommen für ganzjährig in Vollzeit arbeitende unselbständig Beschäftigte auf Basis der Lohnsteuerstatistik 2012 berechnet worden sind.**

Tabelle 34

Brutto- und Nettoeinkommen 2012 Arbeiter und Angestellte (in Euro/Monat) - <i>Wie viel eine Person ausbezahlt bekommt, die genau das Medianeinkommen dieser Kategorie verdient</i>						
	Gesamt		Männer		Frauen	
	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark	Österreich	Steiermark
Brutto-Medianeinkommen lt. SV-Daten monatlich (= A)	2.318	2.263	2.718	2.681	1.840	1.686
Brutto-Medianeinkommen lt. SV-Daten jährlich (A*12 = B)	27.816	27.156	32.616	32.172	22.080	20.232
Laufender Bezug monatlich brutto (14mal) einer Person, die das Medianeinkommen verdient (B/14)	1.987	1.940	2.330	2.298	1.577	1.445
Laufender Bezug monatlich netto (12mal) einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.403	1.378	1.581	1.565	1.190	1.130
13. Bezug netto einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.586	1.549	1.853	1.829	1.267	1.177
14. Bezug netto einer Person, die das Medianeinkommen verdient	1.549	1.512	1.816	1.791	1.229	1.140
Netto-Jahresbezug einer Person, die das Medianeinkommen verdient	19.969	19.601	22.644	22.397	16.772	15.880
Lohnsteuer jährlich	2.860	2.687	4.125	4.008	1.349	927
Sozialversicherung jährlich	4.987	4.868	5.847	5.768	3.958	3.425
Werte sind gerundete Näherungswerte (Basis Angestellter); Pendlerpauschale, Sachleistungen etc. sind nicht berücksichtigt, Rundungsdifferenzen möglich Quelle: HVdSV (2013); Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark						

Eine Person, die in der **Steiermark 2012** genau das **monatliche Brutto-Medianeinkommen** verdient, würde **im Jahr 27.156 € brutto** verdienen. Das monatliche Brutto-Medianeinkommen ist ein synthetisches Einkommen, da angenommen wird, dass das Einkommen in zwölf gleich großen Beträgen ausbezahlt wird. Die österreichische Realität ist aber eine andere: In Österreich wird das Einkommen 14mal ausbezahlt, wobei der 13. (Urlaubsgeld) und 14. Bezug (Weihnachtsgeld) besonders niedrig besteuert werden. Natürlich müssen diese Zahlungen auch in dieses Einkommen eingerechnet werden. Wenn wir nun diese österreichische Besonderheit berücksichtigen, kommen wir auf folgende Ergebnisse: Das Bruttojahreseinkommen von 27.156 € wird durch 14 dividiert; das ergibt 1.940 € brutto monatlich bei eben 14 Zahlungen. 12 mal im Jahr erhält dann eine Person mit diesem Verdienst netto 1.378 €. Dazu kommen noch das 13. und 14. Monatsgehalt mit netto 1.549 € bzw. 1.512 €. In Summe verdient diese Person jährlich netto 19.601 €, zahlt 2.687 € Lohnsteuer und 4.868 € Sozialversicherung (siehe Tabelle 34).

Ein Mann, der genau das Brutto-Medianeinkommen der Steirer verdient, würde jährlich netto 22.397 € verdienen, eine Frau, die genau das Brutto-Medianeinkommen der Steirinnen verdient, würde netto 15.880 € verdienen. In Österreich verdient eine Person mit einem Einkommen, das genau dem Brutto-Medianeinkommen gesamt entspricht, netto 19.969 €.

7.4 Die Steiermark im Bundesländervergleich

Im Jahr **2012** lag die **Steiermark** mit einem **Brutto-Medianeinkommen** von monatlich 2.263 € an der guten **vierten Stelle**. Die folgende Grafik 22 und die Tabellen 35 und 36 zeigen **die Steiermark im Vergleich mit den anderen Bundesländern** von 1995 bis 2012 in absoluten und relativen Zahlen.

Tabelle 35

Entwicklung des monatlichen Brutto-Medianeinkommens von 1995 bis 2012 (in Euro)										
Bundesland	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Wien	1.730	1.892	2.083	2.139	2.194	2.224	2.298	2.314	2.326	2.392
Vorarlberg	1.719	1.897	2.111	2.154	2.216	2.258	2.292	2.309	2.354	2.423
Oberösterreich	1.673	1.841	2.040	2.094	2.156	2.197	2.243	2.267	2.321	2.397
STEIERMARK	1.614	1.776	1.984	2.031	2.088	2.114	2.145	2.164	2.195	2.263
Niederösterreich	1.613	1.747	1.946	1.986	2.033	2.093	2.139	2.158	2.193	2.253
Salzburg	1.634	1.778	1.946	1.998	2.047	2.071	2.111	2.127	2.155	2.232
Kärnten	1.565	1.729	1.927	1.973	2.028	2.056	2.100	2.116	2.161	2.220
Tirol	1.591	1.742	1.912	1.967	2.019	2.053	2.079	2.088	2.130	2.185
Burgenland	1.420	1.563	1.762	1.785	1.829	1.859	1.903	1.919	1.903	1.948
ÖSTERREICH	1.647	1.812	2.008	2.057	2.113	2.154	2.197	2.219	2.253	2.318

Quelle: HVdSV (2013); Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 22

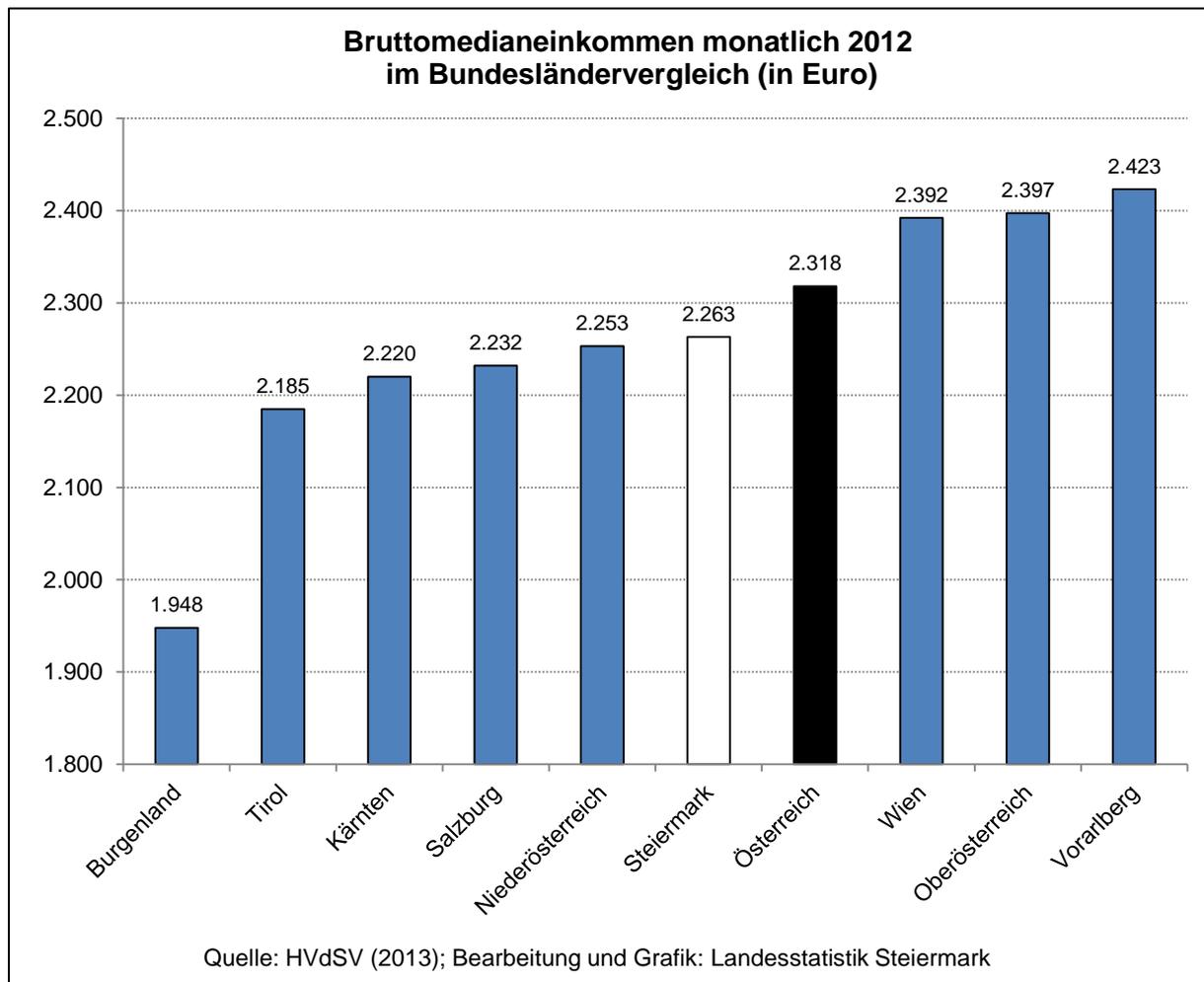


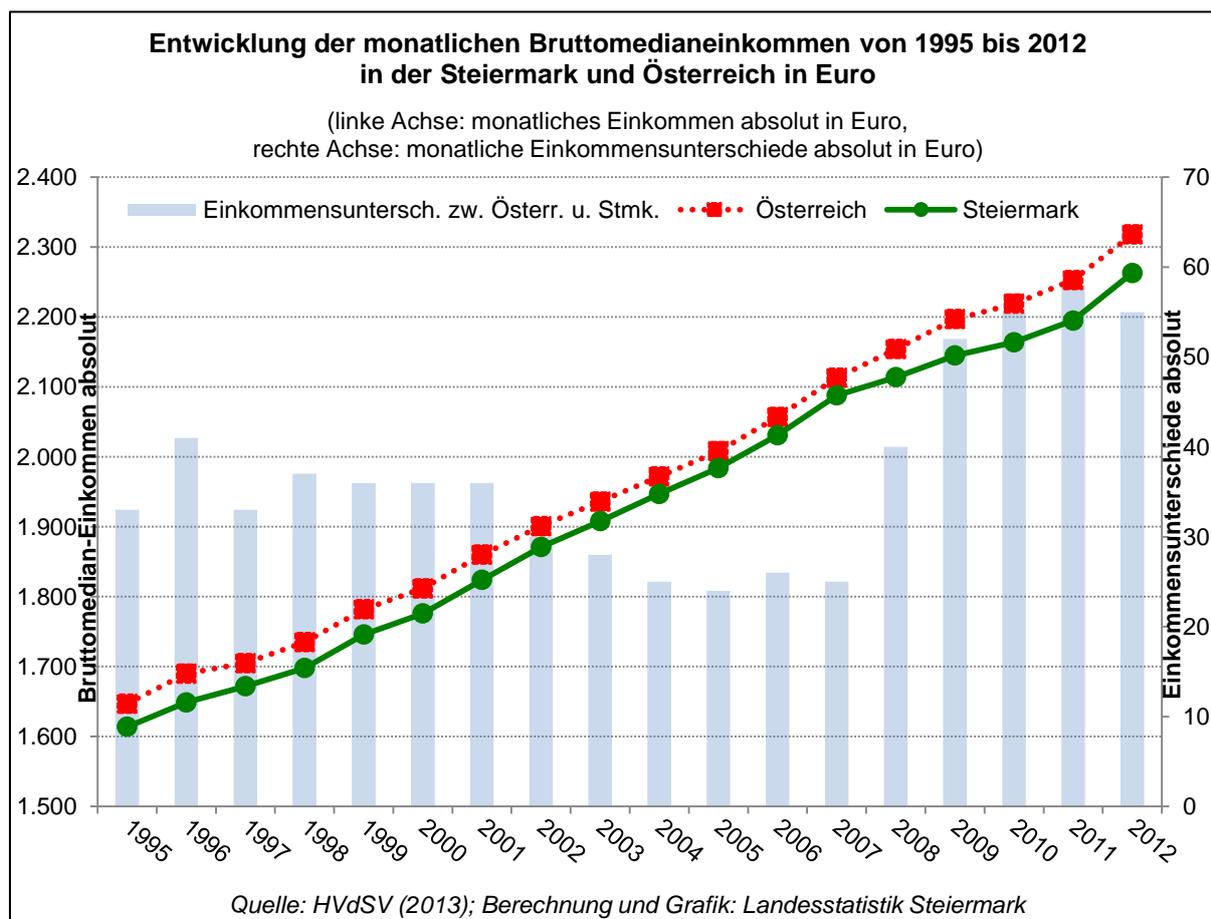
Tabelle 36

Veränderung des Brutto-Medianeinkommens von 1995 bis 2012 (1995 = 100)										
Bundesland	1995	2000	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Wien	100	110	123	125	129	131	133	134	137	141
Vorarlberg	100	109	120	124	127	129	133	134	134	138
Oberösterreich	100	110	122	125	129	131	134	136	139	143
STEIERMARK	100	110	123	126	129	131	133	134	136	140
Niederösterreich	100	108	121	123	126	130	133	134	136	140
Salzburg	100	109	119	122	125	127	129	130	132	137
Kärnten	100	110	123	126	130	131	134	135	138	142
Tirol	100	109	120	124	127	129	131	131	134	137
Burgenland	100	110	124	126	129	131	134	135	134	137
ÖSTERREICH	100	110	122	125	128	131	133	135	137	141

Quelle: HVdSV (2013); Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 23 zeigt die Abweichungen der Einkommensentwicklung der Steiermark im Vergleich zu Österreich. Von 1995 bis 2012 ist das Brutto-Medianeinkommen der Steiermark um 40% gestiegen. Langfristige Analysen sind aber aufgrund der Berechnungsumstellung im Jahr 2008 nur äußerst beschränkt möglich. Wie die Grafik zeigt, ist der Abstand zwischen dem Österreichdurchschnitt und dem steirischen Durchschnitt bis 2007 im Trend laufend zurückgegangen, seit 2008 wird der Abstand wieder größer.

Grafik 23



7.5 Detailergebnisse aus den Sozialversicherungsdaten

7.5.1 Regionale Einkommensunterschiede

Die Tabelle 33 sowie die Grafik 20 und die Grafik 21 zeigen sehr deutlich, dass die Einkommen in den 13 Bezirken der Steiermark im Jahr 2012 **nach wie vor große Unterschiede** aufweisen, auch wenn, wie noch behandelt wird, vor allem die Bezirke mit geringerem Einkommen aufgeholt haben.

Der **höchste Wert** für das Brutto-Medianeinkommen wurde für den Bezirk **Bruck-Mürzzuschlag** ausgewiesen. Dort verdiente eine arbeitnehmende Person 2.602 € pro Monat, Männer 3.132 €, Frauen 1.603 €.

Das **niedrigste Einkommen** wurde im Bezirk **Südoststeiermark** erzielt: Gesamt 1.880 €, Männer 2.256 € und Frauen 1.489 €.

Somit lag der regionale Gesamtunterschied im Jahr 2012 bei 722 € (2011: 725 €, 2010: 605 €, 2009: 629 €, 2008: 699 €, 2007: 758 €, 2006: 738 €), wobei anzumerken ist, dass das Brutto-Medianeinkommen der Männer im Bezirk Südoststeiermark um 876 € tiefer liegt als in Bruck-Mürzzuschlag, das der Frauen aber nur um 114 €. Dieser Vergleich zwischen den unterschiedlichen geschlechtsspezifischen Entlohnungen legt eine Vermutung nahe, von der unten noch die Rede sein wird, dass nämlich die Beschäftigung in unterschiedlichen Branchen eine entscheidende Rolle für Differenzen beim Einkommen spielt.

Über dem Landesdurchschnitt von 2.263 € lagen erneut **die obersteirischen Industriebezirke** (Bruck-Mürzzuschlag, Leoben und Murtal). **Graz-Umgebung und Graz-Stadt** befinden sich ebenfalls über dem Bundesschnitt von 2.318 € (siehe Grafik 20 und 21). Die Einkommen der Frauen sind in Graz-Stadt am höchsten (1.866 €), gefolgt von Graz-Umgebung (1.717 €) und Leoben (1.677 €). Die niedrigsten Einkommen erzielen die Frauen in Murau (1.433 €), Leibnitz (1.453 €) und Hartberg-Fürstenfeld (1.462 €).

Generell sind regionale Unterschiede in den mittleren Einkommensniveaus Ergebnisse einer räumlich variierenden Verteilung von unterschiedlich hoch entlohten Arbeitsplätzen bzw. -kräften (siehe dazu insbesondere das Unterkapitel 7.5.7), wobei auch wie oben erwähnt die Geschlechterverteilung eine große Rolle spielt.

7.5.2 Niedriglohnregionen holen langfristig auf

Bei dieser Zeitreihenanalyse ist zu beachten, dass die Werte aus den Jahren 1980, 1990 und 2000 einen gewichteten Mittelwert der ursprünglichen Bezirkswerte der drei 2013 zusammengelegten Bezirke (Bruck-Mürzzuschlag, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark) darstellen, da keine Daten verfügbar sind, die eine Rückrechnung erlauben.

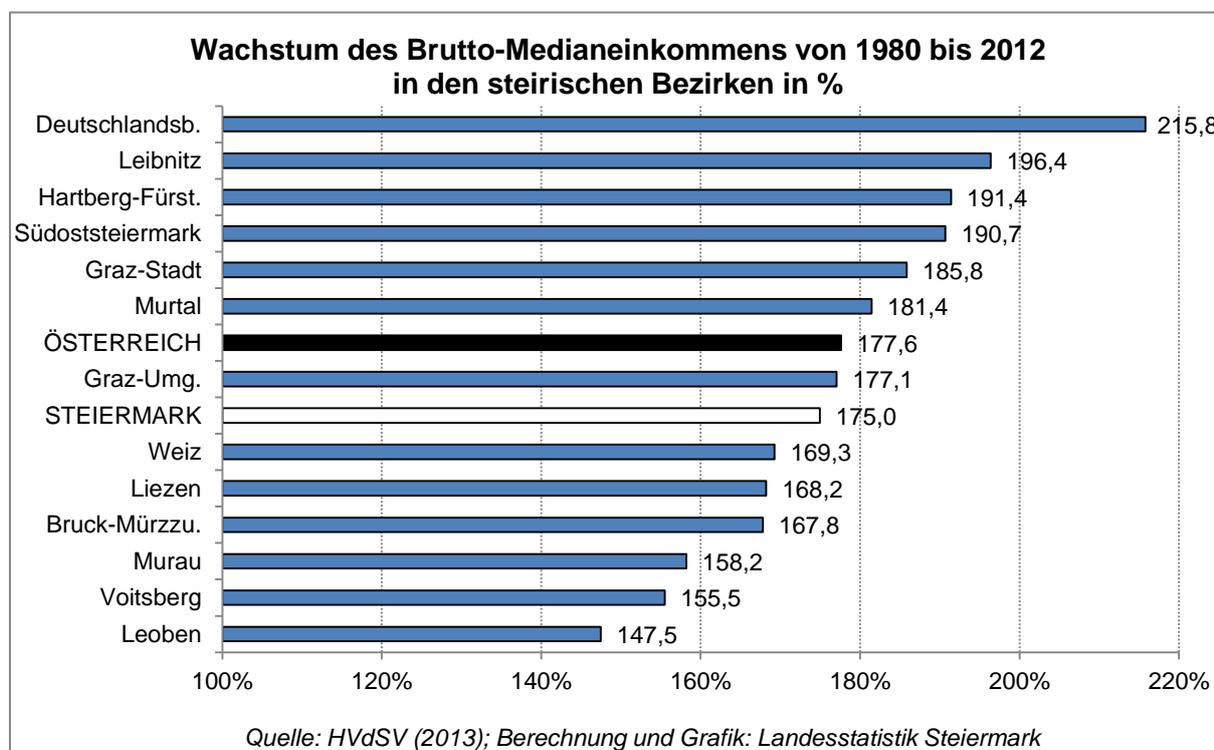
Ein Blick auf die regionalen Unterschiede in der Einkommensentwicklung zeigt sehr deutlich, dass sich seit den 80er Jahren ein Trend zu erkennen gibt: Die relativen **Einkommensunterschiede** zwischen den „einkommensstarken“ Industriebezirken der Obersteiermark und den „einkommensschwachen“ ländlichen Bezirken der Süd- und Oststeiermark haben sich **teilweise deutlich verringert**.

So verzeichneten die **obersteirischen Industriebezirke** Leoben (+147,5%) und Bruck-Mürzzuschlag (+167,8%) im **langfristigen Vergleich unterdurchschnittliche Einkommenszuwächse** (siehe Grafik 24).

Die **höchsten Einkommenszuwächse** seit 1980 verzeichnen die Bezirke **Deutschlandsberg** (+215,8%), **Leibnitz** (+196,4%) und **Hartberg-Fürstenfeld** (+191,4%). Absolut liegt Deutschlandsberg 2012 leicht unter dem steirischen Schnitt auf Platz 6 und Hartberg-Fürstenfeld auf dem 11. Platz. Der 2012 einkommensschwächste Bezirk Südoststeiermark hat sich mit einer Zuwachsrate von 190,7% sehr gut entwickelt (siehe Grafik 24).

Durch den hier angesprochenen Trend einer **regional unterschiedlichen Einkommensentwicklung** verringerte sich der relative Abstand zwischen den einkommensschwächeren und den einkommensstärkeren Bezirken. Im Jahr 1980 war nach dem Verdienst des Median-Einkommensbeziehers der Bezirk Südoststeiermark mit 647 € am unteren Ende zu finden. Dieses Einkommen entsprach 64,2% des Brutto-Medianeinkommens im Bezirk Leoben, der 1980 mit 1.007 € an der Spitze lag. Im Jahr 2012 lag der Bezirk Südoststeiermark an letzter Stelle. Das dort erzielte Medianeinkommen von 1.880 € entsprach immerhin 72,3% des Verdienstes des Median-Einkommensbeziehers im Bezirk Bruck-Mürzzuschlag von 2.602 €, der ja der einkommensstärkste Bezirk war.

Grafik 24



Umgekehrt betrug 1980 der Einkommensunterschied zwischen dem Bezirk mit dem niedrigsten Brutto-Medianeinkommen (Südoststeiermark) und dem mit dem höchsten (Leoben) 360 €, das waren 55,6% des Einkommens vom Bezirk Südoststeiermark. 2012 betrug die Spanne zwischen Bruck-Mürzzuschlag und der Südoststeiermark 722 €, das sind noch 38,4% des Einkommens vom Bezirk Südoststeiermark.

7.5.3 Männer haben deutlich höheres Einkommen als Frauen

– aber Vorsicht beim Vergleichen!

Die Verdienstunterschiede zwischen Männern und Frauen sind nach wie vor groß. Das Brutto-Medianeinkommen der **Männer** lag in der Steiermark 2012 bei **2.681 €**, während die **Frauen** lediglich auf ein Brutto-Medianeinkommen von **1.686 €** bzw. nur 62,9% (2011: 63,0%, 2010: 62,8%, 2009: 62,6%, 2008: 62,2%) des Männereinkommens kamen.

Tabelle 37 zeigt die **geschlechtsspezifischen Unterschiede**. Dabei darf aber nicht übersehen werden, dass **ein hoher Anteil der Frauen in Teilzeit** arbeitet, was sich natürlich **auch auf das Medianeinkommen auswirkt**. **Bessere und vergleichbarere Ergebnisse** liefern daher die Daten der **Lohnsteuerstatistik**, da dort **Vollbeschäftigungszahlen** der Männer mit denen der Frauen und **Teilbeschäftigungszahlen** der Männer mit denen der Frauen verglichen werden können.

Tabelle 37

Unterschiede im monatlichen Brutto-Medianeinkommen 2012 ohne Berücksichtigung von Teil- und Vollzeit			
	Unterschied Männer und Frauen in Euro	Frauen verdienen um ... % <u>weniger</u> als Männer (Basis Männer)	Männer verdienen um ... % <u>mehr</u> als Frauen (Basis Frauen)
Steiermark	995	-37,1%	59,0%
Österreich.	878	-32,3%	47,7%
<i>Quelle: HVdSV (2013); Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>			

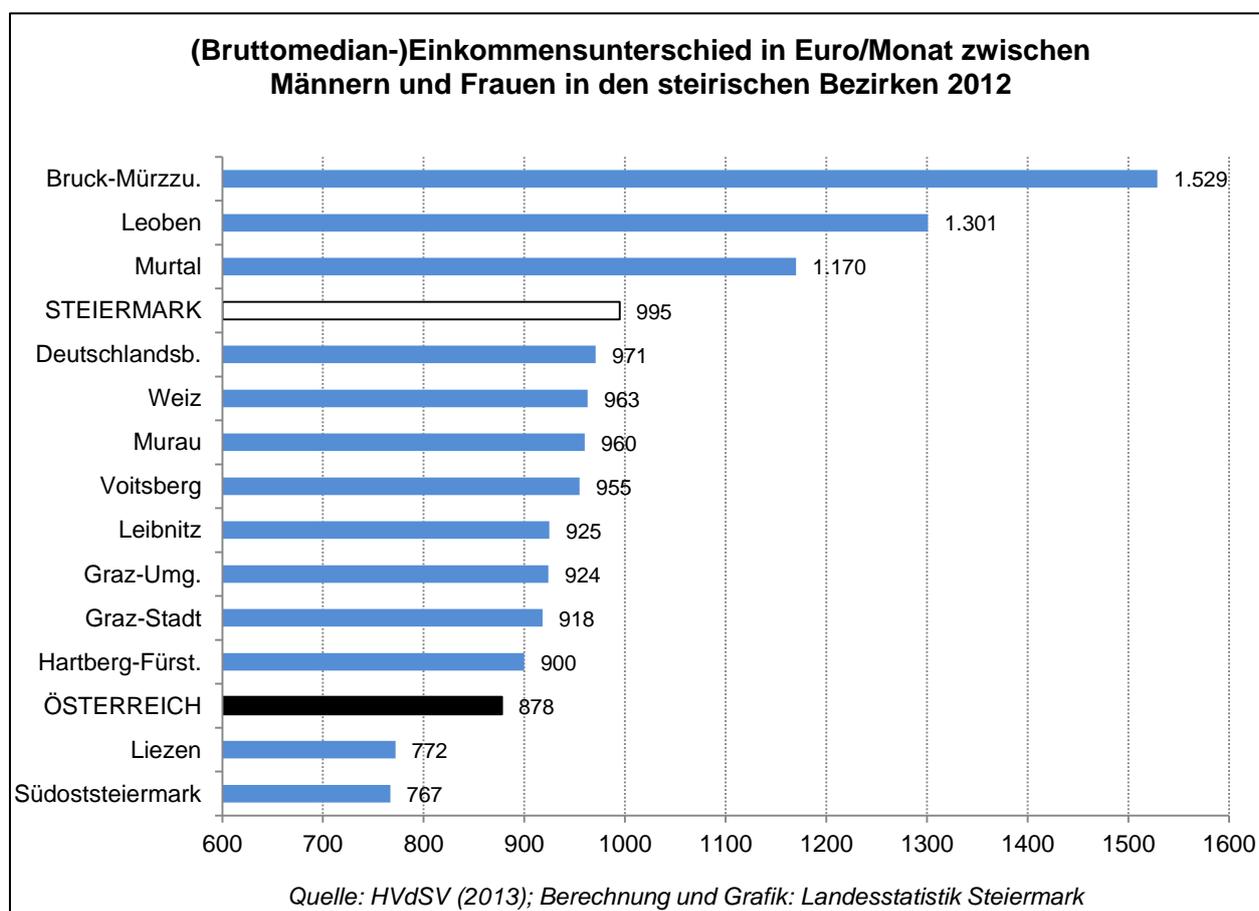
Das bedeutet, dass das Brutto-Medianeinkommen der im Jahr 2012 in der Steiermark unselbstständig beschäftigten Männer um +59,0% (Österreich: +47,7%) höher lag als jenes der Frauen. Umgekehrt verdienten Frauen damit in der Steiermark um -37,1% weniger als die Männer (Österreich: -32,3%).

7.5.4 Geschlechtsspezifische Einkommensdifferenz in Industriebezirken am höchsten

Der Einkommensunterschied lag in den obersteirischen Industriegebieten erheblich über dem landesweiten Durchschnitt (Grafik 25). So war das **Brutto-Medianeinkommen der Männer in Bruck-Mürzzuschlag fast doppelt so hoch** (+95,4%) wie das der Frauen. Die Einkommensvorteile der Männer waren ferner in den Bezirken Leoben (+77,6%) und Murtal (73,8%) besonders auffallend.

Die geringsten absoluten Einkommensunterschiede gab es 2012 im Bezirk Südoststeiermark (767 €), gefolgt von Liezen (772 €). Der Steiermarkschnitt lag bei 995 € (Österreich: 878 €).

Grafik 25



7.5.5 Höchste Einkommen im Alter von 60 und mehr Jahren, jedoch nicht für Arbeiter

Eine Gliederung der gesamten Einkommen nach Altersklassen mit einer Spanne von je 5 Jahren, beginnend mit dem Alter von bis 19 Jahren, offenbart die zunächst nicht sonderlich überraschende Erkenntnis, dass die Einkommen der Aktiven mit dem höheren Alter ständig und deutlich zunehmen (siehe Tabelle 38); dies trifft vor allem für die Männer zu.

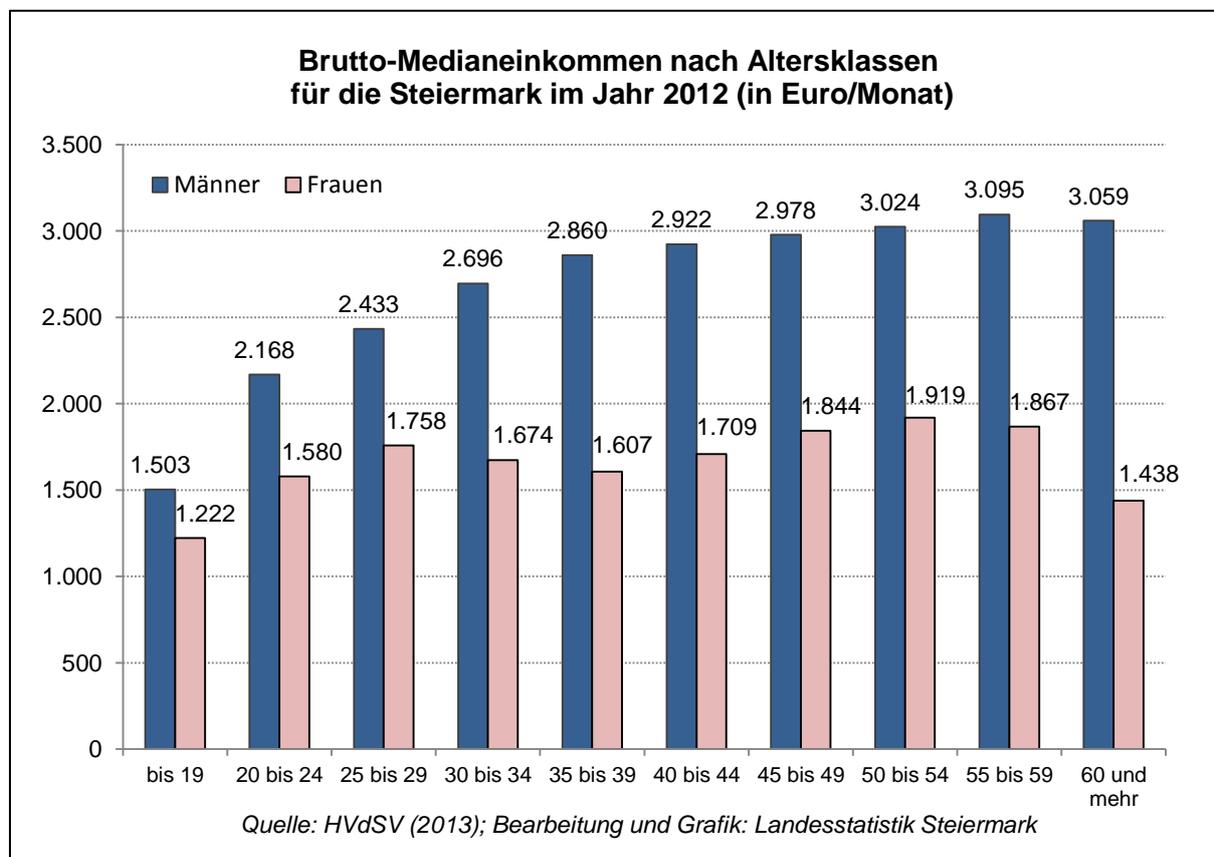
Tabelle 38

Brutto-Medianeinkommen nach sozialer Stellung und Altersklassen in der Steiermark im Jahr 2012 (in Euro/Monat)										
Altersklasse	Arbeiter und Angestellte			Arbeiter			Angestellte			Veränd. 2011/12
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	
bis 19	1.361	1.503	1.222	1.467	1.695	1.285	1.168	1.269	1.136	3,3%
20 bis 24	1.842	2.168	1.580	1.982	2.210	1.494	1.703	1.970	1.624	2,8%
25 bis 29	2.169	2.433	1.758	2.130	2.351	1.476	2.217	2.680	1.947	2,8%
30 bis 34	2.338	2.696	1.674	2.184	2.433	1.366	2.565	3.396	1.933	3,1%
35 bis 39	2.354	2.860	1.607	2.189	2.508	1.347	2.593	3.877	1.823	3,3%
40 bis 44	2.396	2.922	1.709	2.196	2.565	1.395	2.686	4.152	1.994	2,4%
45 bis 49	2.495	2.978	1.844	2.244	2.632	1.436	2.895	4.336	2.231	2,7%
50 bis 54	2.572	3.024	1.919	2.293	2.682	1.456	3.069	4.480	2.415	2,8%
55 bis 59	2.655	3.095	1.867	2.345	2.710	1.425	3.318	4.582	2.424	2,1%
60 und mehr	2.625	3.059	1.438	2.013	2.459	1.154	3.879	4.635	2.070	3,1%
STMK gesamt	2.263	2.681	1.686	2.137	2.452	1.415	2.468	3.562	1.934	3,1%

Anmerkung: Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter und Angestellten, ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte; das Jahreseinkommen entspricht 12 Brutto-Medianeinkommen.

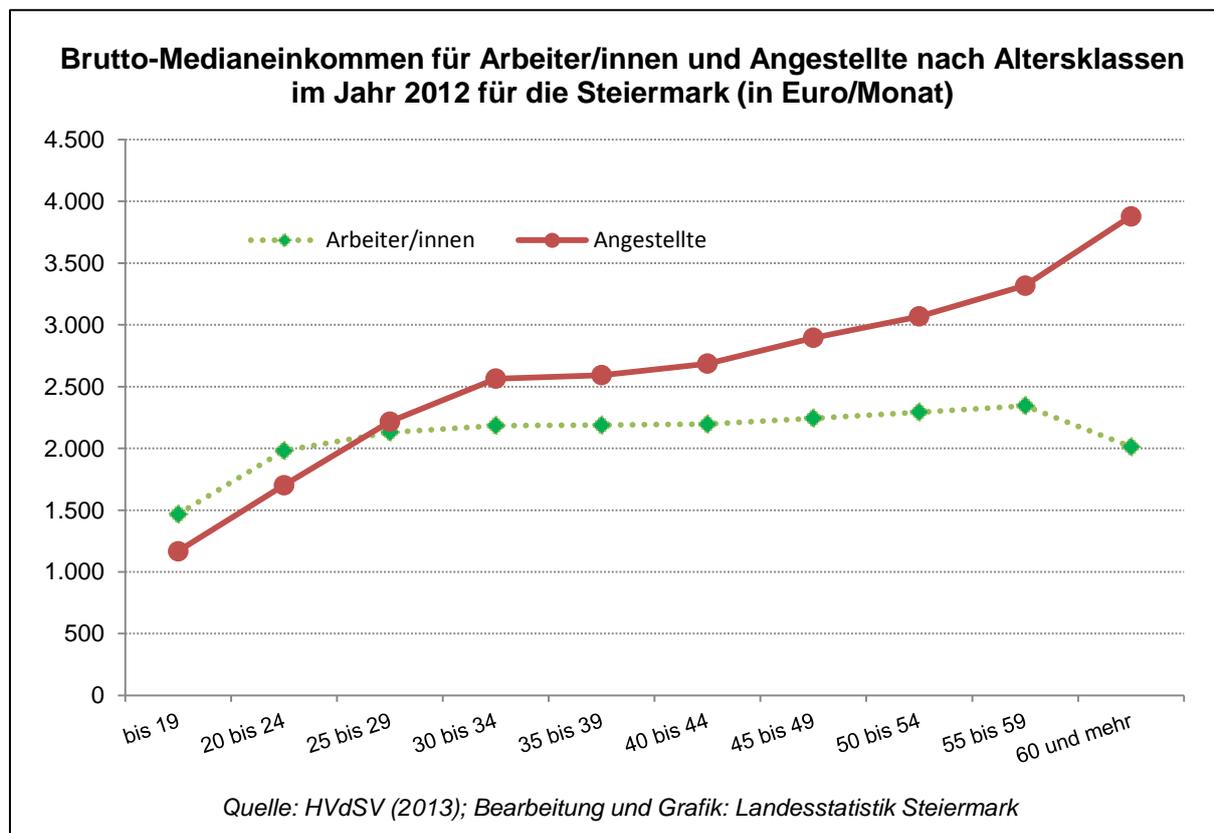
Quelle: HVdSV (2013); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 26



Die mit fortschreitendem Alter spürbare Erhöhung des Einkommens gilt aber nicht für Arbeiter, sondern nur für Angestellte. Siehe dazu folgende Grafik.

Grafik 27



7.5.6 Einkommensunterschiede⁵ zwischen Männern und Frauen in den Altersklassen

Aus Tabelle 39 ist zu erkennen, dass Männer in allen Altersklassen mehr verdienen als Frauen. Man werfe aber einen Blick auf die durchaus unterschiedlichen Verläufe, die eine Einteilung nach der sozialen Stellung (siehe Grafik 28) der Arbeitnehmer/innen erkennen lässt: Zunächst (d.h. bis zu einem Alter von 29 Jahren) ist der Einkommensvorteil der Männer bei den Arbeitern deutlich höher als bei den Angestellten. Zwischen 30 und 35 Jahren nähern sich diese Unterschiede in etwa an, wobei sie sich auf hohem Niveau im Bereich von etwa 80% befinden. Ab der Altersklasse der 35- und Mehrjährigen ist der Einkommensvorteil der Männer bei den Angestellten fast durchwegs höher, wobei durch die unterschiedlichen Pensionsantrittsalter die Werte ab 55 Jahren die Interpretation erschweren.

Interessant ist auch, dass die Einkommensvorteile der Männer insgesamt zumeist niedriger sind als bei den Arbeitern und Angestellten alleine, was auf den ersten Blick unlogisch erscheint, aber damit zu tun hat, dass die Einkommen der Arbeiter und Angestellten je nach

⁵ Unterschied des Brutto-Medianeinkommens der Männer gegenüber demjenigen der Frauen in %.

Altersgruppe unterschiedliche Niveaus haben und das Geschlechterverhältnis in den beiden sozialen Gruppen und die jeweiligen Besetzungszahlen ebenfalls sehr unterschiedlich sind.

Tabelle 39

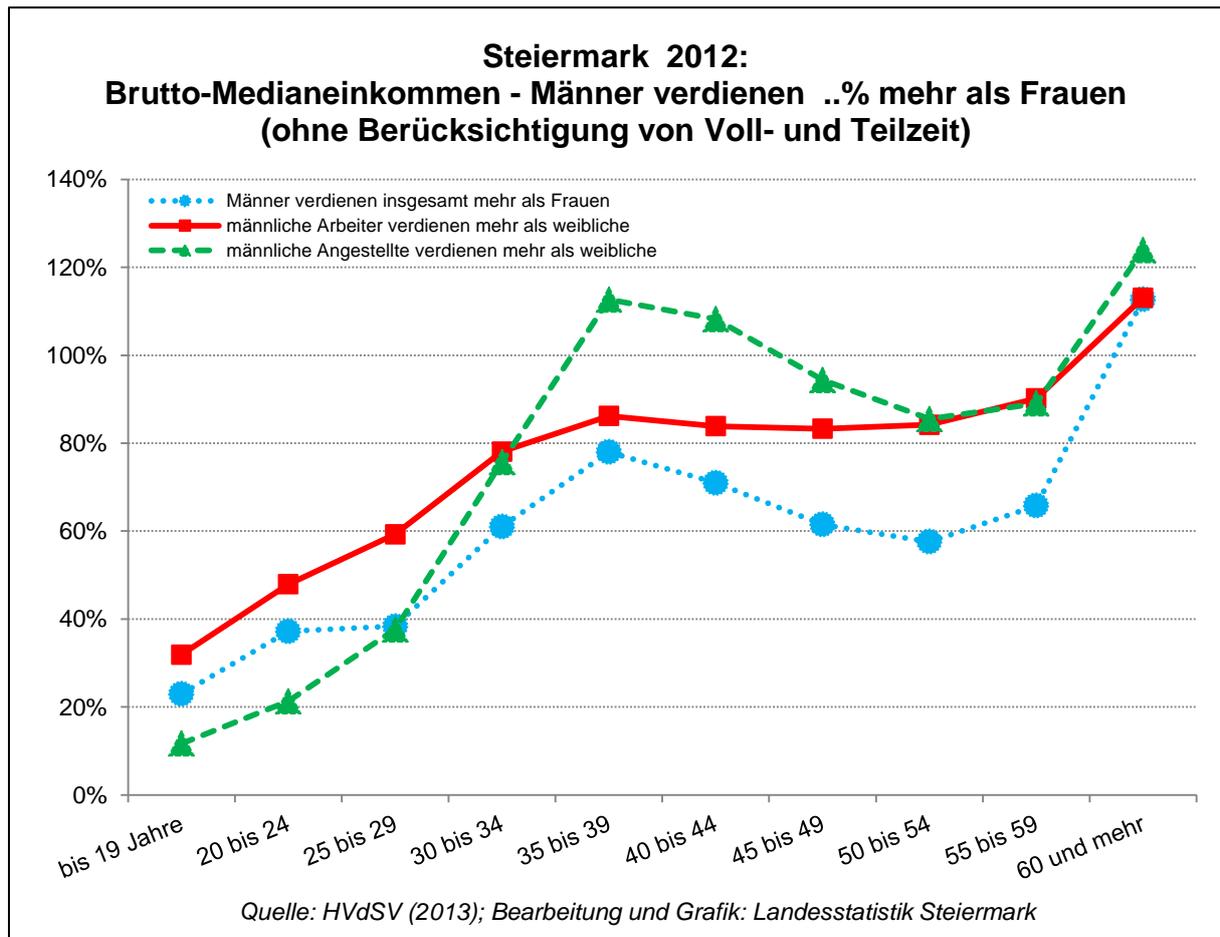
Steiermark 2012: Einkommensvorteil der Männer nach Altersklassen und sozialer Stellung			
Altersklasse	Männer verdienen ... % mehr als Frauen		
	gesamt	Arbeiter	Angestellte
bis 19 Jahre	23,0%	31,9%	11,7%
20 bis 24	37,2%	47,9%	21,3%
25 bis 29	38,4%	59,3%	37,6%
30 bis 34	61,1%	78,1%	75,7%
35 bis 39	78,0%	86,2%	112,7%
40 bis 44	71,0%	83,9%	108,2%
45 bis 49	61,5%	83,3%	94,4%
50 bis 54	57,6%	84,2%	85,5%
55 bis 59	65,8%	90,2%	89,0%
60 und mehr	112,7%	113,1%	123,9%
Stmk. gesamt	59,0%	73,3%	84,2%
<i>Quelle: HVdSV (2013), ohne Lehrlinge u. Beamte; Berechnung: Landesstatistik Steiermark</i>			

Tabelle 39 und Grafik 28 zeigen uns die Einkommensunterschiede von Männern und Frauen in den verschiedenen Altersklassen. Insgesamt verdienen Männer in der Steiermark um 59,0% mehr als Frauen. Am niedrigsten ist dieser Unterschied in der Altersklasse bis 19 Jahre, steigt dann bis zur Altersklasse 35 bis 39 Jahre an, geht dann wieder zurück, um schließlich in der Klasse 60 und mehr den höchsten Unterschied mit 112,7% zu erreichen.

Wir sehen auch, dass die Einkommensunterschiede tendenziell (mit zunehmendem Alter) bei den Angestellten höher sind als bei den Arbeiter/innen.

Bei der Betrachtung der unterschiedlichen Einkommen von Mann und Frau sollte nicht übersehen werden, dass es hier keine Unterscheidung zwischen Voll- und Teilzeit gibt. Die großen Unterschiede lassen sich zu einem erheblichen Maß auf den weitaus höheren Teilzeitanteil der Frauen zurückführen (siehe dazu Kapitel 5.3.5).

Grafik 28



7.5.7 Hochlohn- und Niedriglohnbranchen

Auf den folgenden Seiten wird das monatliche Brutto-Medianeinkommen nach Wirtschaftsklassen und Standorten (Steiermark, Bezirke) für das Jahr 2012 dargestellt. Dabei lassen sich eindeutig „Hochlohn-“ und „Niedriglohnbranchen“ erkennen. Siehe dazu Grafik 29.

Der jeweilige Branchenmix prägt somit natürlich auch das Medianeinkommen einer Region. Insgesamt gesehen verdient die Gruppe der Angestellten im Jahr 2012, sowohl im österreichischen Durchschnitt als auch steiermarkweit, mehr als jene der Arbeiter (Steiermark: +15,5%, Österreich: +27,4%). Jedoch beziehen die **steirischen Angestellten** mit einem Verdienst von durchschnittlich 2.468 € um 168 € weniger Gehalt, als im österreichweiten Vergleich. Die **Arbeiter** wiederum verdienen in der Steiermark (2.137 €) mehr als im Bundesschnitt (2.069 €). Weiters ist auf der Tabelle 40 ersichtlich, dass in der Steiermark nur in der **Wirtschaftsklasse Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen die Angestellten mit -0,8% etwas weniger verdienen als die Arbeiter.** In allen anderen Wirtschaftsklassen ist das Einkommen der Angestellten im Vergleich zu den Arbeitern durchwegs höher. Die Angestellten erzielen vor allem in den Bereichen Finanz- und Versicherungsdienstleistung (+ 259,1%) und Information und Kommunikation (+ 200,2%) ein wesentlich höheres Einkommen als die Arbeiter derselben Wirtschaftsklassen.

Tabelle 40

Steiermark 2012: Brutto-Medianeinkommen (in Euro/Monat) von Arbeitern* und Angestellten* nach Wirtschaftsklassen				
	Wirtschaftsklassen	Arbeiter	Angestellte	Angestellte verdienen % mehr als Arbeiter
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.368	2.211	61,6 %
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.875	3.714	29,2 %
C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2.648	3.731	40,9 %
D	Energieversorgung	2.802	4.560	62,7 %
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.103	2.863	36,1 %
F	Baugewerbe /Bau	2.618	2.815	7,5 %
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.876	1.861	-0,8 %
H	Verkehr und Lagerei	2.145	2.403	12,0 %
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.430	1.761	23,1 %
J	Information und Kommunikation	996	2.990	200,2 %
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	915	3.286	259,1 %
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1.539	2.256	46,6 %
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	1.601	2.539	58,6 %
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2.051	2.136	4,1 %
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	2.219	2.765	24,6 %
P	Erziehung und Unterricht	1.270	1.588	25,0 %
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	1.458	1.913	31,2 %
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.588	2.143	34,9 %
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	1.429	2.016	41,1 %
T	Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.113	1.207	8,4 %
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-
	Wirtschaftsklasse unbekannt	1.303	3.245	149,0 %
	STEIERMARK gesamt	2.137	2.468	15,5 %
	ÖSTERREICH gesamt	2.069	2.636	27,4 %
Anmerkung: Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter, Angestellten- ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte. * Männer und Frauen				
Quelle: HVdSV (2013); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark				

Laut **Tabelle 41** werden die **höchsten Löhne und Gehälter im Jahr 2012** in der Wirtschaftsklasse Energieversorgung mit 3.756 € gemessen, es folgen die Bereiche Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit insgesamt 3.172 € sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden mit 2.967 €. Das **niedrigste Einkommen** wurde im Jahr 2012 in der Wirtschaftsklasse Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte mit 1.125 € bezogen, gefolgt vom Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 1.368 € und der Wirtschaftsklasse Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie mit 1.449 €.

Die **Männer** verdienen im Jahr 2012 am besten in der Wirtschaftsklasse Energieversorgung mit insgesamt 4.211 €, gefolgt von Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen mit 4.119 € und der Wirtschaftsklasse Information und Kommunikation mit 3.370 €. Die

geringsten Löhne und Gehälter wurden in den Wirtschaftsklassen Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte (1.200 €), Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (1.371 €) und Erziehung und Unterricht (1.488 €) bezogen. Die Frauen erzielten ihre höchsten Einkommen in Bereichen Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (2.526 €) und Öffentlichen Verwaltung (2.349 €). Am wenigsten verdienen **Frauen** mit 1.113 € in der Wirtschaftsklasse Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte. Aber auch in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (1.269 €) und Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie (1.355 €) ist das Einkommen relativ niedrig.

Aus der **Tabelle 42** ist die geschlechtsspezifische Rangfolge der monatlichen Brutto-Medianeinkommen und die Anzahl der Beschäftigten 2012 gegliedert nach Wirtschaftsklassen ersichtlich. Bei den männlichen Arbeitern und Angestellten kann hinsichtlich der Beschäftigtenanzahl in der Steiermark festgestellt werden, dass hier in der Wirtschaftsklasse Verarbeitendes Gewerbe und Herstellung von Waren 84.014 Personen angestellt waren und somit nimmt dieser Wirtschaftszweig, im Vergleich zu den anderen Bereichen, die Spitzenposition ein. Mit 91 Beschäftigten waren 2012 im Bereich Private Haushalte am wenigsten Männer tätig. Die meisten **Frauen**, mit 47.738 Beschäftigten, waren in dem Wirtschaftszweig Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen beschäftigt. Die wenigsten waren nach der Wirtschaftsklasse unbekannt (178 Beschäftigte), in dem Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (212 Beschäftigte) angestellt.

Hinsichtlich der **Aufteilung von Männern und Frauen auf die verschiedenen Wirtschaftsklassen** kann auf der **Tabelle 42** nachfolgendes festgestellt werden. Hierbei fällt auf, dass beispielsweise im Wirtschaftszweig Baugewerbe und Bau mit 37.245 männlichen Beschäftigten fast sieben Mal mehr Männer als Frauen tätig waren. In dem Bereich Gesundheits- und Sozialwesen ist wiederum der Großteil der Arbeiter und Angestellten weiblich. Denn 28.826 Frauen arbeiteten 2012 in dieser Wirtschaftsklasse, während nur 6.909 Männer hier beschäftigt wurden.

Tabelle 41

Steiermark 2012: Beschäftigte und monatliches Brutto-Medianeinkommen nach Wirtschaftsklassen ⁶					
	Wirtschaftsklassen	Beschäftigte*	Einkommen in Euro/Monat		
			Gesamt	Männer	Frauen
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13.477	1.368	1.371	1.269
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.283	2.967	3.038	2.073
C	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	111.957	2.861	3.126	2.039
D	Energieversorgung	3.801	3.756	4.211	2.181
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3.381	2.191	2.302	1.656
F	Baugewerbe /Bau	42.578	2.634	2.694	1.772
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	81.341	1.866	2.452	1.559
H	Verkehr und Lagerei	21.994	2.194	2.340	1.650
I	Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	37.921	1.449	1.566	1.355
J	Information und Kommunikation	8.069	2.917	3.370	2.194
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	14.015	3.172	4.119	2.526
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	5.588	1.866	2.340	1.563
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	26.703	2.436	3.146	1.904
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	43.754	2.064	2.251	1.511
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	38.175	2.575	2.903	2.349
P	Erziehung und Unterricht	7.693	1.499	1.488	1.507
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	35.735	1.811	2.280	1.726
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	6.104	1.771	2.099	1.568
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	14.366	1.590	2.275	1.467
T	Private Haushalte mit Hauspersonal, Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	544	1.125	1.200	1.113
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	-	-	-	-
	Wirtschaftsklasse unbekannt	464	1.494	1.494	1.516
	STEIERMARK gesamt	481.822	2.263	2.681	1.686

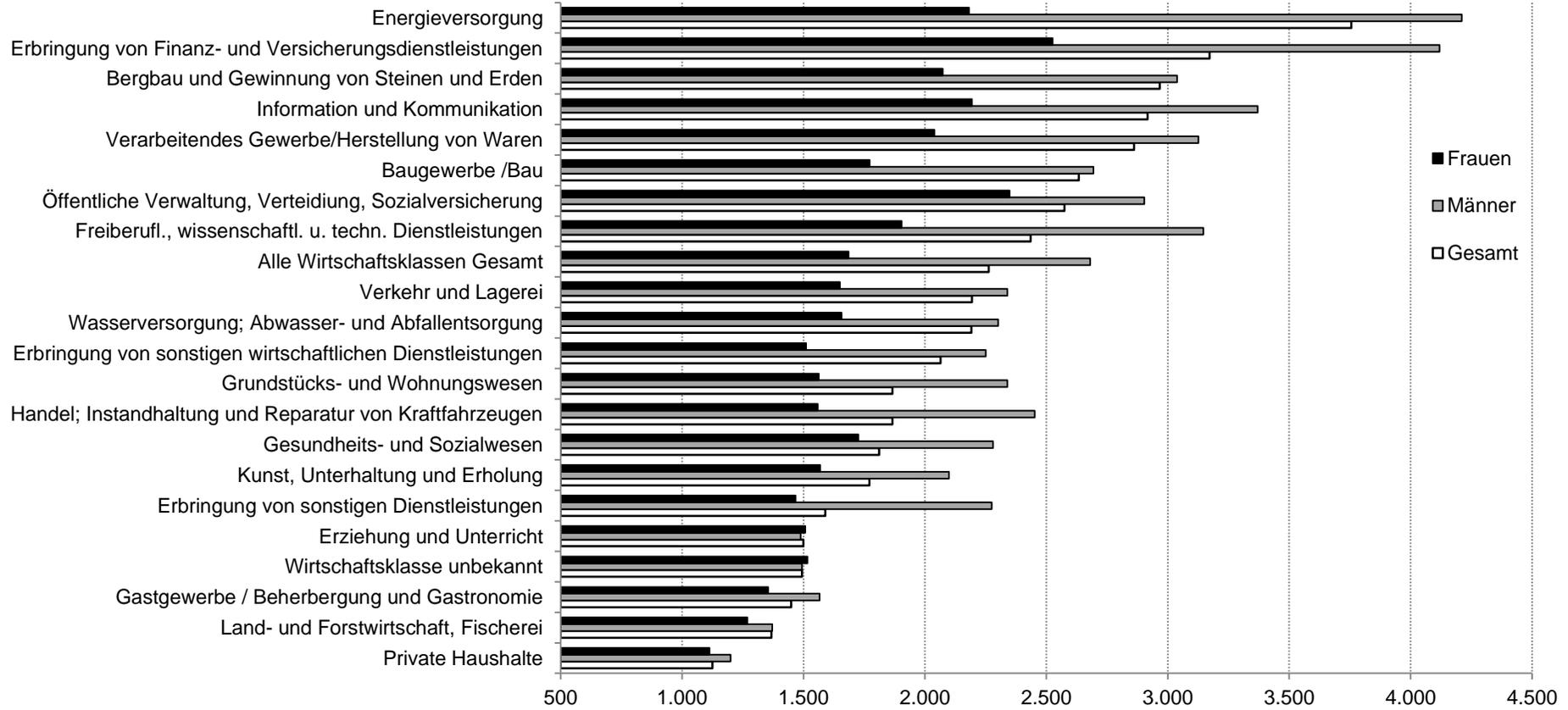
Anmerkung: Brutto-Medianeinkommen einschließlich Sonderzahlungen aller sozialversicherten Arbeiter, Angestellten- ausgenommen Lehrlinge, geringfügig Beschäftigte und Beamte. * Zahl der Personen

Quelle: HVdSV (2013); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

⁶ Ist eine Person während des Auswertungsjahres in mehreren Wirtschaftsklassen beschäftigt so wird sie auch in allen diesen Wirtschaftsklassen erfasst, jedoch nur mit den in der jeweiligen Wirtschaftsklasse erzielten Einkommen. Bei der Auswertung für alle Wirtschaftsklassen wird diese Person jedoch mit dem gesamten Einkommen erfasst. Die Summe der in den einzelnen Wirtschaftsklassen erfassten Personen ist daher höher als die in der Auswertung über alle Wirtschaftsklassen.

Grafik 29

**Steiermark 2012: Monatliches Brutto-Medianeinkommen
nach Wirtschaftsklassen und Geschlecht (in Euro)**
geordnet nach dem Gesamt-Brutto-Medianeinkommen



Quelle: HVdSV (2013); Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 42

Steiermark 2012: Brutto-Medianeinkommen monatlich und Anzahl der Beschäftigten von Männern und Frauen nach Wirtschaftsklassen					
MÄNNER			FRAUEN		
Wirtschaftsklasse	Beschäftigte	Einkommen in Euro	Wirtschaftsklasse	Beschäftigte	Einkommen in Euro
Energieversorgung	2.958	4.211	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	7.265	2.526
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	6.750	4.119	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	26.406	2.349
Information und Kommunikation	5.323	3.370	Information und Kommunikation	2.746	2.194
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	13.601	3.146	Energieversorgung	843	2.181
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	84.014	3.126	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	212	2.073
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1.071	3.038	Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	27.943	2.039
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	11.769	2.903	Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	13.102	1.904
Baugewerbe/Bau	37.245	2.694	Baugewerbe /Bau	5.333	1.772
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	33.603	2.452	Gesundheits- und Sozialwesen	28.826	1.726
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.355	2.340	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	841	1.656
Verkehr und Lagerei	16.384	2.340	Verkehr und Lagerei	5.610	1.650
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	2.540	2.302	Kunst, Unterhaltung und Erholung	3.282	1.568
Gesundheits- und Sozialwesen	6.909	2.280	Grundstücks- und Wohnungswesen	3.233	1.563
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	4.317	2.275	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	47.738	1.559
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	27.675	2.251	Wirtschaftsklasse unbekannt	178	1.516
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.822	2.099	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	16.079	1.511
Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	12.848	1.566	Erziehung und Unterricht	4.993	1.507
Wirtschaftsklasse unbekannt	286	1.494	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	10.049	1.467
Erziehung und Unterricht	2.700	1.488	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	25.073	1.355
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8.262	1.371	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	5.215	1.269
Private Haushalte	91	1.200	Private Haushalte	453	1.113
STEIERMARK Männer gesamt	264.235	2.681	STEIERMARK Frauen gesamt	217.587	1.686

Quelle: HVdSV (2013); Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In der nachfolgenden **Tabelle 43** ist das **Brutto-Medianeinkommen 2012 nach Wirtschaftsklassen und Bezirken** ersichtlich.

Hier kann festgestellt werden, dass im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsklassen, Personen die im Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden tätig sind, in den Bezirken Leoben, Liezen, Murau und Hartberg-Fürstenfeld das höchste Brutto-Medianeinkommen beziehen. In den Bezirken Graz, Voitsberg und Weiz werden die höchsten Einkommen im Bereich der Energieversorgung erzielt. In allen Bezirken, außer in Murau und der Südoststeiermark, erhält man in der Wirtschaftsklasse Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistung durch private Haushalte das geringste Einkommen. In Murau ist der Verdienst mit 895 € im Bereich Erziehung und Unterricht am niedrigsten und in der Südoststeiermark verdient man in der Sparte Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 1.068 € am wenigsten.

Im Bezirksvergleich wurde 2012 das **höchste Einkommen** mit 4.726 € in der Wirtschaftsklasse **Energieversorgung in Graz** verzeichnet und das **niedrigste Einkommen** mit 802 € im **Bereich Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistung durch private Haushalte in Voitsberg**.

In den **Tabellen 44 und 45** ist das **Brutto-Medianeinkommen von Männern und Frauen im Jahr 2012 detailliert nach Wirtschaftsklassen und Bezirken aufgliedert**.

Grundsätzlich verdienen **Männer** im Bezirksvergleich 2012 am meisten in Graz in der Wirtschaftsklasse Energieversorgung (4.912 €) und am wenigsten in Deutschlandsberg in der Wirtschaftsklasse Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistung durch private Haushalte (546 €). Durchwegs das höchste Gehalt bzw. der höchste Lohn kann bei den Männern in allen Bezirken, mit Ausnahme von Graz (Energieversorgung), in der Wirtschaftsklasse Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen verzeichnet werden. In diesem Bereich beträgt das steirische Brutto-Medianeinkommen der männlichen Arbeiter und Angestellten im Jahr 2012 rund 4.119 €. Im Bezirksvergleich kann aufgezeigt werden, dass Männer in der Steiermark im Bereich Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistung durch private Haushalte mit 1.200 € Brutto am wenigsten verdienen. Weiters war 2012 in der Wirtschaftsklasse Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistung durch private Haushalte kein Mann im Bezirk Murtal beschäftigt.

Beim **Brutto-Medianeinkommen der Frauen** im Jahr 2012 ist ersichtlich, dass auch hier in der Steiermark weibliche Arbeiter und Angestellte in der Wirtschaftsklasse Energieversorgung mit 3.135 € in Graz am meisten verdienen. Aber gleichzeitig verdienen Frauen in der gleichen Wirtschaftsklasse im Bezirk Deutschlandsberg mit 735 € Steiermark weit gesehen am wenigsten, somit ergibt sich innerhalb dieses Bereichs ein Gefälle von 2.400 €. In der Wirtschaftsklasse Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistung durch private Haushalte beziehen Frauen, im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsklassen, in 8 von 13 steiri-

schen Bezirken das geringste Einkommen. In den Bezirken Graz Umgebung, Leibnitz, Murau, Hartberg-Fürstenfeld und Südoststeiermark erzielen Frauen in der Wirtschaftsklasse Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistung das höchste Einkommen. Weiters wurde im Bereich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in der Südoststeiermark im Jahr 2012 keine Frau beschäftigt.

In der **Tabelle 46 ist der Gender Pay Gap 2012 in Prozent nach Wirtschaftsklassen und Bezirken** ersichtlich. Basis der Berechnung bildet hierbei das Brutto-Medianeinkommen der Männer.

Es ist ersichtlich, dass in der Wirtschaftsklasse Private Haushalte und Erbringung von Dienstleistung durch private Haushalte Frauen, im Vergleich zu den anderen Wirtschaftsklassen, häufiger mehr als ihre männlichen Arbeitskollegen verdienen. In dieser Wirtschaftsklasse wäre das in Deutschlandsberg (+136,3%), Hartberg-Fürstenfeld (+80,8%), Bruck-Mürzzuschlag (+21,8%), Murau (+21,2%) und Liezen (+12,4%) der Fall. Aber auch in der Wirtschaftsklasse Erziehung und Unterricht verdienen Frauen in Leibnitz um +54,2%, in Murau um 23,5% und in Graz um +9,1% mehr als Männer. Des Weiteren verdienen weibliche Arbeiter und Angestellte, im Vergleich zu ihren männlichen Kollegen, in der Wirtschaftsklasse Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden in den Bezirken Weiz um +7,6% und Graz um +0,4% mehr. Aber auch in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen (Weiz: +8,4%), Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (Graz: +6,8%), und Kunst, Unterhaltung und Erholung (Leibnitz: +3,3%) haben Frauen im Jahr 2012 in den genannten Bezirken mehr als Männer verdient.

Tabelle 43

Brutto-Medianeinkommen monatlich 2012 in Euro am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken													
Wirtschaftsklassen nach ÖNACE 2008	G	DL	GU	LB	LE	LI	MU	VO	WZ	MT	BM	HF	SO
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.453	1.290	1.375	1.368	1.706	1.587	1.592	1.248	1.368	1.595	1.843	1.193	1.068
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.285	2.463	3.063	2.510	3.357	2.966	3.001	2.992	2.745	2.525	2.994	3.044	2.228
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	3.114	2.707	3.208	2.413	3.211	2.575	2.564	2.650	2.535	2.869	3.289	2.322	1.939
Energieversorgung	4.726	1.496	3.097	2.098	2.683	2.720	2.803	2.996	3.340	2.825	2.622	2.367	2.170
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	2.091	2.589	2.964	2.655	2.398	2.440	2.282	1.925	2.107	2.197	2.137	2.132	2.472
Baugewerbe / Bau	2.706	2.515	2.527	2.504	2.684	2.512	2.587	2.384	2.614	2.493	2.578	2.551	2.592
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	2.069	1.845	1.925	1.895	2.133	1.767	1.598	1.914	1.853	1.864	1.728	1.779	1.925
Verkehr und Lagerei	2.362	1.836	2.101	2.172	1.799	2.080	2.061	1.964	2.227	2.309	2.134	2.038	2.179
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.436	1.328	1.422	1.278	1.427	1.696	1.454	1.328	1.285	1.322	1.284	1.340	1.482
Information und Kommunikation	2.800	2.983	3.179	2.597	2.520	2.178	1.847	1.955	2.929	2.886	1.837	2.538	1.184
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	3.481	2.758	2.916	2.809	2.447	2.470	2.980	2.779	2.679	2.524	2.899	2.658	2.862
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.894	2.373	1.997	1.435	2.043	2.696	1.389	1.489	1.435	1.449	1.864	1.196	1.659
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	2.588	1.954	2.956	2.015	2.343	2.069	1.534	1.913	2.135	2.034	2.281	2.036	1.730
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL	1.691	2.067	2.189	2.260	2.142	2.020	2.189	1.764	1.856	2.018	1.600	2.184	2.164
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; SV	2.620	2.312	2.573	2.503	2.725	2.273	2.192	2.395	2.215	2.537	2.527	1.953	2.225
Erziehung und Unterricht	1.506	1.890	1.569	1.132	1.491	1.188	895	1.774	1.602	2.330	1.759	1.588	1.434
Gesundheits- und Sozialwesen	1.806	1.623	2.060	1.761	1.561	1.950	1.470	1.753	1.519	1.694	1.747	1.701	1.807
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.857	1.925	1.505	1.257	1.541	1.566	1.376	2.165	1.573	1.474	1.678	1.427	1.597
Erbringung von sonst.DL	1.797	1.337	1.430	1.271	1.362	1.707	1.503	1.180	1.390	1.307	1.314	1.515	1.512
Private Haushalte u Erbringung von DL d. priv. HH	1.181	1.062	1.047	1.107	1.050	964	1.148	802	1.113	1.138	1.266	832	1.237
Insgesamt	2.321	2.198	2.344	2.057	2.492	2.068	1.903	2.164	2.060	2.354	2.602	1.955	1.880

Quelle: HVdSV (2013); Bearbeitung Landesstatistik Steiermark

Tabelle 44

MÄNNER: Brutto-Medianeinkommen monatlich 2012 in Euro am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken													
Wirtschaftsklassen nach ÖNACE 2008	G	DL	GU	LB	LE	LI	MU	VO	WZ	MT	BM	HF	SO
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.375	1.368	1.385	1.368	1.858	1.587	1.593	1.375	1.368	1.629	2.107	1.367	1.109
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.285	2.480	3.115	3.054	3.531	2.977	3.001	3.056	2.736	2.833	3.253	3.179	2.228
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	3.325	3.007	3.392	2.567	3.469	2.790	2.682	2.805	2.861	3.114	3.465	2.494	2.208
Energieversorgung	4.912	1.756	3.357	2.443	3.083	2.967	2.885	3.065	3.457	2.921	2.951	2.697	2.294
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	2.171	2.623	3.313	2.977	2.539	2.545	2.886	2.093	2.170	2.241	2.504	2.369	2.541
Baugewerbe / Bau	2.755	2.570	2.570	2.557	2.815	2.597	2.676	2.447	2.680	2.575	2.660	2.619	2.641
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	2.432	2.387	2.483	2.260	2.799	2.246	2.097	2.273	2.326	2.407	2.451	2.230	2.208
Verkehr und Lagerei	2.508	2.098	2.210	2.263	1.978	2.179	2.182	2.027	2.381	2.475	2.340	2.285	2.302
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.481	1.485	1.500	1.475	1.506	1.884	1.590	1.484	1.502	1.496	1.421	1.491	1.604
Information und Kommunikation	3.148	3.375	3.586	3.112	2.983	2.539	2.333	2.963	3.325	3.240	2.333	2.983	2.048
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	4.375	3.949	3.999	3.937	4.023	3.817	4.047	3.989	4.052	4.075	4.052	3.945	3.842
Grundstücks- und Wohnungswesen	2.331	2.977	2.400	1.728	2.628	3.400	1.483	1.721	1.345	1.910	1.926	1.675	2.118
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	3.365	2.375	3.910	2.868	2.954	2.637	1.863	2.713	2.695	2.848	3.033	2.471	2.233
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL	2.117	2.190	2.231	2.430	2.437	2.208	2.635	2.081	2.034	2.217	1.624	2.304	2.285
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; SV	2.948	2.705	3.037	2.866	2.927	2.787	2.672	2.950	2.538	2.815	2.964	2.599	2.506
Erziehung und Unterricht	1.420	2.878	2.053	745	1.491	1.189	770	2.303	2.196	3.281	2.235	2.381	1.932
Gesundheits- und Sozialwesen	2.123	1.916	2.550	2.254	2.312	2.592	2.151	2.151	2.228	2.490	2.519	2.216	2.172
Kunst, Unterhaltung und Erholung	2.194	2.219	1.705	1.218	1.651	1.671	1.376	2.517	2.034	1.813	2.426	1.638	1.844
Erbringung von sonst.DL	2.625	1.419	1.996	1.577	2.289	2.439	2.204	1.940	1.723	1.850	1.813	1.989	1.721
Private Haushalte u Erbringung von DL d. priv. HH	1.275	546	1.100	1.928	2.302	964	1.010	1.271	2.075	0	1.043	615	1.541
Insgesamt	2.766	2.600	2.635	2.408	2.978	2.434	2.358	2.467	2.456	2.755	3.132	2.386	2.256

Quelle: HVdSV (2013); Bearbeitung Landesstatistik Steiermark

Tabelle 45

FRAUEN: Brutto-Medianeinkommen monatlich 2012 in Euro am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken													
Wirtschaftsklassen nach ÖNACE 2008	G	DL	GU	LB	LE	LI	MU	VO	WZ	MT	BM	HF	SO
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1.469	1.167	1.375	1.254	1.437	1.536	1.069	1.035	1.362	1.370	1.331	935	917
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.295	2.384	1.754	1.445	2.141	2.082	1.959	2.672	2.944	1.538	2.212	2.083	0
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	2.381	2.069	2.244	1.723	2.222	1.987	1.804	2.112	1.811	1.985	2.115	1.849	1.536
Energieversorgung	3.135	735	1.384	1.472	1.577	1.936	1.995	1.645	2.348	2.086	1.602	1.746	1.320
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	1.664	1.388	1.911	1.953	1.574	2.327	1.389	1.417	1.419	1.503	1.445	1.624	1.389
Baugewerbe / Bau	2.077	1.511	1.768	1.719	1.915	1.633	1.632	1.382	1.714	1.709	1.658	1.560	1.707
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	1.710	1.563	1.604	1.527	1.566	1.506	1.411	1.482	1.493	1.489	1.488	1.428	1.575
Verkehr und Lagerei	1.738	1.618	1.742	1.627	1.253	1.569	1.619	1.180	1.554	1.145	1.541	1.446	1.333
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	1.380	1.241	1.353	1.197	1.323	1.575	1.344	1.205	1.185	1.240	1.232	1.253	1.447
Information und Kommunikation	2.218	1.835	2.055	1.977	1.706	1.764	1.676	1.451	1.619	2.360	1.486	1.520	801
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	2.844	2.235	2.427	2.090	1.935	2.046	2.389	2.064	2.009	2.157	2.190	2.164	2.359
Grundstücks- und Wohnungswesen	1.604	1.137	1.732	1.395	1.511	1.989	938	1.364	1.458	1.400	1.776	1.117	1.374
Freiberufl., wissenschaftl u. techn. DL	2.066	1.663	1.914	1.681	1.952	1.814	1.400	1.336	1.783	1.755	1.689	1.690	1.562
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL	1.242	1.792	1.728	1.340	1.501	1.664	1.601	1.194	1.578	1.352	1.319	1.810	1.509
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; SV	2.433	1.727	2.197	1.802	2.135	1.860	1.637	1.892	1.670	1.997	1.987	1.623	1.693
Erziehung und Unterricht	1.549	1.630	1.511	1.149	1.478	1.174	951	1.500	1.439	1.998	1.648	1.409	1.399
Gesundheits- und Sozialwesen	1.749	1.547	1.913	1.664	1.505	1.773	1.291	1.640	1.437	1.608	1.650	1.565	1.721
Kunst, Unterhaltung und Erholung	1.640	1.459	1.268	1.258	1.496	1.440	1.308	1.288	1.303	1.279	1.145	1.290	1.505
Erbringung von sonst. DL	1.582	1.316	1.352	1.226	1.291	1.501	1.275	1.134	1.222	1.188	1.211	1.394	1.376
Private Haushalte u Erbringung von DL d. priv. HH	1.167	1.290	963	961	957	1.084	1.224	760	1.112	1.138	1.270	1.112	1.192
Insgesamt	1.866	1.629	1.717	1.453	1.677	1.662	1.433	1.507	1.493	1.585	1.603	1.462	1.489

Quelle: HVdSV (2013); Bearbeitung Landesstatistik Steiermark

Tabelle 46

Gender Pay Gap: Brutto-Medianeinkommen 2012 in Prozent am Arbeitsort nach Wirtschaftsklassen und Bezirken													
Wirtschaftsklassen nach ÖNACE 2008	G	DL	GU	LB	LE	LI	MU	VO	WZ	MT	BM	HF	SO
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6,8	-14,7	-0,7	-8,3	-22,7	-3,2	-32,9	-24,7	-0,4	-15,9	-36,8	-31,6	-17,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	0,4	-3,9	-43,7	-52,7	-39,4	-30,1	-34,7	-12,6	7,6	-45,7	-32,0	-34,5	-
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren	-28,4	-31,2	-33,8	-32,9	-35,9	-28,8	-32,7	-24,7	-36,7	-36,3	-39,0	-25,9	-30,4
Energieversorgung	-36,2	-58,1	-58,8	-39,7	-48,8	-34,7	-30,8	-46,3	-32,1	-28,6	-45,7	-35,3	-42,5
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung	-23,4	-47,1	-42,3	-34,4	-38,0	-8,6	-51,9	-32,3	-34,6	-32,9	-42,3	-31,4	-45,3
Baugewerbe / Bau	-24,6	-41,2	-31,2	-32,8	-32,0	-37,1	-39,0	-43,5	-36,0	-33,6	-37,7	-40,4	-35,4
Handel; Instandhaltung und Reparatur von KFZ	-29,7	-34,5	-35,4	-32,4	-44,1	-32,9	-32,7	-34,8	-35,8	-38,1	-39,3	-36,0	-28,7
Verkehr und Lagerei	-30,7	-22,9	-21,2	-28,1	-36,7	-28,0	-25,8	-41,8	-34,7	-53,7	-34,1	-36,7	-42,1
Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie	-6,8	-16,4	-9,8	-18,8	-12,2	-16,4	-15,5	-18,8	-21,1	-17,1	-13,3	-16,0	-9,8
Information und Kommunikation	-29,5	-45,6	-42,7	-36,5	-42,8	-30,5	-28,2	-51,0	-51,3	-27,2	-36,3	-49,0	-60,9
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstl.	-35,0	-43,4	-39,3	-46,9	-51,9	-46,4	-41,0	-48,3	-50,4	-47,1	-46,0	-45,1	-38,6
Grundstücks- und Wohnungswesen	-31,2	-61,8	-27,8	-19,3	-42,5	-41,5	-36,7	-20,7	8,4	-26,7	-7,8	-33,3	-35,1
Freiberufl., wissenschaftl. u. techn. DL	-38,6	-30,0	-51,0	-41,4	-33,9	-31,2	-24,9	-50,8	-33,8	-38,4	-44,3	-31,6	-30,0
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen DL	-41,3	-18,2	-22,5	-44,9	-38,4	-24,6	-39,2	-42,6	-22,4	-39,0	-18,8	-21,4	-34,0
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; SV	-17,5	-36,2	-27,7	-37,1	-27,1	-33,3	-38,7	-35,9	-34,2	-29,1	-33,0	-37,6	-32,4
Erziehung und Unterricht	9,1	-43,4	-26,4	54,2	-0,9	-1,3	23,5	-34,9	-34,5	-39,1	-26,3	-40,8	-27,6
Gesundheits- und Sozialwesen	-17,6	-19,3	-25,0	-26,2	-34,9	-31,6	-40,0	-23,8	-35,5	-35,4	-34,5	-29,4	-20,8
Kunst, Unterhaltung und Erholung	-25,3	-34,2	-25,6	3,3	-9,4	-13,8	-4,9	-48,8	-35,9	-29,5	-52,8	-21,2	-18,4
Erbringung von sonst.DL	-39,7	-7,3	-32,3	-22,3	-43,6	-38,5	-42,2	-41,5	-29,1	-35,8	-33,2	-29,9	-20,0
Private Haushalte u Erbringung von DL d. priv. HH	-8,5	136,3	-12,5	-50,2	-58,4	12,4	21,2	-40,2	-46,4	-	21,8	80,8	-22,6
Insgesamt	-32,5	-37,3	-34,8	-39,7	-43,7	-31,7	-39,2	-38,9	-39,2	-42,5	-48,8	-38,7	-34,0
Quelle: HVdSV (2013); Bearbeitung Landesstatistik Steiermark													

7.6 Entwicklung des Brutto-Medianeinkommens im Vergleich zum Verbraucherpreisindex (VPI)

In der Tabelle 47 und den nachfolgenden Grafiken 30 und Grafik 31 werden Verbraucherpreisindizes mit den Entwicklungen der Brutto-Medianeinkommen Österreichs und der Steiermark verglichen. Dabei wird der VPI 1976 herangezogen und der Wert des Jahres 1980 als Basis verwendet. Dadurch wird die Entwicklung des VPI bis 2012 sichtbar. Das Brutto-Medianeinkommen des Jahres 1980 wird ebenfalls als Basis herangezogen. So werden die Entwicklungen der Einkommen für die Steiermark und Österreich berechnet. Damit soll gezeigt werden, wie sich das Brutto-Medianeinkommen im Vergleich zu den Preiserhöhungen entwickelt hat. Dieser Vergleich ist aber kein Kaufkraftvergleich im eigentlichen Sinn. Dies deshalb nicht, weil wir bei diesem Vergleich der Kaufkraft Folgendes berücksichtigen müssten:

- Der VPI bezieht sich auf einen Warenkorb, der das Verbraucherverhalten in ganz Österreich erhebt. Regionale Daten dazu sind nicht vorhanden. Da es sein könnte, dass die Preise bestimmter Güter des Warenkorbs im gesamten Bundesgebiet anders sind als in der Steiermark, ergäbe sich daraus natürlich auch eine andere Kaufkraft. Vorarlberg errechnet einen eigenen Verbraucherpreisindex, der ab Jänner 2006 mit dem Österreichischen Verbraucherpreisindex der Statistik Österreich verkettet ist. Vergleicht man den VPI mit dem Index in Vorarlberg, so ergeben sich keine großen, aber doch kleine Unterschiede im Zehntelbereich.
- Für die Berechnung der Kaufkraft wird nicht das Brutto-Medianeinkommen, sondern das verfügbare Einkommen herangezogen. Das verfügbare Einkommen entspricht dem Nettoeinkommen (also Bruttoeinkommen abzüglich Sozialversicherung und Steuern) zuzüglich Transferleistungen des Staates, wie z.B. die Familienbeihilfe.
- Für die Berechnung der Kaufkraft wird das Einkommen am Wohnort herangezogen, weil es dort auch für gewöhnlich ausgegeben wird. Die Daten der Sozialversicherung werden aber am Arbeitsort erhoben.

Tabelle 47 und Grafiken 30 und 31 zeigen, **dass sich die Brutto-Medianeinkommen deutlich besser als die Verbraucherpreisindizes entwickelt haben.**

Tabelle 47

Vergleich des Verbraucherpreisindex (VPI) mit dem monatlichen Brutto-Medianeinkommen						
Jahr	VPI		Brutto-Medianeinkommen monatlich			
	VPI 1976	Index 1980 = 100%	Brutto-Medianeinkommen Steiermark (in Euro)	Index 1980 = 100% Steiermark	Brutto-Medianeinkommen Österreich (in Euro)	Index 1980 = 100% Österreich
1980	120,5	100	823	100	835	100
1990	170,2	141,2	1.280	155,5	1.300	155,7
2000	213,9	177,5	1.776	215,8	1.812	217,0
2004	231,2	191,9	1.947	236,6	1.972	236,2
2005	236,6	196,3	1.984	241,1	2.008	240,5
2006	240,0	199,2	2.031	246,8	2.057	246,3
2007	245,2	203,5	2.088	253,7	2.113	253,1
2008	253,1	210,0	2.114	256,9	2.154	258,0
2009	254,4	211,1	2.145	260,6	2.197	263,1
2010	259,0	214,9	2.164	262,9	2.219	265,7
2011	267,4	221,9	2.195	266,7	2.253	269,8
2012	274,1	227,5	2.263	275,0	2.318	277,6

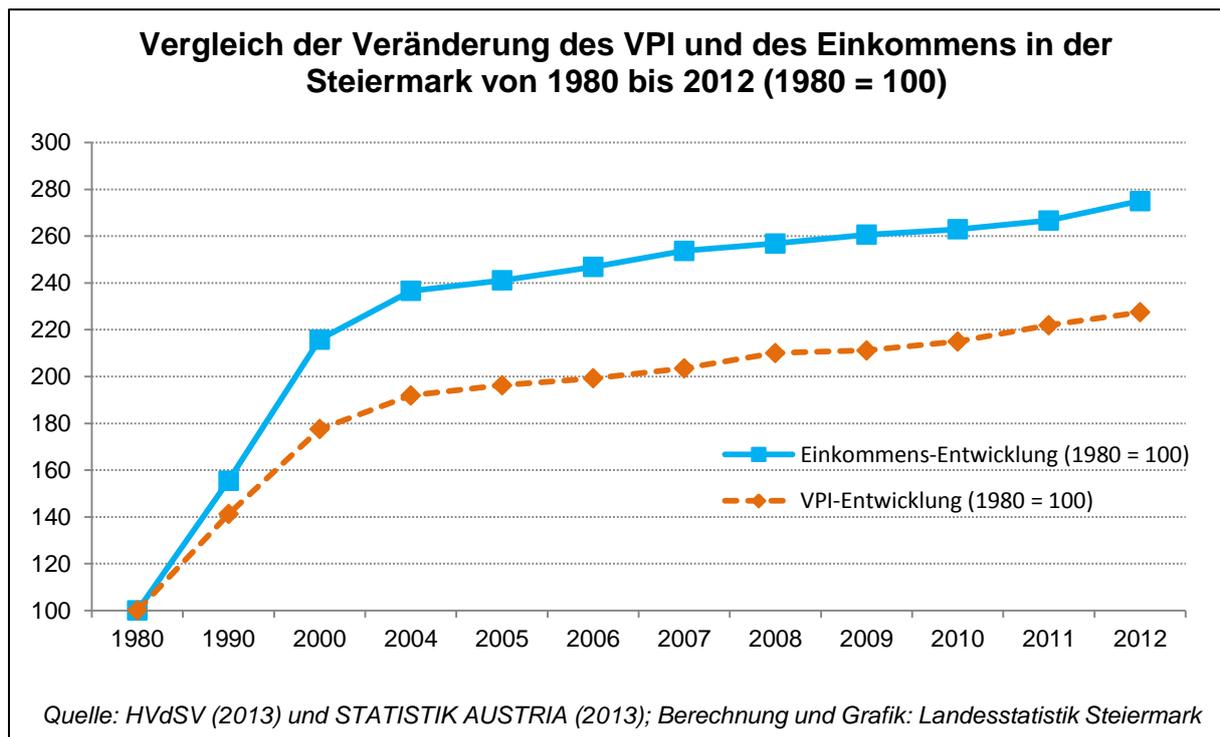
Quelle: Statistik Austria (2013), HVdSV (2013); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark

Das Brutto-Medianeinkommen der Steirer und Steirerinnen hat sich seit dem Jahr 1980 nominal um 175,0% erhöht. Im Jahr 1980 lag es bei 823 €, 2012 bei 2.263 €, also erhöhte es sich um 1.440 €. Im selben Zeitraum haben sich die Preise um 127,5% erhöht, d.h. dass die **Brutto-Medianeinkommen auch real deutlich angestiegen** sind.

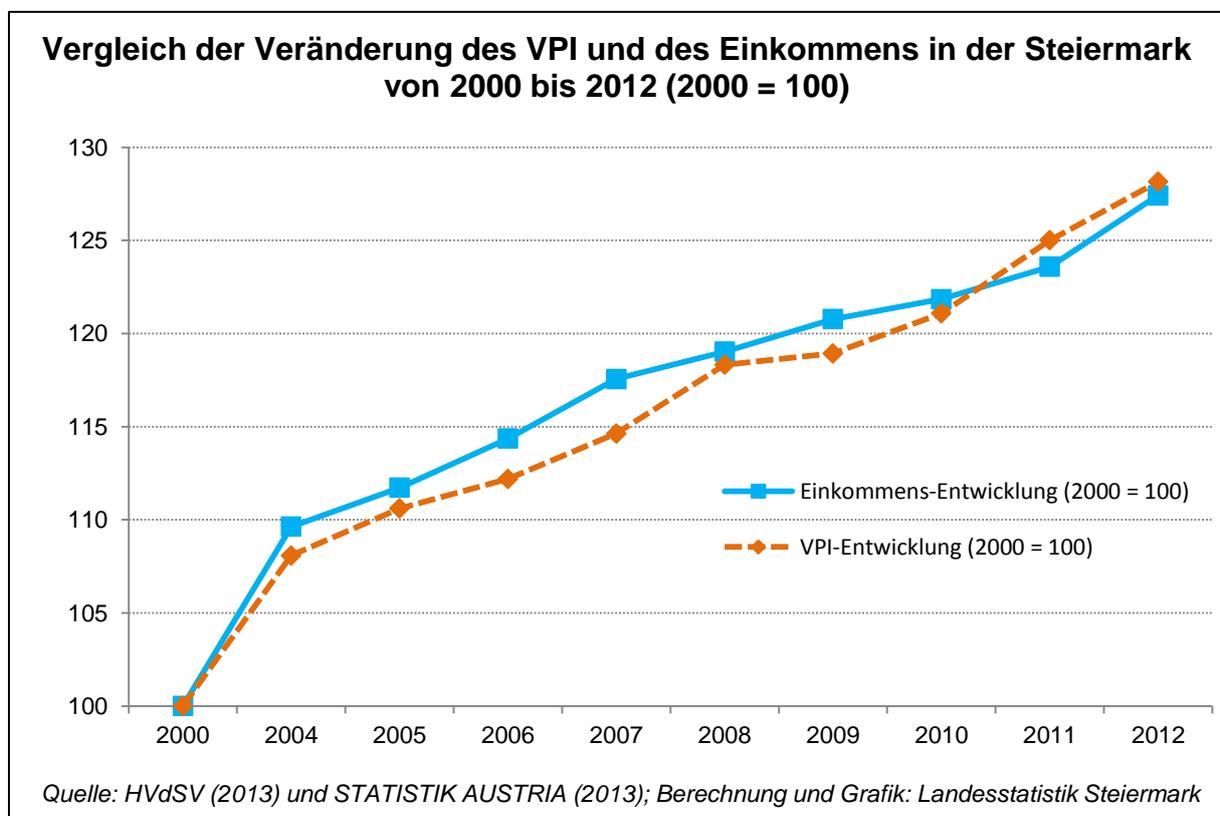
Das Brutto-Medianeinkommen der Steiermark betrug im Jahr 1990 1.280 €, zehn Jahre später 1.776 €, das entspricht einer Steigerung von 38,8%. Im gleichen Zeitraum stiegen die Preise nur um 25,7%. Auch innerhalb dieser zehn Jahre stiegen die Brutto-Medianeinkommen stärker als die Preise!

Betrachten wir die Entwicklung von 2000 bis 2012, so gab es bei den Einkommen eine Zunahme von 487 €, also eine Steigerung von 27,4%, die Preise stiegen im selben Zeitraum um 28,1%. So kam es in den letzten 12 Jahren zu einem leichten Rückgang des realen Brutto-Medianeinkommens.

Grafik 30



Grafik 31



8 Einkommensunterschiede und ihre potenziellen Ursachen

8.1 Quellenunterschiede

Wie oben dargelegt wurde, stehen zwei unterschiedliche Datenquellen jährlich zur Verfügung, welche zur Grafik regionaler Einkommensverhältnisse auf Bezirksebene herangezogen werden. Ihre Ausrichtung und ihre Erfassungsmethode sind unterschiedlich.

Die Ergebnisse beider Datenquellen sind aber von der Erhebungsart, von der Vollständigkeit und der statistischen Methode her nicht beziehungsweise **nur bedingt vergleichbar**. Naturgemäß auftretende Unterschiede haben im Wesentlichen folgende Ursachen:

Die Daten vom **Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger** beziehen sich auf das am **Arbeitsort** erzielte mittlere sozialversicherungspflichtige Einkommen. Der **Vollständigkeitsgrad** ist eingeschränkt, weil einerseits Lehrlinge und vor allem aber die pragmatisierten Bediensteten des öffentlichen Dienstes nicht erfasst werden und andererseits die Einkommensspitzen durch die Höchstbeitragsgrenze nicht einbezogen werden können. Beides spielt aber insbesondere in der Beurteilung der Landeshauptstadt Graz nach beiden Quellen eine wesentliche Rolle. Die Darstellung der Einkommen erfolgt in Bruttobezügen, wobei das Durchschnittseinkommen über den Median ermittelt wird. Die Monatswerte ergeben sich aus der Bruttobezugssumme dividiert durch die Anzahl der Versicherungstage multipliziert mit 30.

Die Einkommenswerte aus den Sozialversicherungsdaten sind daher ein guter Indikator für die Verdienstchancen in einer Region als Wirtschaftsstandort und Arbeitsort.

Die Daten aus der **Lohnsteuerstatistik** beziehen sich nicht auf den **Arbeitsort**, sondern auf den **Wohnort**. Sie lassen Einkommensberechnungen für alle Unselbstständigen sowohl brutto wie auch netto zu. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass alle Bezüge in voller Höhe erfasst sind, insbesondere auch jene Bezugsbestandteile, die über der Höchstbeitragsgrundlage für die Sozialversicherung liegen. Diese Datenquelle kann von daher als vollständig angesehen werden. Das „Durchschnittseinkommen“ wird über das arithmetische Mittel errechnet. Die Monatswerte ergeben sich aus der jeweiligen Jahressumme dividiert durch 12 (brutto, wie bei den Sozialversicherungsdaten) bzw. 14 (für Berechnungen des Nettoeinkommens).

Die Einkommenswerte aus der Lohnsteuerstatistik sind daher ein guter Indikator für monetäre Größen, die in einer Region als Wohnort dem Durchschnittsarbeitnehmer für den Verbrauch zur Verfügung stehen.

Zusammenfassend halten wir fest, dass zwischen dem am Arbeitsort erzielten und dem am Wohnort zur Verfügung stehenden Einkommen Unterschiede bestehen, die sich zum einen durch den nicht identischen Grad an Vollständigkeit in zweierlei Hinsicht ergeben (bezogen auf den erfassten Personenkreis sowie auf die tatsächliche Einkommenshöhe), zum anderen

bestehen aber auch **Pendleraktivitäten**. Vielfach wird gerade dadurch ein (zumeist) höheres Einkommen „importiert“. Dies ist aber als Einflussgröße auf das Einkommen am Wohnort nicht direkt messbar.

Um zumindest Größenordnungen dieser Pendleraktivitäten im Jahr 2011 (das sind die aktuellsten Daten) sichtbar zu machen, werden in **Tabelle 48** jene Anteile an Beschäftigten am Wohnort ausgewiesen, die einen Arbeitsort außerhalb des Wohnbezirkes zum Zeitpunkt der **Registerzählung zum 31.10.2011** hatten, wobei der Anteil in Graz-Umgebung mit mehr als der Hälfte naturgemäß weitaus am höchsten ist. Auch in vielen anderen Bezirken liegt der Auspendleranteil bei den 15- bis 64-Jährigen über einem Drittel.

Tabelle 48

Steiermark (2011): Bezirksweite Auspendler in Relation zu den Erwerbstätigen am Wohnort (15- bis 64-Jährige)			
Bezirk	Erwerbstätige am Wohnort ¹⁾	davon Auspendler über die Bezirksgrenze hinaus ²⁾	
		absolut	in %
Graz-Stadt	115.692	30.247	26,1%
Deutschlandsberg	29.019	11.282	38,9%
Graz-Umgebung	70.490	43.565	61,8%
Leibnitz	37.494	17.899	47,7%
Leoben	26.334	7.212	27,4%
Liezen	36.334	7.495	20,6%
Murau	13.647	4.766	34,9%
Voitsberg	23.794	10.468	44,0%
Weiz	44.078	17.036	38,6%
Murtal	32.490	7.510	23,1%
Bruck-Mürzzuschlag	44.092	9.946	22,6%
Hartberg-Fürstenfeld	43.631	16.730	38,3%
Südoststeiermark	43.586	17.620	40,4%

1) Erwerbsspendler exkl. temporär Abwesender.
2) in einen anderen Bezirk, in ein anderes Bundesland oder ins Ausland

Quelle: STATISTIK AUSTRIA (2013), Einzeldatensatz Registerzählung 2011;
Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

8.2 Geschlechtsspezifische Unterschiede

Männer haben nach beiden Datenquellen einen deutlichen Einkommensvorsprung.

Die Ursachen für geschlechtsspezifische Einkommensunterschiede sind komplex (siehe 5.3.5). Zudem streuen sie regional beträchtlich (siehe 5.4.2). Wir haben bereits dargestellt, dass ein wesentlicher Grund darin liegt, dass Frauen im Durchschnitt wesentlich mehr in Teilzeit arbeiten als Männer.

Als weitere Hauptursache kann festgestellt werden, dass die **Verdienstmöglichkeiten im Sekundärsektor besser sind als im Dienstleistungssektor**. Die Produktion ist aber auch in der Steiermark überwiegend männlich besetzt, während Dienstleistungen mehrheitlich Frauensache sind. Hochlohnbranchen sind eher im sekundären Sektor angesiedelt, Niedriglohnbranchen dagegen im Dienstleistungssektor. Hochlohnbranchen im sekundären Sektor haben wiederum hohe Männeranteile.

Die geschlechtsspezifischen Einkommensunterschiede sind daher in den Bezirken mit starken Anteilen im sekundären Sektor wesentlich deutlicher ausgeprägt als in anderen Bezirken. Nach beiden Datenquellen ist dies eindeutig zu erkennen, wobei übereinstimmend der Bezirk Bruck-Mürzzuschlag herausragt. Nach den Daten der **Registerzählung 2011** sind in der Steiermark 56,3% der männlichen Erwerbstätigen in den TOP-8-Einkommenswirtschaftsklassen tätig, bei den Frauen sind es 31,2%. Den höchsten Wert auf Bezirksebene weist Bruck-Mürzzuschlag mit 64,1% bei den Männern und bei den Frauen Deutschlandsberg mit 34,5% auf. In den acht schlechtesten Einkommenswirtschaftsklassen zeigt sich ein umgekehrtes Bild: Frauen (34,0%) deutlich vor den Männern (20,8%).

Neben diesen örtlichen Gegebenheiten und der erwähnten Teilzeitbeschäftigung gibt es noch eine Anzahl weiterer Faktoren, die sich in der Berechnung von Durchschnittseinkommen auswirken. Dazu zählen die teilweise geringere Entlohnung von Frauen in der Privatwirtschaft bei gleichen Voraussetzungen, die höheren Anteile von Überstundenleistenden bei Männern, das etwas höhere Durchschnittsalter männlicher Angestellter, die im Schnitt höhere Qualifikation männlicher Angestellter, um die wichtigsten hervorzuheben.

8.3 Regionale Einkommensunterschiede

Die Ursachen für regionale Einkommensdisparitäten sind vielschichtig.

Hauptsächlich handelt es sich jedoch um **strukturelle Faktoren**, die das Einkommensniveau einer Region bestimmen. Hierbei handelt es sich insbesondere um die Branchenstruktur, die Ausbildung, das Geschlecht und um die Altersstruktur.

Das Einkommen einer Region ist vor allem stark von der Branchenstruktur geprägt, diese wiederum ist vom Qualifikationsniveau und dem Anteil der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte abhängig.

Grundsätzlich ist beim Branchenmix nochmals festzuhalten, dass zwischen Sachgüterproduktion und Dienstleistung ein teilweise starkes Lohngefälle gegeben ist, wodurch Industrieregionen bevorzugt sind. Die Dienstleistungen ihrerseits haben wiederum Lohndisparitäten, die von der Qualifikation, dem Frauenanteil, der Teilzeitquote und der Beschäftigungsdauer (spielt beispielsweise im Tourismusbereich eine große Rolle) beeinflusst sein können.

Die Altersstruktur als Ursache ist verständlich. Ältere Arbeitnehmer erzielen durchschnittlich höhere Einkommen (siehe 7.5.6). Daher werden für Regionen mit Beschäftigten, die einen höheren Altersdurchschnitt aufweisen, tendenziell auch höhere Einkommen zu erwarten sein. Vom Altersaufbau der Gesamtbevölkerung her betrachtet zählen zum Beispiel die Industrieregionen und die Landeshauptstadt Graz zu den demografisch älteren Gebieten, was sich in abgeschwächter Form in der Altersstruktur der Erwerbstätigen niederschlägt.

Für Regionen mit hohen Anteilen von Saisonarbeit (insbesondere Tourismus (vor allem in Liezen) und Baugewerbe) ist auch zu beachten, dass ebenda die Beschäftigungsdauer nicht ganzjährig ist, wodurch sich geringere Jahreseinkommen ergeben.

8.4 Einkommensniveau im Großraum Graz und in den Industriebezirken am höchsten

Nach dem **Wohnortkonzept** (Lohnsteuerstatistik) liegt **Graz-Umgebung vor den Industriebezirken**. Nach dem **Arbeitsortkonzept** (Sozialversicherungsdaten) liegt **Bruck-Mürzzuschlag an der Spitze**, Graz-Umgebung bzw. Graz-Stadt liegen hinter Leoben und Murtal auf den Rängen 4 und 5.

Die **Einkommensunterschiede** nach den angesprochenen beiden Konzepten sind im Endeffekt **in Summe nicht** als **besonders hoch** anzusehen (siehe Tabelle 49). Für die Steiermark beträgt die Abweichung lediglich 93 €. In den einzelnen Bezirken gibt es aber große Unterschiede. Die Differenz schwankt zwischen der höchsten positiven Abweichung im Bezirk Graz-Umgebung mit 323 € und der höchsten negativen Abweichung in Bruck-Mürzzuschlag mit -139 €, wobei ein Minus bedeutet, dass die Daten des HVdSV höhere Werte als die Lohnsteuerstatistik liefern.

Bei der Betrachtung der Daten sollte nie außer Acht gelassen werden, dass es eben zwei verschiedene Datenquellen und Methoden sind, die hier herangezogen werden. Wir werden versuchen, die drei dominierenden Unterschiede größenordnungsmäßig einigermaßen einzuordnen.

1. Die wohl größte Differenz ergibt sich aus der angewandten Berechnungsmethode. Wie bereits dargelegt wurde, liegt das in der Lohnsteuerstatistik verwendete **Durchschnittseinkommen** für die Gesamtheit der unselbständig Beschäftigten **über** deren **mittlerem Einkommen** (jeweils nach der Lohnsteuerstatistik), das in der Statistik des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger verwendet wird. Diese Aussage gilt für das Bundesland Steiermark, nicht notwendigerweise jedoch für die einzelnen Bezirke. Es ist allerdings nicht anzunehmen, dass in den einzelnen Bezirken erhebliche Abweichungen diese Faustregel verletzen. Ein exakter Nachweis würde jedoch den Rahmen dieses Berichts sprengen.
2. Der zweite große Unterschied zwischen den beiden dargestellten Statistiken beruht auf der **unterschiedlichen Grundgesamtheit**. Wie o.a. liegen der Statistik des Hauptverbandes alle steuerpflichtigen Arbeiter und Angestellten zu Grunde, die Lohnsteuerstatistik erfasst darüber hinaus jedoch auch Beamte, Lehrlinge und geringfügig Beschäftigte. Wir werden keine Mutmaßungen darüber anstellen, in wie weit dies die Höhe des ausgewiesenen Einkommens nach oben oder unten verschiebt, sondern halten lediglich fest, dass dieser Einfluss für die meisten Bezirke ähnlich sein sollte: Wenn wir jedoch die **Tabelle 49** auf der folgenden Seite betrachten, stellen wir fest, dass in einigen wenigen Bezirken, insbesondere in Bruck-Mürzzuschlag, Murtal und auch Leoben, das Einkommen nach dem Arbeitsort (Hauptverband) höher ist als nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik). Siehe dazu auch Grafiken 32 bis 34.

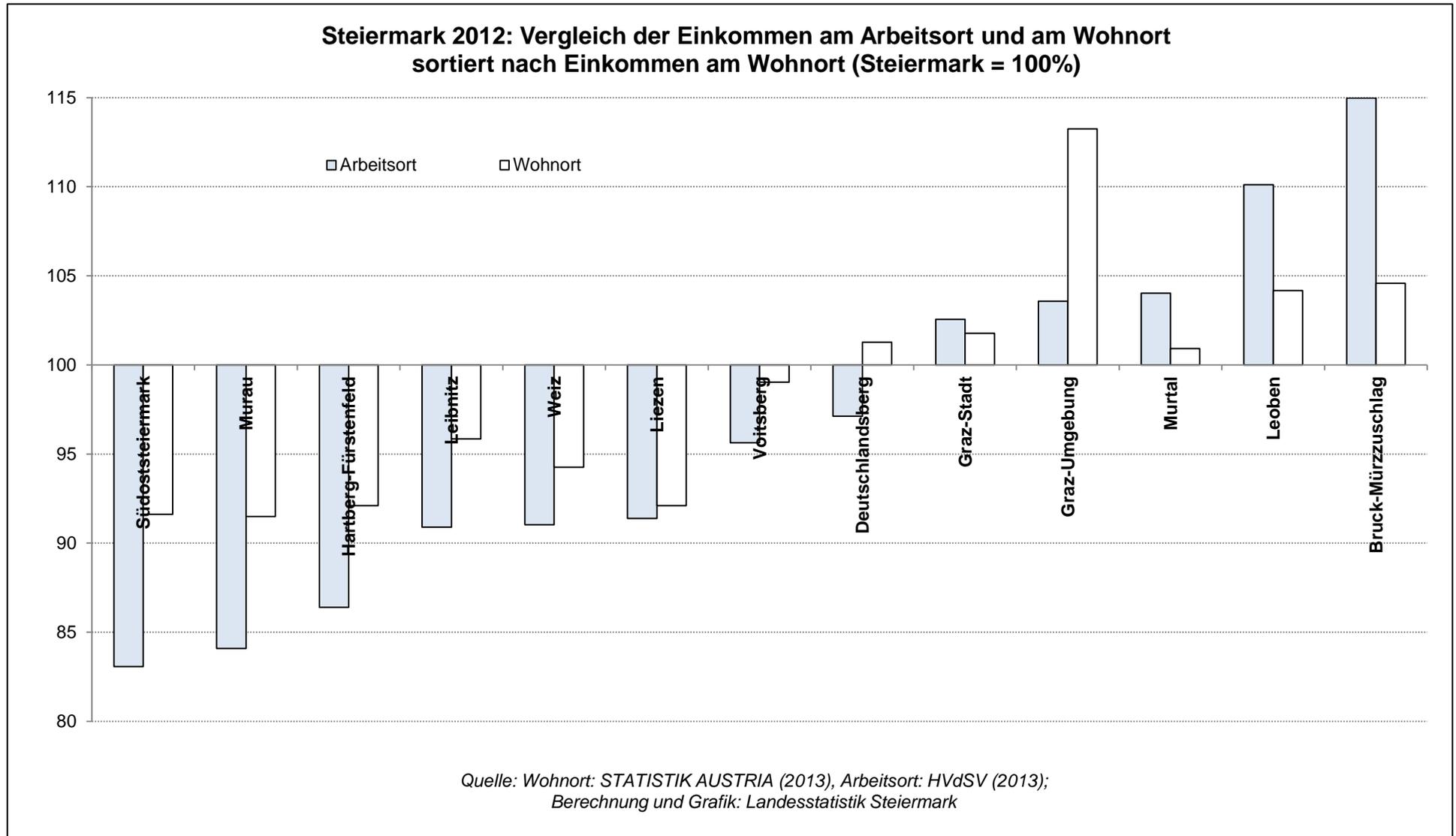
Eine wichtige Ursache dafür ist nachfolgend beschrieben:

3. Die **Pendlerverflechtung** trägt wesentlich dazu bei, dass die Rangordnung in den beiden dargestellten Statistiken eine Verschiebung erfährt. Zwar kann von der Einkommenshöhe her eine grobe Einteilung der Bezirke in Industriebezirke (tendenziell eher Hochlohnbranche) und Nicht-Industriebezirke erfolgen, diese regionalen Unterschiede würden allerdings nicht die o.a. Verschiebungen in der Rangordnung nach dem Einkommen erklären. Dazu bedarf es eben zusätzlich der Betrachtung der Pendlerverflechtungen. So liegt als Beispiel der Bezirk Graz-Umgebung nach dem Arbeitsort an 4. Stelle und nach dem Wohnort an 1. Stelle und dürfte daher gerade bei den höher Verdienenden eine größere Anzahl von Auspendlern aufweisen (vgl. Grafik 32)

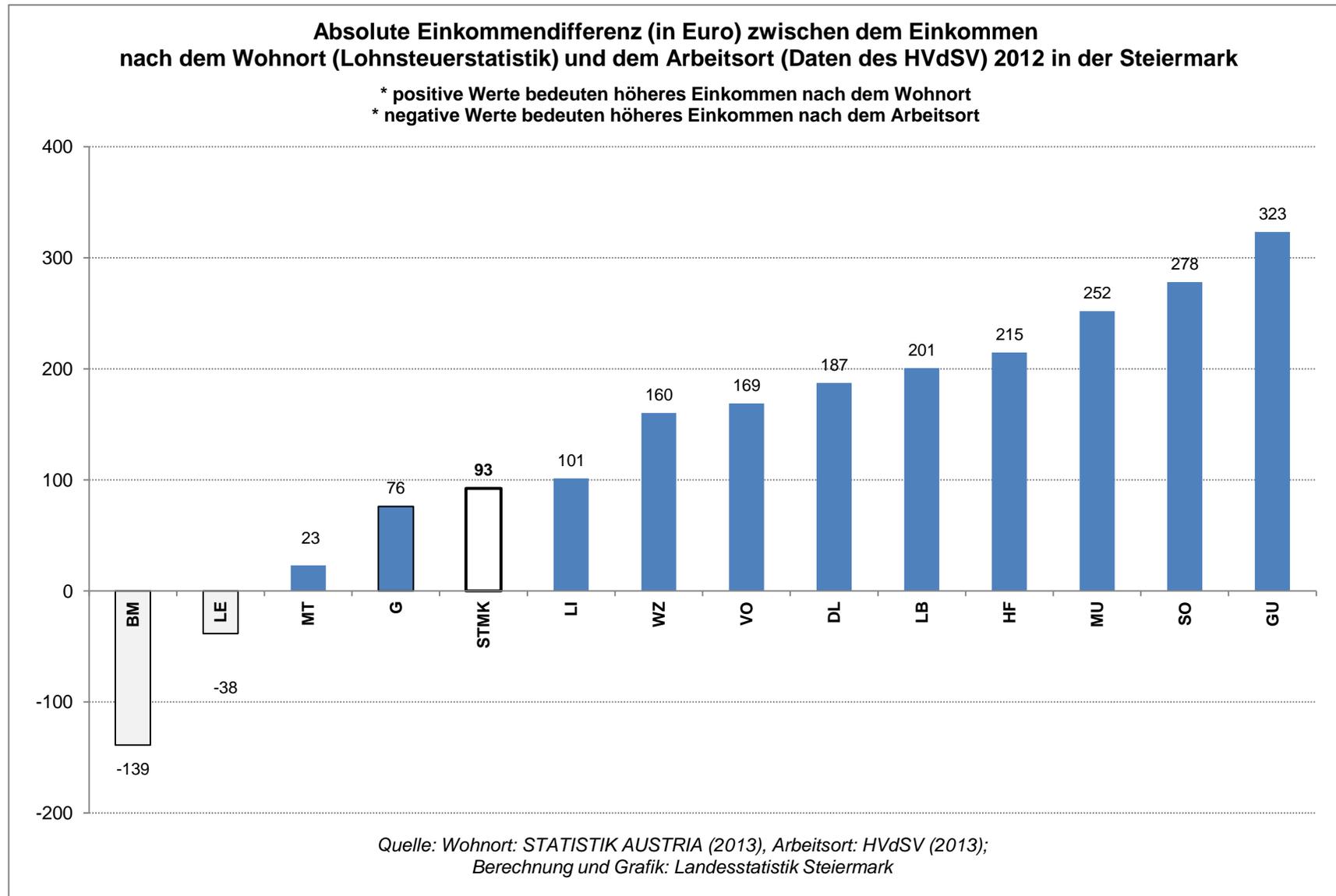
Tabelle 49

Steiermark 2012: Vergleich Brutto-Monatseinkommen von Arbeitnehmer/innen nach Arbeitsort (AO) und Wohnort (WO) - jeweils Jahreseinkommen/12, in Euro															
Bezirk	Gesamt					Männer					Frauen				
	Arbeitsort monatlich	AO Stmk. =100	Wohnort monatlich	WO Stmk. =100	Differenz	Arbeitsort monatlich	AO Stmk. =100	Wohnort monatlich	WO Stmk. =100	Differenz	Arbeitsort monatlich	AO Stmk. =100	Wohnort monatlich	WO Stmk. =100	Differenz
Graz-Stadt	2.321	103	2.397	102	76	2.766	103	2.843	98	77	1.866	111	1.923	110	57
Deutschlandsberg	2.198	97	2.385	101	187	2.600	97	2.917	101	317	1.629	97	1.760	101	131
Graz-Umgebung	2.344	104	2.667	113	323	2.635	98	3.317	115	682	1.717	102	1.940	111	223
Leibnitz	2.057	91	2.258	96	201	2.408	90	2.787	96	379	1.453	86	1.635	94	182
Leoben	2.492	110	2.454	104	-38	2.978	111	3.065	106	87	1.677	99	1.730	99	53
Liezen	2.068	91	2.169	92	101	2.434	91	2.662	92	228	1.662	99	1.625	93	-37
Murau	1.903	84	2.155	91	252	2.358	88	2.670	92	312	1.433	85	1.540	88	107
Voitsberg	2.164	96	2.333	99	169	2.467	92	2.871	99	404	1.507	89	1.716	98	209
Weiz	2.060	91	2.220	94	160	2.456	92	2.725	94	269	1.493	89	1.592	91	99
Murtal	2.354	104	2.377	101	23	2.755	103	2.986	103	231	1.585	94	1.641	94	56
Bruck-Mürzzuschlag	2.602	115	2.463	105	-139	3.132	117	3.133	108	1	1.603	95	1.676	96	73
Hartberg-Fürstenfeld	1.955	86	2.170	92	215	2.386	89	2.690	93	304	1.462	87	1.559	89	97
Südoststeiermark	1.880	83	2.158	92	278	2.256	84	2.605	90	349	1.489	88	1.618	93	129
STEIERMARK	2.263	100	2.356	100	93	2.681	100	2.888	100	207	1.686	100	1.744	100	58
Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2013), Arbeitsort: HVdSV (2013); Bearbeitung und Berechnungen: Landesstatistik Steiermark															

Grafik 32



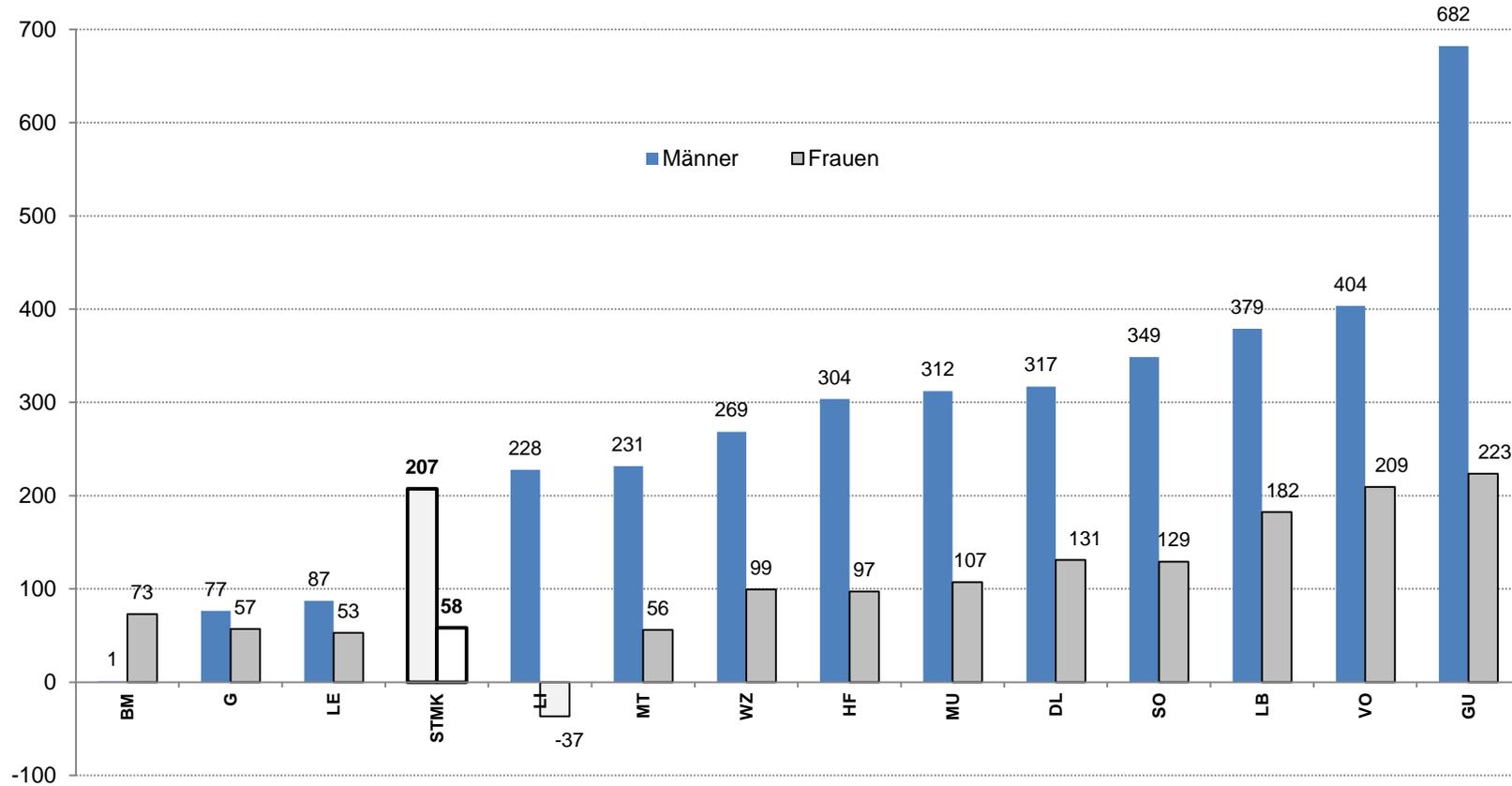
Grafik 33



Grafik 34

Absolute Einkommendifferenz (in Euro) zwischen dem Einkommen nach dem Wohnort (Lohnsteuerstatistik) und dem Arbeitsort (Daten des HVdSV) 2012 in der Steiermark

* positive Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Wohnort
* negative Werte bedeuten höheres Einkommen nach dem Arbeitsort



Quelle: Wohnort: STATISTIK AUSTRIA (2013), Arbeitsort: HVdSV (2013);
Berechnung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

9 Literaturverzeichnis

- BMF (2014): Brutto/Nettorechner. Berechnungsprogramm. In: https://www.bmf.gv.at/service/Anwend/Steuerberech/BruttoNetto/_start.htm. Download im Jänner 2013, Wien: Bundesministerium für Finanzen.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (1996): ESVG 95. In: <http://circa.europa.eu/irc/dsis/nfaccount/info/data/ESA95/de/esa95de.htm>. Download im Dezember 2009.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2014): Geschlechtsspezifischer Lohnunterschied ohne Anpassungen. In: http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/product_details/dataset?p_product_code=TS_DSC340 EUROSTAT. Download im Jänner 2013.
- HVdSV (2012/2013): Beitragsrechtliche Werte in der Sozialversicherung. Wien: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger.
- STADLER, Mario (2009): Lohnunterschiede zwischen Männern und Frauen in Tirol. Gender Pay Gap. Innsbruck: Amt der Tiroler Landesregierung, Raumordnung-Statistik, Landesstatistik Tirol.
- STATISTIK AUSTRIA (2008): Standard-Dokumentation Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung VGR – Jahresrechnung. In: <http://www.statistik.at/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/016810.pdf>. Download im Dezember 2009.
- STATISTIK AUSTRIA (2013): Statistik der Lohnsteuer 2012. Wien: Statistik Austria.
- STATISTIK AUSTRIA (2014): Verfügbares Einkommen und Verteilungskonten der privaten Haushalte nach Bundesländern (NUTS 2). In: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/regionale_gesamtrechnungen/nuts2_verfuegbares_einkommen_und_verteilungskonten_der_privaten_haushalte/index.html. Download im Jänner 2014.
- STATISTIK AUSTRIA (2013): Primäres und sekundäres Einkommensverteilungskonto der privaten Haushalte und POoE. Wien: Statistik Austria.
- STATISTIK AUSTRIA (2013): Verbraucherpreisindex. In: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/preise/verbraucherpreisindex_vpi_hvpi/index.html.
- STATISTIK AUSTRIA (2013): Datenbankabfrage; STATCube, Download im Jänner 2014
- LANDESSTATISTIK STEIERMARK (2013): Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011. Steirische Statistiken, Heft 13/2012.

**Berichte
aus der Publikationsreihe
„Steirische Statistiken“
seit 1980**

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze	1/1991 1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain)	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996	4/1997
Arbeitsmarkt 1997	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997	8/1998
Arbeitsmarkt 1998	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998	5/1999
Arbeitsmarkt 1999	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999	9/2000
Arbeitsmarkt 2000	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000	3/2001
Arbeitsmarkt 2001	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005	1/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	3/2006
VOLKSZÄHLUNG 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark	4/2006
Selbstständige in der Steiermark 2005	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006	1/2007
Selbstständige in der Steiermark 2006	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007	3/2008
Selbstständige in der Steiermark 2007	4/2008
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsmarkt 2008.....	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008.....	12/2009
Arbeitsmarkt 2009.....	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009.....	14/2010
Arbeitsmarkt 2010.....	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010.....	12/2011
Arbeitsmarkt 2011.....	2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011	4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011.....	13/2012
Arbeitsmarkt 2012.....	3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012	4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012.....	10/2013

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler.....	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015.....	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011).....	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988.....	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988.....	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989.....	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89.....	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989.....	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990.....	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken.....	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung.....	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993.....	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 - 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991

Bevölkerung (Fortsetzung)

Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen bezirkswise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?“. Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirkswise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen	4/1998
Vornamensstatistik 1997	4/1998
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	4/1998
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steiermark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen	4/2001
Kind sein in der Steiermark	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	3/2003
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003

Bevölkerung (Fortsetzung)

Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil.....	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	5/2005
Vornamensstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung	10/2006
Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050.....	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirksprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung.....	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006.....	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbringen die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012	7/2013

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89.....	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen.....	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96.....	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998

Bildung, Kultur (Fortsetzung)

Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000.....	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001.....	5/2001
Sportvereine 2008.....	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08.....	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09.....	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10.....	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11.....	8/2011

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988.....	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen).....	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84.....	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen).....	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007.....	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006.....	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007.....	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011.....	10/2011

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989.....	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992, Neuberechnung.....	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden.....	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden.....	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden.....	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000.....	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001.....	5/2002

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Wirtschaft und Konjunktur 2001/02.....	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002.....	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03.....	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003.....	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04.....	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004.....	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05.....	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005.....	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06.....	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006.....	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07.....	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007.....	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08.....	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008.....	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09.....	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009.....	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010.....	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land Bezirke-Gemeinden 2010.....	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011.....	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land Bezirke-Gemeinden 2011.....	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012.....	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land Bezirke-Gemeinden 2012.....	9/2013

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980.....	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990.....	3/1992
Agrarstrukturerhebung am 31.10.2010.....	1/2013

Sonderpublikationen

Landtagswahlstatistik 1981.....	1982
Landtagswahlstatistik 1986.....	1987
Kleine Steiermark Datei ab 1990.....	jährlich
Landtagswahlstatistik 1991.....	1991
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes.....	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven.....	1994
Landtagswahl 1995, Erstauswertung.....	1995
Landtagswahlstatistik 1995, Dokumentation.....	1996
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995.....	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark.....	8/2003

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986.....	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87.....	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987.....	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88.....	2/1988
Sommerhalbjahr 1988.....	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89.....	2/1989
Sommerhalbjahr 1989.....	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1979 bis 1989.....	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung).....	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90.....	3/1990
Sommerhalbjahr 1990.....	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990.....	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung).....	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren.....	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsyear 1990/91.....	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991.....	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92.....	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991.....	2/1992

Tourismus (Fortsetzung)

Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92.....	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990.....	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93.....	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94.....	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94.....	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95.....	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95.....	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96.....	3/1996
Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96.....	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97.....	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97.....	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten.....	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98.....	2/1999
Sommerhalbjahr 1998	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99.....	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene.....	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000.....	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001.....	9/2001
Wintertourismus 2001/2002	4/2002
Sommertourismus 2002.....	2/2003
Wintertourismus 2003	7/2003
Thermenbericht 2003.....	7/2003
Tourismusstudie Liezen.....	7/2003
Sommertourismus 2003.....	2/2004
Wintertourismus 2004	4/2004
Sommertourismus 2004.....	2/2005
Wintertourismus 2005	11/2005
Sommertourismus 2005.....	2/2006
Wintertourismus 2006	8/2006
Sommertourismus 2006.....	2/2007
Wintertourismus 2007	8/2007
Sommertourismus 2007.....	2/2008
Wintertourismus 2008	10/2008
Sommertourismus 2008.....	2/2009
Wintertourismus 2009	9/2009
Sommertourismus 2009.....	3/2010
Wintertourismus 2010	7/2010
Sommertourismus 2010.....	1/2011
Wintertourismus 2011	9/2011
Sommertourismus 2011.....	1/2012
Wintertourismus 2012	9/2012
Sommertourismus 2012.....	1/2013
Wintertourismus 2013	8/2013
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989.....	9/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999.....	10/1999
Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986.....	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus)	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992.....	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993.....	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994.....	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995.....	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996.....	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997.....	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998.....	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert.....	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012

Wahlen

bis 1999 siehe unter Sonderpublikationen	
Landtagswahl 2000, Erstauswertung	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstauswertung	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstauswertung	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation	12/2010

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1989	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991.....	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen	5/1994
Wohnbaustatistik 1994	7/1995
Wohnbaustatistik 1995	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1995	2/1997
Wohnbaustatistik 1996	8/1997
Wohnbaustatistik 1997	6/1998

Wohnbau (Fortsetzung)

Wohnbaustatistik 1998	6/1999
Wohnbaustatistik 1999	13/2000
Wohnbaustatistik 2000	10/2001
Wohnbaustatistik 2001	7/2002
Wohnbaustatistik 2002	10/2003